

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Allianz Regnitz-Aisch



Bamberg, Nürnberg, Würzburg den 30.09.2016



Bearbeiter:

Büro für Städtebau und Bauleitplanung

Dipl.- Ing. Leonhard Valier, Stadtplaner
Nadja Christmann, Geografie M.A.

Büro PLANWERK

Gunter Schramm, M.A.
Dipl.-Geogr. Phillip Meinardus, M.A.
Michael Aulbach, M.Sc. Humangeographie – Stadt- und Regionalforschung

TEAM 4 landschafts + ortsplanung

Max Wehner, Dipl.-Ing. Landschaftsplaner

Bamberg, Nürnberg, Würzburg, im September 2016

Im Auftrag der Allianz Regnitz-Aisch

Gemeinde Altendorf
Marktgemeinde Buttenheim
Marktgemeinde Eggolsheim
Gemeinde Hallerndorf

Das ILEK wurde gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken.



Der vorliegende Bericht enthält sachlogisch und zwangsläufig datenschutzrechtlich relevante Informationen, z.B. in Form von konkreter Benennung möglicher Kooperationspartner (z.B. Firmennamen), in Form von projektbezogenen näherer Befassung mit Immobilien, die sich derzeit in Privatbesitz befinden oder in Form von Nennung von persönlichen Daten wie Alter o.ä., die leicht personalisierbar sind. Entsprechend weisen wir darauf hin, diesen Bericht vertraulich zu verwenden und zumindest in der vorliegenden Fassung nur bedingt zur Veröffentlichung heranzuziehen.



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	7
1.1	Projektablauf.....	7
1.2	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft "ILE Regnitz – Aisch".....	8
2	Regionale Einordnung	10
2.1	Regionalplan	10
2.2	Verkehrsnetz	11
2.2.1	Straßennetz.....	11
2.2.2	Schienen- und Busliniennetz	12
3	Demographische Situation	13
3.1	Überregionale Einordnung	13
3.2	Situation in der Allianz Regnitz-Aisch	14
3.2.1	Gesamtentwicklung der Bevölkerung	14
3.2.2	Altersstruktur.....	16
3.2.3	Wanderungen, Geburten und Sterbefälle.....	17
4	Flächenmanagement	19
4.1	Innenentwicklungspotenziale.....	19
4.1.1	Altendorf.....	20
4.1.2	Buttenheim	20
4.1.3	Eggolsheim.....	21
4.1.4	Hallerndorf.....	21
4.1.5	Allianz Regnitz-Aisch	22
4.2	Handlungsfelder.....	22
5	Baustein Daseinsvorsorge	24
5.1	Handlungsfeld Kinder und Jugendliche	25
5.1.1	Ausgangslage	25
5.1.2	Analyse der Versorgungssituation heute	26
5.2	Handlungsfeld Senioren.....	30
5.2.1	Ausgangslage und künftige Entwicklung	30
5.2.2	Analyse der Versorgungssituation heute	31
5.3	Zusammenfassende Darstellung des Wohnraumbedarfs in der Allianz	35
5.4	Handlungsfeld medizinische Versorgung	38
5.5	Handlungsfeld Nahversorgung	40
5.5.1	Ausgangslage	40
5.5.2	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation	40
5.6	Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe	42
5.6.1	Beschäftigtenentwicklung	42
5.6.2	Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen.....	43
5.6.3	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation	44
5.7	Handlungsfeld Verkehr	46



5.8	Kultur.....	48
5.9	Tourismus.....	49
5.9.1	Tourismusstrukturen	49
5.9.2	Touristische Angebote	49
5.10	Naturraum.....	54
5.11	Regenerative Energien.....	59
5.12	Land- und Forstwirtschaft.....	64
5.12.1	Forstwirtschaft.....	64
5.12.2	Landwirtschaft und Kulturlandschaft	64
5.13	Bedarf Ländliche Entwicklung – Dorferneuerung.....	68
5.14	Ländliche Entwicklung – Flur-/Waldneuordnungen	70
6	Beteiligungsprozess	73
6.1	Strategieforen	74
6.2	Ortsrunden / Fachrunden / Workshops	75
6.3	Lenkungsgruppensitzungen	78
7	Strategierahmen und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch	80
7.1	Leitstrategien der Allianz Regnitz-Aisch	80
7.2	Operative Handlungsfelder.....	82
7.3	Strategie- und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch	86
7.3.1	Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der Allianz Regnitz-Aisch.....	88
7.3.2	Strategieziel 2: Gut Leben in der Allianz Regnitz-Aisch	95
7.3.3	Strategieziel 3: Attraktiv Wohnen in der Allianz Regnitz-Aisch.....	105
7.3.4	Strategieziel 4: Erfolgreich Wirtschaften in der Allianz Regnitz-Aisch	114
7.3.5	Übersicht der TOP-Projekte.....	126



Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Übersicht über das Gebiet der Allianz Regnitz-Aisch	9
Abbildung 2:	Ausschnitt Regionalplan Planungsregion Oberfranken West (4)	10
Abbildung 3:	Ausschnitt aus der Strukturkarte des LEP Bayern 2013	11
Abbildung 4:	Verkehrsnetz und -mengen (2010).....	11
Abbildung 5:	Ausschnitt aus dem bayerischen Schienennetzplan.....	12
Abbildung 6:	Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2034.....	13
Abbildung 7:	Bevölkerungsentwicklung 1960 - 2014.....	15
Abbildung 8:	Bevölkerungsentwicklung 1960 - 2033.....	15
Abbildung 9:	Bevölkerungszusammensetzung nach Altersklassen 2014	16
Abbildung 10:	Prognose der Bevölkerungsentwicklung 1987 - 2033	17
Abbildung 11:	Wanderungssaldo und Saldo Geburten und Sterbefälle 1972 - 2014.....	18
Abbildung 12:	Entwicklung der unter 6-Jährigen in den Allianzkommunen 1987 - 2014	25
Abbildung 13:	Entwicklung 6 bis unter 15-Jährige in den Allianzkommunen 1987 - 2014	26
Abbildung 14:	Kindertageseinrichtungen in der Allianz Regnitz-Aisch 2016.....	27
Abbildung 15:	Übersicht Schulstandorte und Schülerzahl in der Allianz Regnitz-Aisch 2015 ...	28
Abbildung 16:	Bestand an Wohnungen in der Allianz Regnitz-Aisch 2014.....	32
Abbildung 17:	Seniorenhaushalte in der Allianz Regnitz-Aisch nach Wohnungsgröße 2011....	33
Abbildung 18:	Gegenüberstellung Wohnbaulandbedarf und Innenentwicklungspotenziale ...	36
Abbildung 19:	Medizinische Versorgung.....	38
Abbildung 20:	Einzelhandelsstandorte	40
Abbildung 21:	Beschäftigtenentwicklung 1981 - 2014 im überregionalen Vergleich	42
Abbildung 22:	Beschäftigtenentwicklung den Kommunen der ILE Regnitz-Aisch	43
Abbildung 23:	Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2014.....	43
Abbildung 24:	Potentielle Arbeitnehmer bis 2033.....	44
Abbildung 25:	ÖPNV (Linien und Frequenz).....	46
Abbildung 26:	Touristische Angebote in der Allianz Regnitz-Aisch	53
Abbildung 27:	Naturraum Allianz Regnitz-Aisch	58
Abbildung 28:	Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie)	60
Abbildung 29:	Erneuerbare Energien Allianz Regnitz-Aisch.....	63
Abbildung 30:	Übersicht Waldverteilung in der Region (Grün= Staats-forst, gelb= privat, rot = Kommunalwald aus bayerischer Energieatlas).....	64
Abbildung 31:	Beteiligungsprozess im Rahmen der Strategieentwicklung	73
Abbildung 32:	Themenecken Strategieforum 1	74
Abbildung 33:	Strategieforum 2	74
Abbildung 34:	Operative Handlungsfelder.....	83



Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Bevölkerungsprognose in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch.....	16
Tabelle 2:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Altendorf.....	20
Tabelle 3:	Innenentwicklungspotenziale Markt Buttenheim.....	20
Tabelle 4:	Innenentwicklungspotenziale Markt Eggolsheim.....	21
Tabelle 5:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Hallerndorf.....	21
Tabelle 6:	Innenentwicklungspotenziale Regnitz-Aisch insgesamt.....	22
Tabelle 7:	Krippen-, Kindergarten- und Mittags-/Ganztagesbetreuung (Stand 2016)	27
Tabelle 8:	Schülerzahlen in der Allianz Regnitz-Aisch (2015).....	29
Tabelle 9:	Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren bis 2033.....	30
Tabelle 10:	Wohnbaulandbedarfsberechnung (FMD und Alternativberechnung)	35
Tabelle 11:	Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion	49
Tabelle 12:	Übersicht der Naturschutzschutzgebiete in der Allianz Regnitz-Aisch.....	55
Tabelle 13:	Übersicht der Landschaftsschutzgebiete in der Allianz Regnitz-Aisch	55
Tabelle 14:	Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch I	55
Tabelle 15:	Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch II	55
Tabelle 16:	Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch III	56
Tabelle 17:	Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen in der Allianz Regnitz Aisch	59
Tabelle 18:	Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der Allianz Regnitz-Aisch I.....	60
Tabelle 19:	Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der Allianz Regnitz Aisch II.....	61
Tabelle 20:	Übersicht Waldflächen in der Allianz Regnitz –Aisch	64
Tabelle 21:	Landwirtschaftliche Betriebe in der Allianz Regnitz-Aisch	65
Tabelle 22:	Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Regnitz-Aisch.....	65
Tabelle 23:	Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Regnitz-Aisch.....	65
Tabelle 24:	Bedarf Flurneueordnung in der Allianz Regnitz-Aisch.....	70
Tabelle 25:	Bedarf Waldneueordnung in der Allianz Regnitz-Aisch.....	70
Tabelle 26:	Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz Regnitz-Aisch	71



1 Einführung

Die Kommunen Altendorf, Buttenheim – beide dem Landkreis Bamberg angehörend – und Eggolsheim und Hallerndorf – beide dem Landkreis Forchheim angehörend - haben sich im Juli 2015 zur Arbeitsgemeinschaft "ILE Regnitz-Aisch" zusammengeschlossen.

Mit der Erstellung des "Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)" in Kombination mit dem Vitalitäts-Check 2.0 für die Kommunen Altendorf, Buttenheim und Hallerndorf (Eggolsheim war bereits hierzu durch ein anderes Planungsbüro betreut) wurde das Büro für Städtebau und Bauleitplanung in Bamberg in Zusammenarbeit mit den Büros, PLANWERK, Nürnberg und Team 4, Würzburg mit Vertrag vom 31.08.2015 beauftragt.

Die beiden beauftragten Konzepte werden im Rahmen der ländlichen Entwicklung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken gefördert.

Die Projektkoordinierung liegt seitens der Kommunen beim aktuellen Vorsitzenden der Allianz Herrn 1. Bürgermeister Claus Schwarzmann des Marktes Eggolsheim, seitens des ALE bei Herrn Sachgebietsleiter Rainer Albart und bei der Bietergemeinschaft bei Herrn Leonhard Valier (Büro für Städtebau).

1.1 Projektablauf

Den Startpunkt für die Erarbeitung des ILEK stellten Ortsrunden in den Allianzkommunen im Oktober 2015 dar, so dass die Auftragnehmer mit dem erforderlichen Hintergrundwissen die erste große öffentliche Veranstaltung durchführen konnten. Diese Auftaktveranstaltung im Dezember 2015 in Hallerndorf mit den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen, Vertretern des Amtes für Ländliche Entwicklung, den Landräten der beiden beteiligten Landkreise sowie den beauftragten Büros markierte öffentlich den Arbeitsbeginn.

Als besonders wichtige Themen wurden in ersten Gesprächen insbesondere die Handlungsfelder

- Innenentwicklung, Leerstände und Flächenmanagement
- Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus
- Daseinsvorsorge, Nahversorgung und ÖPNV
- Dorfstrukturen, soziale Netze und Ehrenamt

als für die Region bedeutsam identifiziert und waren im Strategieforum 1 (Auftaktveranstaltung) somit als "Themenecke" gesetzt. Grundlegender Bestandteil für die Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen ist die Einrichtung und in der Folge weiter zu verfolgende Führung eines Flächenmanagements über das Datenbanksystem des LfU. Hierzu fand parallel die Bearbeitung des Vitalitäts-Checks 2.0 in den betroffenen Kommunen statt. Die Ergebnisse fließen noch in der Bearbeitungsphase des ILEK in den Prozess ein und sind in gekürzter Form Bestandteil des Berichtes.

Die besonders wichtigen Themenfelder wurden im Rahmen von zwei Strategieforen der Bürgerschaft vorgestellt und intensiv in themenbezogenen Workshops und Fachrunden diskutiert und weiterentwickelt. Dies diente letztendlich auch der Schärfung der Projektebene.



Deren Umsetzung wiederum wurde mit den beteiligten Kommunen und potenziellen Partnern vorabgestimmt. Zur auch interkommunalen Abstimmung dient weiterhin ein Umsetzungs- und Strategieseminar an der SDF Klosterlangheim voraussichtlich im Februar / März 2017.

Koordination und Leitung im gesamten Prozess zur Entwicklung des ILEK übernahm eine Lenkungsgruppe, in der die Bürgermeister als stimmberechtigte Mitglieder sowie in beratender Funktion Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung und der Auftragnehmer vertreten waren. Weiterhin entsendete das Landratsamt Bamberg eine Vertreterin des Regionalmanagements; die entsprechende und angebotene Vertretung durch das Landratsamt Forchheim wurde nicht wahrgenommen. Je nach Themengebiet wurden weitere Experten hinzugezogen. Eine detaillierte Beschreibung der Prozesse findet sich in Kapitel 6.

1.2 Interkommunale Arbeitsgemeinschaft "ILE Regnitz – Aisch"

Insgesamt sind in den 4 Kommunen der ILE Regnitz – Aisch die folgenden Gemeinde- und Ortsteile integriert:

- Gemeinde Altendorf mit dem Gemeindeteil Seußling
- Markt Buttenheim mit den Gemeindeteilen Dreuschendorf, Frankendorf, Gunzendorf, Hochstall, Kälberberg, Ketschendorf, Stackendorf und Tiefenhöchstadt
- Markt Eggolsheim mit den Gemeindeteilen Bammersdorf, Drosendorf, Drügendorf, Jägersburg, Kauernhofen, Neuses a. d. Regnitz, Rettern, Schirnaidel, Tiefenstürmig, Unterstürmig und Weigelshofen
- Gemeinde Hallerndorf mit den Gemeindeteilen Pautzfeld, Schlammersdorf, Schnaid, Stiebarlimbach, Trailsdorf und Wilersdorf

Die Kommunen verzeichnen folgende Einwohner und Flächen (Stand 2014):

- Gemeinde Altendorf mit 2.025 Einwohner: 870 ha
- Markt Buttenheim mit 3.520 Einwohner: 3.006 ha
- Markt Eggolsheim mit 6.469 Einwohner: 4.891 ha
- Gemeinde Hallerndorf mit 4.094 Einwohner 4.133 ha

Gesamtfläche ILE Regnitz - Aisch: ca. 12.900 ha

Im Gebiet der Allianz wohnen (Stand 2014) rund 16.108 Einwohner. Detaillierte Beschreibungen der Kommunen bis auf Ortsteilebene finden sich im Abschnitt Flächenmanagement (besonders ab Kap. 4.ff.)

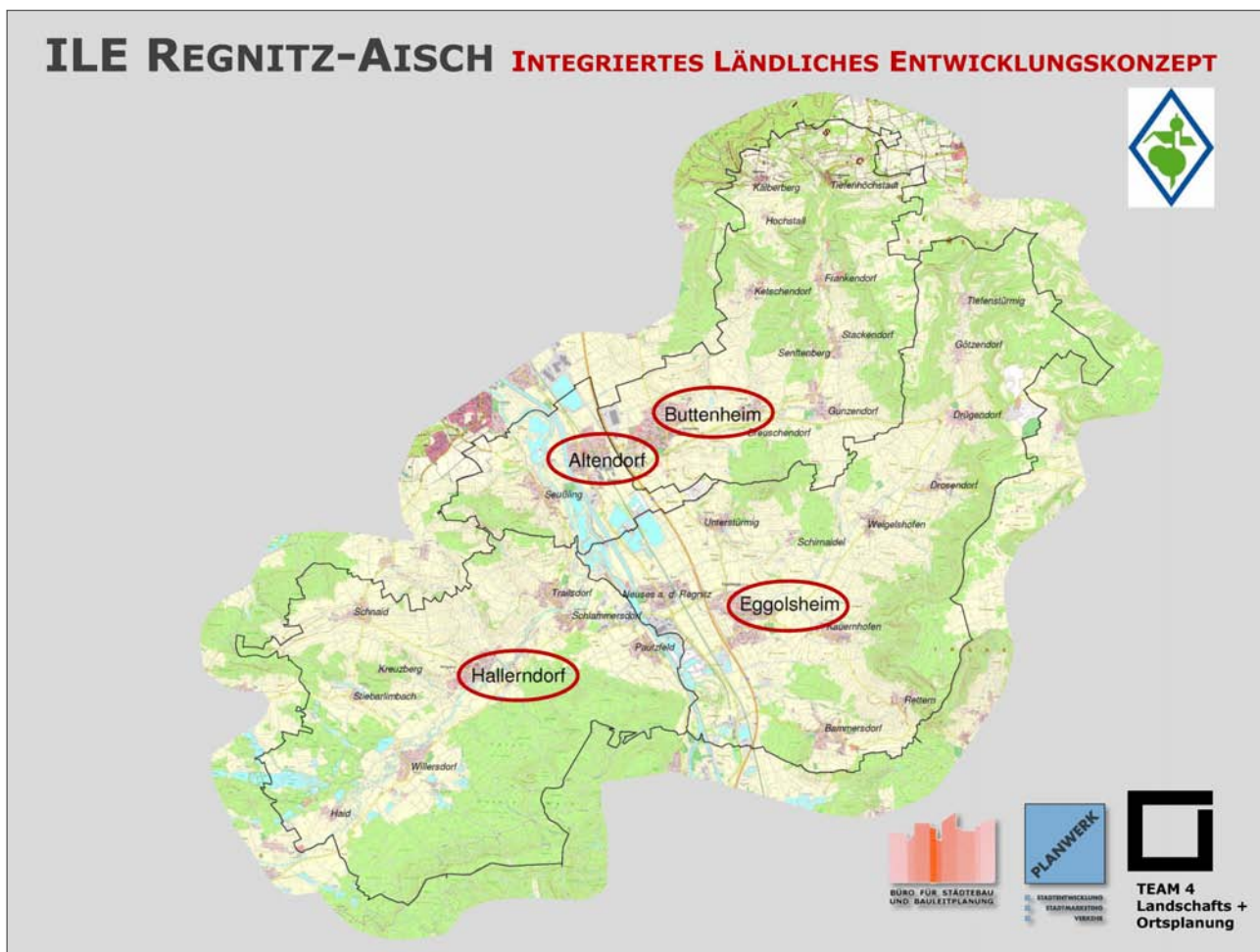


Abbildung 1: Übersicht über das Gebiet der Allianz Regnitz-Aisch





2 Regionale Einordnung

Die Allianz Regnitz-Aisch ist zwei Landkreisen im Regierungsbezirk Oberfranken zuzuordnen. Die Gemeinden Altendorf und Buttenheim liegen im südlichen Teil des Landkreises Bamberg und Eggolsheim sowie Hallerndorf im nordwestlichen Teil des Landkreises Forchheim. Südwestlich grenzt die Allianz an den Landkreis Erlangen-Höchstadt des Regierungsbezirks Mittelfranken.

Als nächstgelegene Oberzentren sind im Norden Bamberg und im Süden Erlangen von überregionaler Bedeutung. Das südlich gelegene Oberzentrum Forchheim sowie die westlich und östlich liegenden Mittelzentren Höchstadt a. d. Aisch und Ebermannstadt tragen zur Deckung des periodischen Bedarfs der Gemeinden der Allianz bei.

Das Gebiet der Allianz zählt zur naturräumlichen Haupteinheit nördliche Frankenalb und liegt zu Teilen im Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst. Westlich grenzt der Allianzraum an den Aischgrund.

2.1 Regionalplan

Das Gebiet der Allianz Regnitz-Aisch gehört zur Planungsregion 4 „Oberfranken West“. Die Gemeinde Altendorf zählt zum Typus des Verdichtungsraums, die Gemeinden Eggolsheim und Hallerndorf zu den allgemeinen ländlichen Räumen mit besonderem Handlungsbedarf und die Gemeinde Buttenheim zum allgemeinen ländlichen Raum.

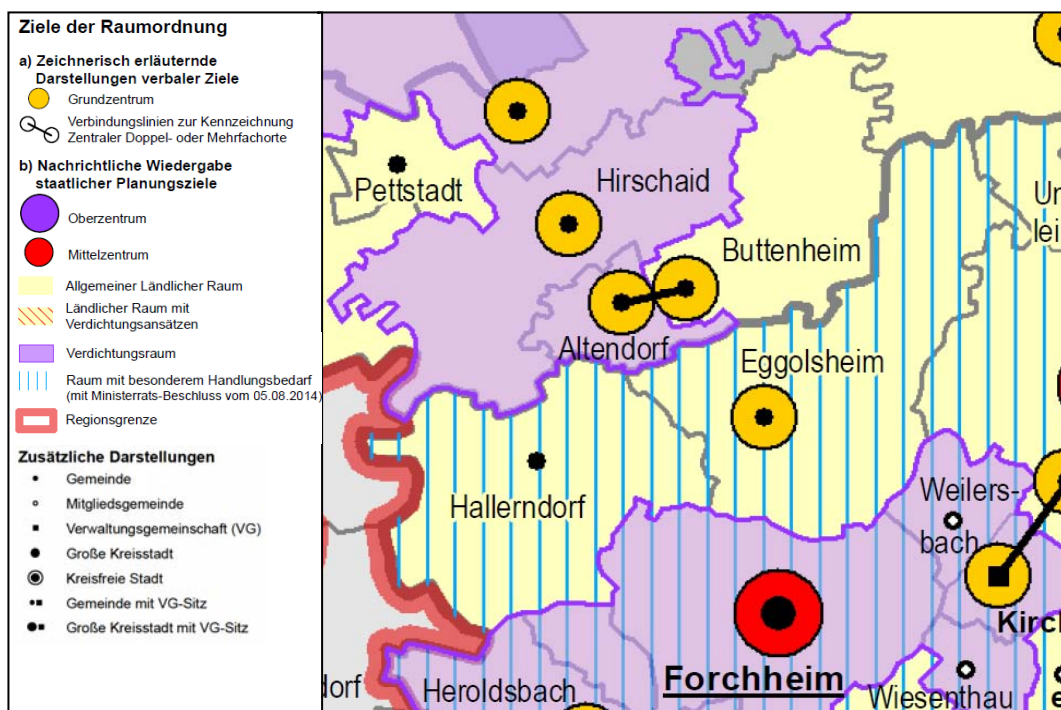


Abbildung 2: Ausschnitt Regionalplan Planungsregion Oberfranken West (4)



Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013 zählen die Gemeinden Eggolsheim und Hallerndorf jedoch nicht zu den Räumen mit besonderem Handlungsbedarf.

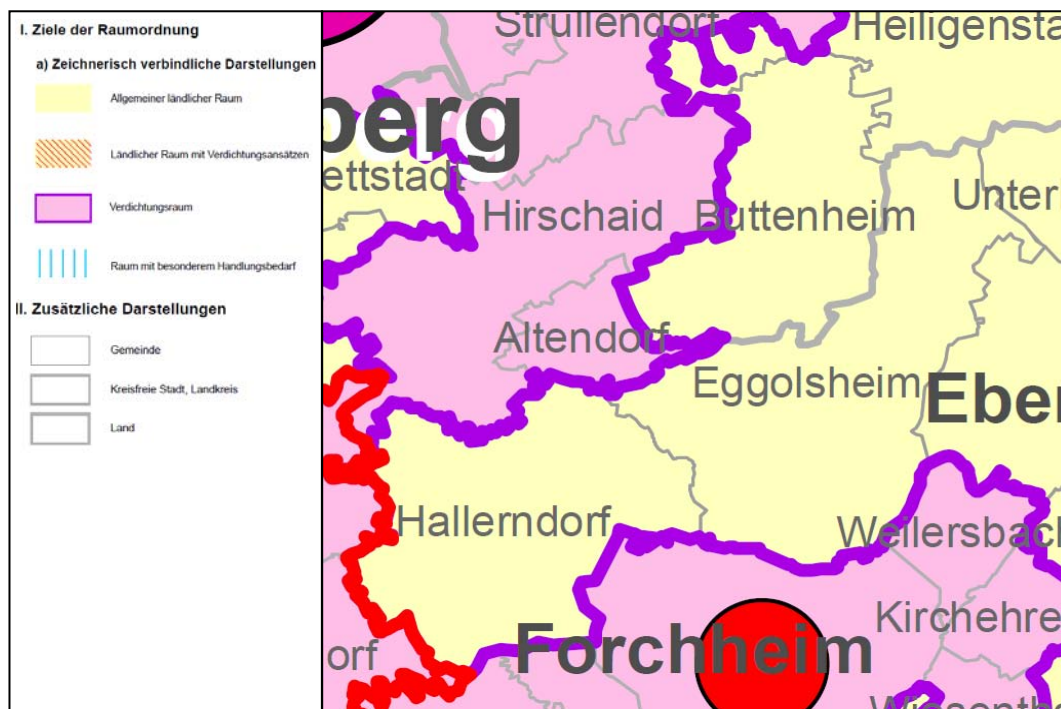


Abbildung 3: Ausschnitt aus der Strukturkarte des LEP Bayern 2013

Die Allianz verfügt mit den Orten Altendorf, Buttenheim und Eggolsheim über drei Grundzentren, wobei Altendorf und Buttenheim als Zentrale Doppel- und Mehrfachorte gekennzeichnet sind. Die Gemeinde Hallerndorf verfügt über keine zentralörtliche Zuweisung. Die nächstliegenden Mittelzentren sind Ebermannstadt im Osten und Höchstadt a.d.Aisch im Westen und als neues Oberzentrum Forchheim im Süden.

Forchheim im Süden, Ebermannstadt im Osten und Höchstadt a. d. Aisch im Westen.

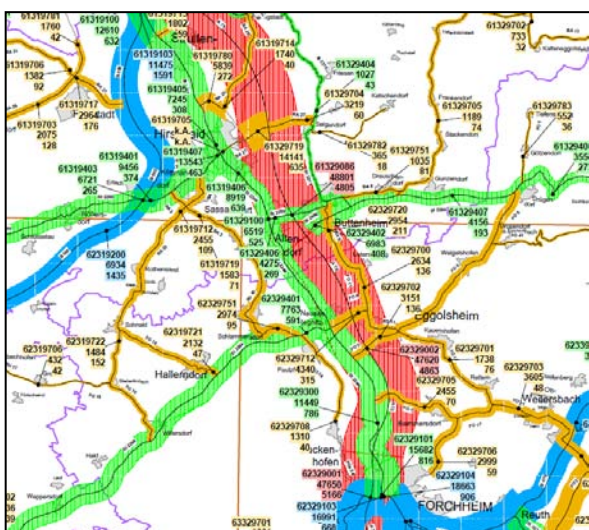


Abbildung 4: Verkehrsnetz und -mengen (2010)

2.2 Verkehrsnetz

Im Folgenden wird das Verkehrsnetz, differenziert nach den Kategorien Straßen-, Schienen- und Busnetz genauer betrachtet.

2.2.1 Straßennetz

Die Verkehrsmengenkarte (vgl. Abbildung, Daten aus: Verkehrszählung 2010 - Verkehrsmengenatlas) veranschaulicht die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke auf Autobahnen (rot), Bundesstraßen (blau), Staatsstraßen (grün) und Kreisstraßen (gelb).

Von besonderer Bedeutung für die Erreichbarkeit der Region ist die Bundesautobahn 73, die eine Verbindung nach Bamberg und Forchheim sowie darüber hinausgehend zum Städtedreieck Erlangen-Fürth-Nürnberg darstellt.



Weiterhin bedeutsam sind die Staatsstraßen 2264 sowie 2244, welche die Verbindung in Richtung Höchstädt a.d. Aisch herstellen bzw. nord-südlich parallel zur Autobahn verlaufen.

2.2.2 Schienen- und Busliniennetz

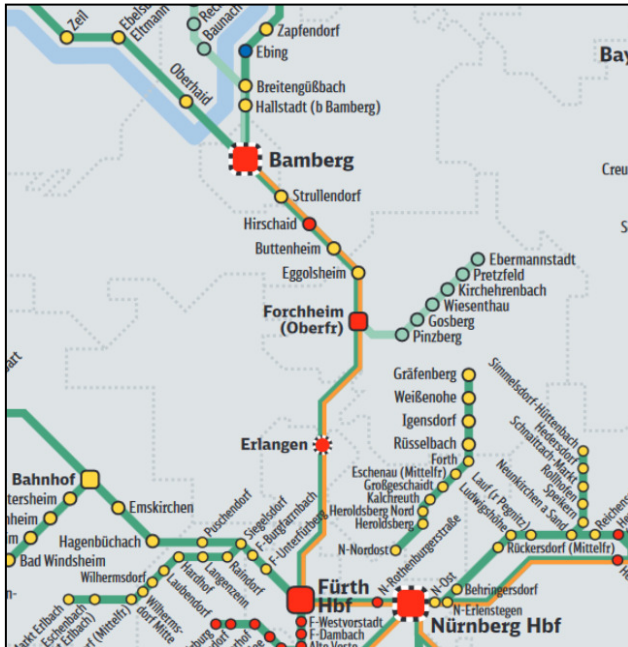


Abbildung 5: Ausschnitt aus dem bayerischen Schienennetzplan

Der Ausschnitt des bayerischen Schienennetzplans zeigt die Strecke der Regionalbahn Bamberg und Nürnberg, an der die Allianz mit den Bahnhöfen in Buttenheim und Eggolsheim angebunden ist.

Nächstgelegene Anschlüsse an einen Regionalexpress bestehen sowohl in Hirschaid als auch in Forchheim, während der nächste Anschluss an den Fernverkehr der Deutschen Bahn in Bamberg bzw. Erlangen besteht (erreichbar über die Regionalbahn in ca. 30 Minuten). Die Lage an der S-Bahnstrecke Nürnberg-Bamberg stellt einen wichtigen Standortvorteil dar.

Bezüglich des Busliniennetzes gibt es im Gebiet der Allianz die Besonderheit zweier, auch qualitativ durchaus unterschiedlicher Angebote.

Für eine genauere Analyse sei auf die allianzbezogenen Ausführungen in Kapitel 5.7 sowie in ortsteilscharfer Analyse auf die den Kommunen vorliegenden Berichte zum Vitalitätscheck 2.0 (2016) verwiesen.





3 Demographische Situation

Die demographische Entwicklung stellt in deutschlandweitem und auch europäischem Kontext eine der größten Herausforderungen für die Zukunft dar.

Schrumpfung und Alterung der Gesellschaft beeinflussen bereits heute sämtliche Sphären der Gesellschaft und werden zunehmend weitere Anpassungen notwendig machen. Hinzu kommt das Thema Migration und soziodemographische Vielfalt.

Je nach spezifischen Gegebenheiten werden die Folgen der Entwicklung regional und lokal jedoch in sehr unterschiedlicher Intensität zu spüren sein. Nach einer knappen überregionalen Einordnung erfolgt eine Differenzierung bis auf die kommunale Ebene der Allianz Regnitz-Aisch.

3.1 Überregionale Einordnung

Die drei großen Trends der demographischen Entwicklung – Schrumpfung, Alterung und Internationalisierung – sind in der Bundesrepublik Deutschland bereits deutlich zu spüren. Je nach Region fällt dabei diese Entwicklung äußerst unterschiedlich aus, wobei Bayern im deutschlandweiten Vergleich in der Vergangenheit eine vergleichsweise günstige Entwicklung erfuhr. Waren andere Bundesländer stark durch den Strukturwandel mit all seinen negativen Folgen

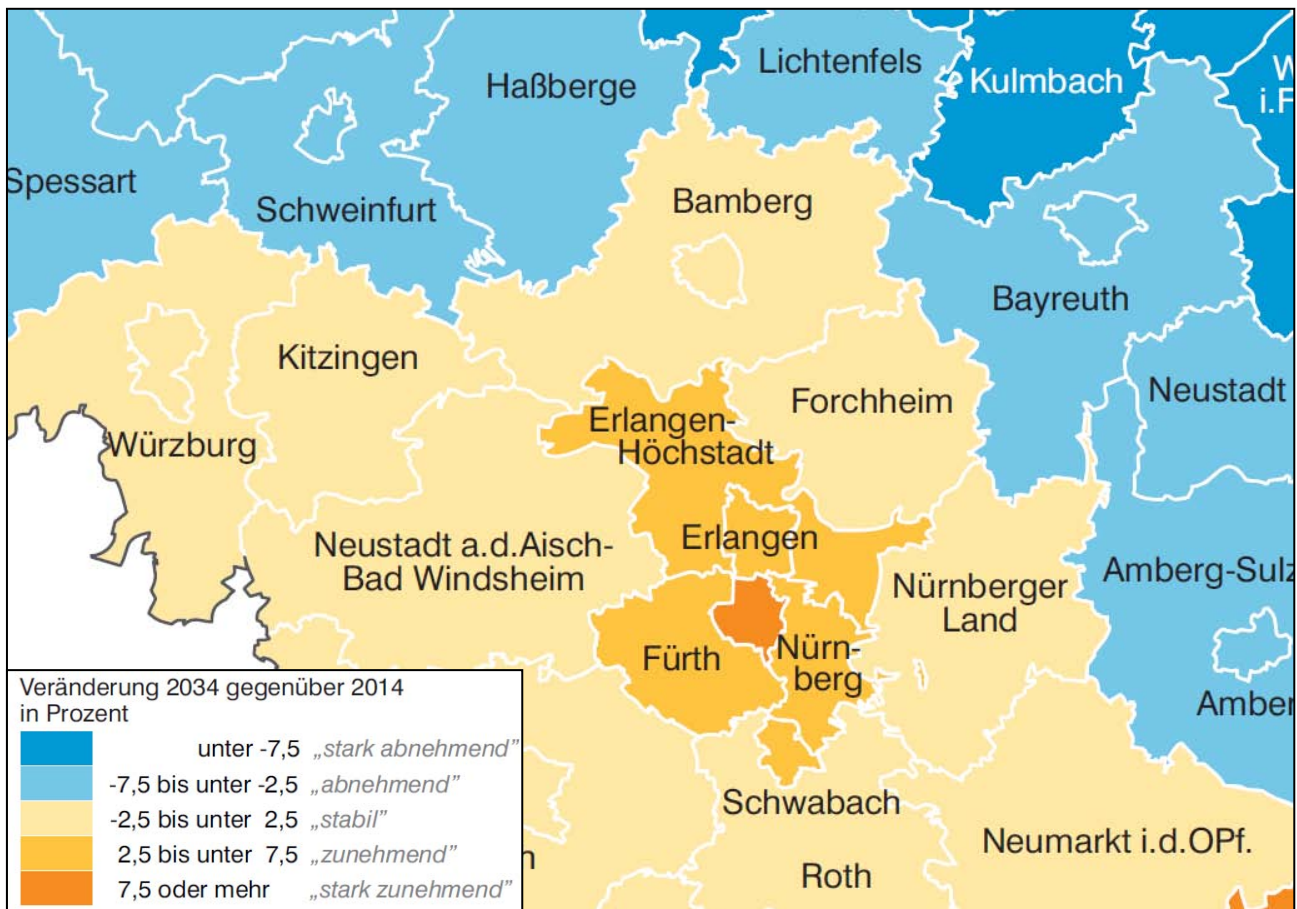


Abbildung 6: Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2034



betroffen, profitierte und profitiert Bayern auch in demographischer Hinsicht durch seinen wirtschaftlichen Erfolg.

Jedoch ist sowohl regional als auch lokal zu differenzieren. Zum einen konnten bestimmte Regionen größeren Gewinn aus der Entwicklung ziehen. Zum anderen wuchsen in lokaler Hinsicht städtische und stadtnahe Räume rund um die Wirtschaftszentren besonders, während in ländlichen Räumen Schrumpfungstendenzen zu beobachten waren.

Heute sind eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und ein erkennbarer Trend zur Überalterung Tendenzen, die in vielen ländlich geprägten Räumen Bayerns vorherrschen. Ganz besonders sind die Regierungsbezirke Oberfranken und Unterfranken bereits mit den Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert.

Dabei stellt die derzeitige Situation in mittel- und langfristiger Perspektive bei weitem nicht das Ende der Entwicklung dar. Erst in Zukunft wird die Gesellschaft mit den vollen Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert sein.

Nach der Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung werden sich in den kommenden Jahren bis 2034 sieben der 96 bayerischen Kommunen mit starken Abnahmen der Bevölkerung (mehr als 7,5% Abnahme) auseinandersetzen müssen, weitere 17 mit erkennbaren Abnahmen (zwischen 2,5% und 7,5%). In Zukunft werden sich nach den Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung die bestehenden regionalen Disparitäten manifestieren: In Bayern werden vor allem die Regierungsbezirke Unter- und Oberfranken den Umgang mit massiven Veränderungen erlernen müssen.

Die Landkreise Bamberg mit einem prognostizierten Plus von 1,4% und Forchheim mit 1,6% schneiden durchschnittlich besser ab, als die restlichen Landkreise im Regierungsbezirk Oberfranken.

3.2 Situation in der Allianz Regnitz-Aisch

Im Folgenden erfährt die Entwicklung in der Allianz Regnitz-Aisch insgesamt eine Betrachtung. Datenquelle soweit nicht anders vermerkt ist immer das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern.

3.2.1 Gesamtentwicklung der Bevölkerung

In historischer Perspektive zeigt sich für die Bevölkerungsentwicklung zwischen 1960 – 2014 in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch insgesamt eine positive Entwicklung. Der Bevölkerungsstand wuchs von 1960 bis 2014 um ungefähr 56%. Im Jahr 2014 betrug die Bevölkerungszahl in der Allianz 16.108 Einwohner.

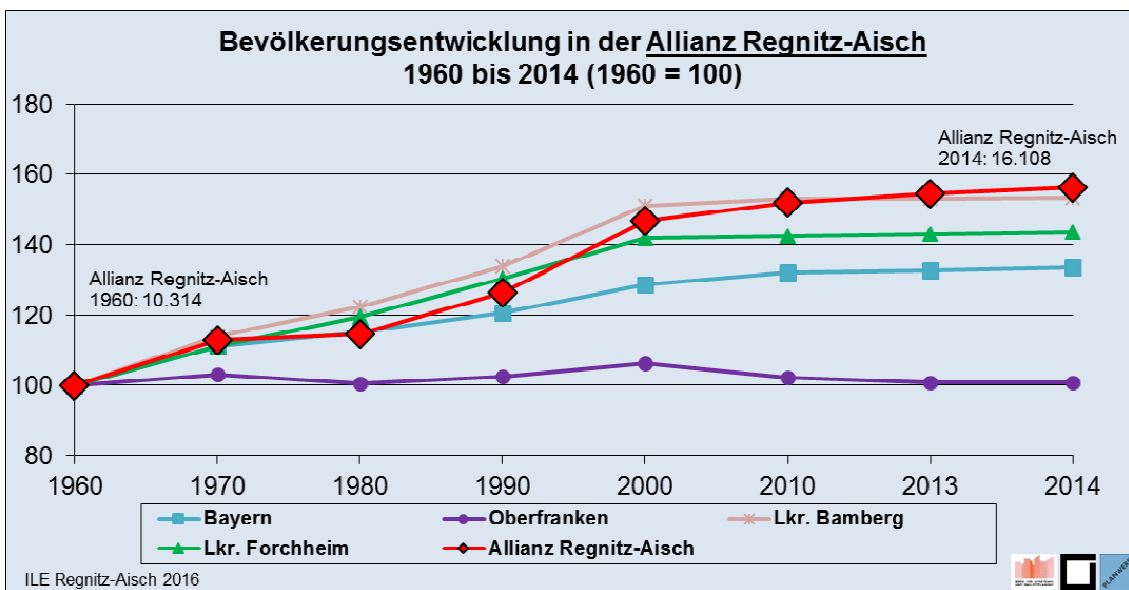


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung 1960 - 2014

Während in Bayern bis 2034 insgesamt die Bevölkerung leicht zu nehmen wird, zeigt sich für den Regierungsbezirk Oberfranken ein negativer Trend. Hier kommt es nach der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zu einer Abnahme von 6%.

Den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch wird bis in das Jahr 2033 eine leicht ansteigende Bevölkerung auf 16.591 Einwohner prognostiziert. Grundlage dieser Berechnung stellen die Prognosen des Statistischen Landesamtes, sowie die die aktuelleren Bevölkerungsprognosen der kleinräumigen Bevölkerungsprojektion für den Landkreis Bamberg dar (Variante 2, MODUS – Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung, Methoden, Analysen 2014).

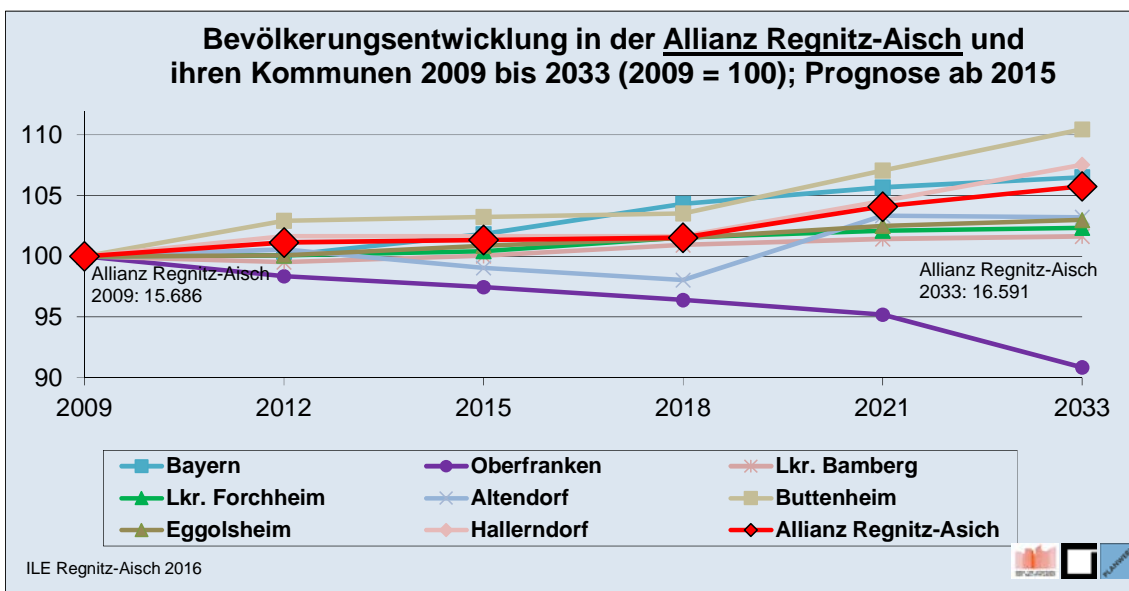


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 1960 - 2033

Aufgrund der jetzt schon bestehenden Abweichungen der Bevölkerungsprognosen 2009 bis 2021 des Statistischen Landesamtes wurde als Grundlage für die Prognose 2015 bis 2033 für die Gemeinden,





welche nicht in der zitierten Modus-Studie Berücksichtigung fanden, eine eigene Vorausberechnung verwendet. Grundlage bilden die Projektionen der Bevölkerungszahlen für die Kommunen sowie der des Landkreises in den Jahren 2009 bis 2014 und die Daten aus der Genesis-Online Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung).

In allen vier Kommunen der Allianz ist von einem Bevölkerungswachstum auszugehen. Insgesamt wird im genannten Zeitraum die Bevölkerung um 483 Personen zunehmen. Dies entspricht einem Wachstum von 2,9%.

Kommune	Bevölkerung 2014	Bevölkerung 2033	Veränderung absolut (2014-2033)	Veränderung in % (2014-2033)
Altendorf	2.025	2.048	23	1,1
Buttenheim	3.520	3.686	166	4,5
Eggolsheim	6.469	6.588	119	1,8
Hallerndorf	4.094	4.274	180	4,2
Allianz Regnitz-Aisch	16.108	16.596	488	2,9

Tabelle 1: Bevölkerungsprognose in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch

Während das Wachstum für Altendorf (1,1%) und Eggolsheim (1,7%) geringer ausfällt, wird es für Hallerndorf (4,2%) und Buttenheim (4,5%) etwas höher erwartet.

3.2.2 Altersstruktur

Die Struktur der Bevölkerung nach den Hauptaltersklassen gilt als grundlegender Indikator des demographischen Wandels. Nach den aktuellen Zahlen der amtlichen Statistik zeigen sich für die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch im Vergleich zu Oberfranken und Bayern Unterschiede (vgl. Abbildung 9):

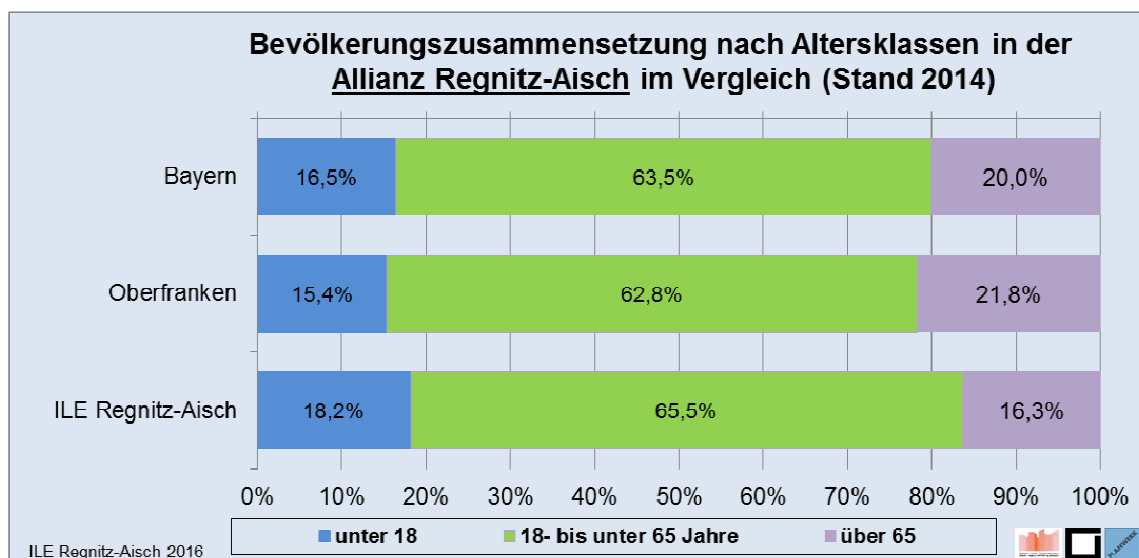


Abbildung 9: Bevölkerungszusammensetzung nach Altersklassen 2014

2014 betrug der Anteil der unter 18-Jährigen in der Allianz Regnitz-Aisch 18,2% an der Gesamtbevölkerung und lag damit einige Pro-



zentpunkte über dem durchschnittlichen Bereich (Oberfranken: 15,4%; Bayern: 16,5%), was als wirkliche Stärke der Allianz gesehen werden muss.

Die Gruppe der potenziell Erwerbstätigen – hier als diejenigen zwischen 18 und unter 65 Jahren gefasst – lag im selben Jahr mit 65,5% ebenso einige Prozentpunkte über oberfränkischem (62,8%) und bayerischem Durchschnitt (63,5%). Hinsichtlich der 65-Jährigen und älteren weist die Allianz hingegen unterdurchschnittliche Werte auf. Mit rund 16,3% liegt der Anteil niedriger als in Bayern (20,0%) und in Oberfranken (21,8%).

In historischer Perspektive zeigt sich, dass es auch in der Allianz Regnitz-Aisch zu einer Alterung der Bevölkerung gekommen ist. Der Anteil junger Menschen nahm ab, während der Anteil älterer wuchs (vgl. Abbildung 10).

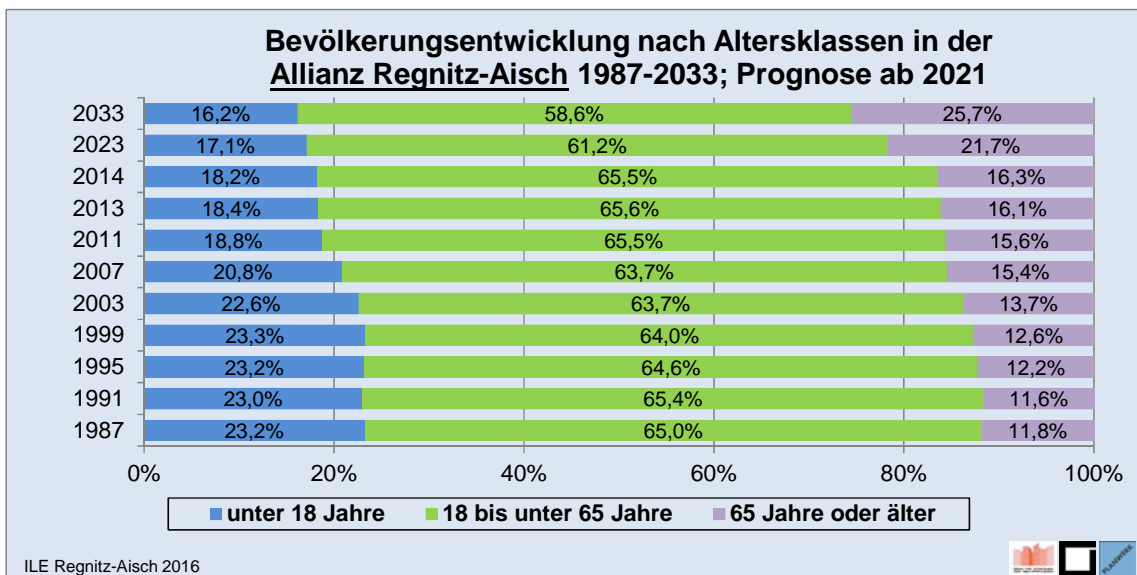


Abbildung 10: Prognose der Bevölkerungsentwicklung 1987 - 2033

Zukünftig wird sich dieser Trend fortsetzen. Nach einer Vorausberechnung auf Grundlage der Prognosen des Bayerischen Statistischen Landesamtes wird sich bis 2033 der Anteil der unter 18-Jährigen auf gut 16% verringern. Während der Anteil der potenziell Erwerbstätigen zwischen 18 und unter 65-Jahren ebenso sinkt und zwar auf knappe 59%, wird der Anteil der Senioren (65 Jahre und älter) auf ca. 26% steigen. Damit fällt dieser jedoch noch deutlich niedriger aus als in Oberfranken (ca. 30%) und (Bayern: ca. 26%).

Somit werden die vorherrschenden Trends des demographischen Wandels - Schrumpfung und Verschiebung der Altersstruktur – in der Allianz Regnitz-Aisch vergleichsweise geringer zu spüren sein als im Regierungsbezirk Oberfranken und im Bundesland Bayern. Somit handelt sich die Allianzregion um eine leicht prosperierende Region.

3.2.3 Wanderungen, Geburten und Sterbefälle

Eine Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle, Migrationssaldo) trägt zur Schärfung der Analyse bei. Werden die einzelnen Komponenten betrachtet, zeigt sich das zwischen 1972 und 1976 ein negativer Wanderungssaldo verbucht werden konnte. Danach entwickelte sich dieser leicht positiv mit vereinzelten Jahren mit negativen Werten bis er ab 1989 stark zunahm. Die



höchste positive Bevölkerungsveränderung wurde im Jahr 1993 verzeichnet. Daraufhin nahm der Bevölkerungszuwachs kontinuierlich ab und pendelte sich im Zeitraum 2008 bis 2010 auf einem ausgeglichenen Niveau ein. Erst ab 2011 stieg der Wanderungssaldo wieder an, wie in unten stehender Abbildung deutlich wird.

Während der Wanderungssaldo zuletzt wieder eine deutlich positive Tendenz verzeichnete, zeigt sich in Bezug auf den Geburten- und Sterbesaldo zum Ende der 2000er Jahre ein geringes Defizit, welches bis 2014 anhält.

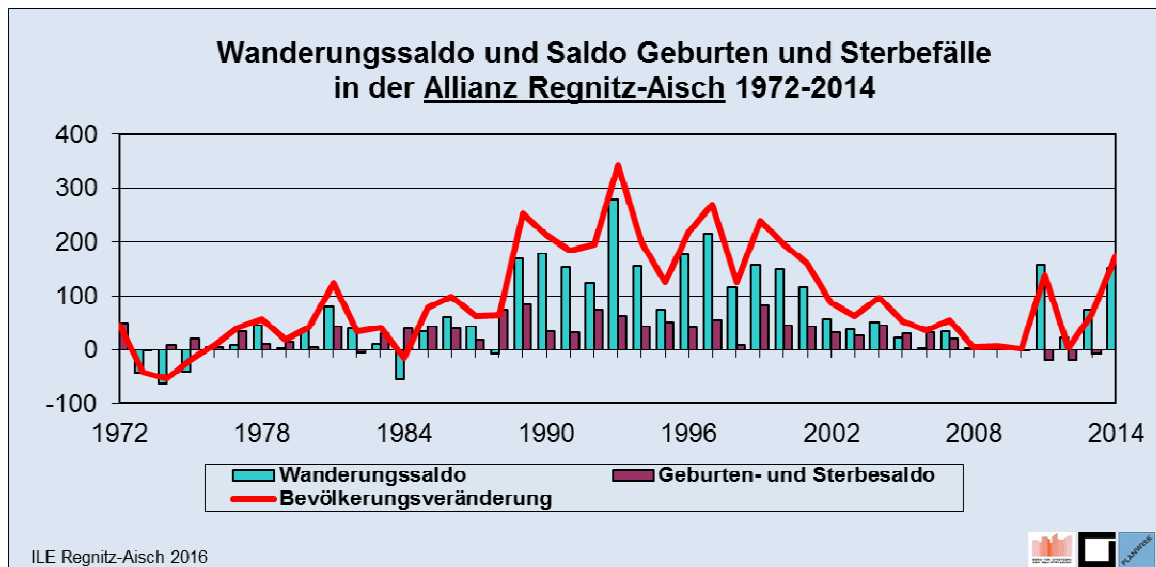


Abbildung 11: Wanderungssaldo und Saldo Geburten und Sterbefälle 1972 - 2014



4 Flächenmanagement

Für die Kommunen Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf wurde jeweils ein Vitalitäts-Check 2.0 (VC2.0) durchgeführt, um mit ihm eine objektive Datenbasis für die Entwicklung einer Zukunftsstrategie zu erhalten.

Der VC2.0 ist ein datenbankbasiertes Analyseinstrument mit integrierter Flächenmanagementdatenbank, welches unterschiedliche Themenbereiche behandelt, die für eine objektive Bewertung der Vitalität der Gemeinde und ihrer Orts- und Gemeindeteile herangezogen werden können.

Es werden die folgenden relevanten Themenfelder betrachtet:

- Bevölkerungsentwicklung, und -struktur
- Flächennutzung, Siedlungsstruktur und Bodenpolitik
- Versorgung und Erreichbarkeit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Für die detaillierte Betrachtung derjenigen Flächen und Immobilien, die derzeit keine oder lediglich eine mindere Nutzung erfahren – den sogenannten Innenentwicklungspotenzialen –, wird die Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamts für Umwelt (FMD 3.1) integriert. Sie dient zur strukturierten Erhebung der baulichen Potenziale.

Aus der Zusammenführung dieser Daten und Erkenntnisse können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die in Teilen auch als interkommunale Anknüpfungspunkte behandelt werden sollen. Die Ergebnisse des VC2.0 sind damit Grundlage für die Integrierte ländliche Entwicklung.

Auf Basis dieser umfangreichen Daten und Analyse kann für den gesamten Allianzraum eine Flächenpotenzialanalyse erstellt werden.

4.1 Innenentwicklungspotenziale

Im Folgenden werden - zusammenfassend für die einzelnen Kommunen - in einer Übersichtstabelle die erhobenen Entwicklungspotenziale dargestellt.

Die detaillierte Analyse sowie Aufstellung der Eigentümerbefragung können in den jeweiligen VC2.0 Berichten der Kommunen nachgelesen werden. Die nachfolgende Aufstellung dient zur Übersicht über die vorhandenen Potenziale, die für die weitere Arbeit sowie die Strategieziele und Maßnahmenplanung in der ILE Regnitz-Aisch von Bedeutung sind.

Es muss natürlich auch festgehalten werden, dass derzeit nur ein kleiner Teil der Potenzialflächen am Markt zur Verfügung steht – In Bezug auf die klassischen Baulücken nach der aktuellen Erhebung beispielsweise nur 4% der Fläche. Dennoch ist die hohe Zahl der Potenziale Ansporn diese zu aktivieren, um so der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung einzuräumen bzw. die Entwicklungsaktivitäten zumindest in Richtung Innenentwicklung zu verschieben.



4.1.1 Altendorf

Für die Gemeinde Altendorf wurden insgesamt 154 Entwicklungspotenziale in der Flächenmanagementdatenbank erhoben. Die größte Anzahl an Potenzialen bieten in Altendorf die klassischen Baulücken sowie die leerstehenden Wohngebäude.

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Gemeinde Altendorf eine Fläche von 9,3 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 13,1 ha.

Kommune	Erhebung							
Gemeinde Altendorf	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Potenziale insgesamt
Altendorf HO (1.552 EW)	50	2	2	1	0	10	21	86
Seußling (535 EW)	48	5	0	0	0	6	9	68
Gesamtergebnis	98	7	2	1	0	16	30	154

Tabelle 2: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Altendorf

4.1.2 Buttenheim

Für den Markt Buttenheim wurden insgesamt 250 Entwicklungspotenziale aufgenommen. Die größte Anzahl an Potenzialen besteht in Buttenheim ganz deutlich in die klassischen Baulücken mit insgesamt 159 Potenzialen; eine große Anzahl liegt weiterhin bei den Wohngebäuden mit Leerstandsrisiko vor.

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für den Markt Buttenheim eine Fläche von 13,8 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 20,8 ha.

Kommune	Erhebung							
Markt Buttenheim	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Potenziale insgesamt
Buttenheim HO (2.104 EW)	101	5	0	0	0	10	22	138
Dreuschendorf (316 EW)	6	1	0	0	0	2	5	14
Frankendorf (145 EW)	2	0	0	0	0	0	2	4
Gunzendorf (499 EW)	27	3	2	0	0	4	14	50
Hochstall (35 EW)	2	0	0	0	0	0	0	2
Kälberberg (38 EW)	1	1	0	0	0	2	2	6
Ketschendorf (155 EW)	8	0	0	0	0	5	6	19
Stackendorf (292 EW)	11	0	0	0	0	0	0	11
Tiefenhöchstadt (89 EW)	1	2	0	0	0	1	2	6
Gesamtergebnis	159	12	2	0	0	24	53	250

Tabelle 3: Innenentwicklungspotenziale Markt Buttenheim



4.1.3 Eggolsheim

Im Markt Eggolsheim wurden insgesamt 654 Entwicklungspotenziale identifiziert. Die klassischen Baulücken machen hier mit insgesamt 373 Potenzialen den größten Anteil aus, während des Weiteren die geringfügig bebauten Grundstücke (73) und Wohngebäude mit Leerstandsrisiko (83) ebenfalls eine große Anzahl aufweisen.

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für den Markt Eggolsheim eine Fläche von 35,4 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 53,1 ha.

Kommune	Erhebung									
Markt Eggolsheim	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gewerbebrache mit Restnutzung	Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend	Potenziale insgesamt
Eggolsheim HO (2.404 EW)	110	20	7	2	7	23	20	0	0	189
Bammersdorf (943 EW)	46	4	0	0	0	4	17	0	0	71
Drosendorf (297 EW)	20	6	4	1	1	2	4	1	0	39
Drügendorf (323 EW)	13	3	4	0	3	3	2	0	0	28
Götzendorf (106 EW)	7	2	0	1	0	2	2	0	0	14
Kauerndorf (523 EW)	24	17	6	3	0	3	11	0	0	64
Neuses a.d.R. (727 EW)	51	4	2	0	0	6	13	2	13	91
Rettern (311 EW)	41	4	0	0	0	6	5	0	0	56
Schirnaidel (48 EW)	3	1	1	0	0	0	1	0	0	6
Tiefenstürmig (122 EW)	2	2	1	0	0	0	0	0	0	5
Unterstürmig (408 EW)	29	8	2	0	3	0	5	0	0	47
Weigelshofen (376 EW)	27	2	3	1	4	4	3	0	0	44
Gesamtergebnis	373	73	30	8	18	53	83	3	13	654

Tabelle 4: Innenentwicklungspotenziale Markt Eggolsheim

4.1.4 Hallerndorf

In der Gemeinde Hallerndorf wurden insgesamt 263 Entwicklungspotenziale erhoben. Die größte Anzahl an Potenzialen machen in Hallerndorf die klassischen Baulücken mit insgesamt 157 Potenzialen; eine große Anzahl liegt weiterhin bei den Wohngebäuden mit Leerstandsrisiko vor.

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Gemeinde Hallerndorf eine Fläche von 18,15 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 28,8 ha.

Kommune	Erhebung							
Gemeinde Hallerndorf	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Potenziale insgesamt
Hallerndorf HO (1.062 EW)	46	6	0	3	0	3	13	71
Haid (194 EW)	4	3	1	0	0	0	0	8
Pautzfeld (610 EW)	35	0	0	0	0	2	12	49
Schlammersdorf (394 EW)	8	0	0	1	0	2	15	26
Schnaid (349 EW)	9	1	0	0	0	2	4	16
Stiebarlimbach (82 EW)	0	0	0	0	0	0	2	2
Trailsdorf (794 EW)	36	2	2	0	0	4	14	58
Willersdorf (606 EW)	19	8	1	0	0	2	3	33
Gesamtergebnis	157	20	4	4	0	15	63	263

Tabelle 5: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Hallerndorf



4.1.5 Allianz Regnitz-Aisch

Betrachtet man das gesamte ILE Gebiet ergeben sich insgesamt 1.321 Innenentwicklungspotenziale. Auch in dieser zusammenfassenden Darstellung wird deutlich, dass die klassischen Baulücken mit 787 Potenzialen und insgesamt 55,7 ha den weitaus größten Anteil ausmachen.

Kommune	Erhebung								
	ILE Regnitz - Aisch	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Potenziale insgesamt
Altendorf		98	7	2	1	0	16	30	154
Buttenheim		159	12	2	0	0	24	53	250
Eggolsheim		373	73	30	8	18	53	83	654
Hallerndorf		157	20	4	4	0	15	63	263
Gesamtergebnis		787	112	38	13	18	108	229	1.321

Tabelle 6: Innenentwicklungspotenziale Regnitz-Aisch insgesamt

Jedoch spielen auch die Wohngebäude mit Leerstandsrisiko mit 229 Potenzialen und eine wichtige Rolle in der ILE insgesamt.

Mit dieser Thematik – Umgang mit Baulücken, Leerstand und Leerstandsrisiko bei Gebäuden - müssen sich alle Kommunen künftig dezidiert beschäftigen, um so materielle und immaterielle Wertverluste v. a. in ihren Ortszentren möglichst zu vermeiden. Da diese Aufgabenstellung prinzipiell für alle beteiligten Kommunen vergleichbar ist und um einen Konkurrenzkampf um Flächen und Baugebiete zu vermeiden, muss diese Aufgabenstellung auch interkommunal bearbeitet werden, um gemeinsame Lösungsansätze in diesem Bereich zu finden.

4.2 Handlungsfelder

In den Ortsteilkapiteln der VC2.0 Berichte wurden alle Ortschaften hinsichtlich ihrer allgemeinen Charakteristik, der baulichen Entwicklung sowie den vorhandenen Versorgungseinrichtungen betrachtet und die erhobenen Innenentwicklungspotenziale sowie die Ergebnisse der Eigentümerbefragung dargestellt. Abschließend wurde jeder Ortsteil bewertet und es werden entsprechend räumlich verortete Handlungsschwerpunkte zugeordnet. In die Bewertung sind zudem die Aspekte der Versorgungslage und die ÖPNV-Anbindung als wesentliche Daseinsgrundfunktionen mit eingeschlossen.

Die Handlungsschwerpunkte der einzelnen Ortsteile wurden unterschiedliche Prioritäten zugeordnet:

- **Hohe Priorität** haben die ortsbildprägenden Bereiche der Ortsteile, in denen sich beispielsweise Leerstände oder Wohngebäude mit Leerstandsrisiko konzentrieren. Sie sollten mit hoher Priorität entwickelt werden, damit die Vitalität der Ortskerne durch den Erhalt und die Stärkung der Ortszentren auch zukünftig erhalten wird.
- **Mittlere Priorität** haben weitere Bereiche in den Ortsteilen, in denen sich Innenentwicklungspotenziale stark konzentrieren, diese jedoch keine ortsbildprägenden Objekte miteinbeziehen.
- **Nachgeordnete Priorität** haben Bereiche in Ortsteilen mit sehr schlechter Versorgungslage und unregelmäßiger ÖPNV-



Anbindung, da dort die wichtigsten Funktionen der Daseinsvorsorge bereits heute nur sehr eingeschränkt gewährleistet werden können.

Abschließend wurden die wichtigsten Bewertungskriterien für den jeweiligen Ortsteil in einer kurzen Tabelle zusammengestellt. Diese Gesamtbewertung kategorisiert die Ortsteile hinsichtlich der planerischen Empfehlung für die Weiterentwicklung wie folgt:

- **Entwicklungspotenzial:** aus planerischer Sicht wird für den Ortsteil Entwicklungspotenzial gesehen
- **Bestandspflege mit Entwicklungspotenzial:** die planerische Einschätzung empfiehlt die Bestandspflege des Ortsteil mit kleineren baulichen Weiterentwicklungen
- **Bestandspflege mit punktuellen Entwicklungspotenzial:** die planerische Einschätzung empfiehlt überwiegend die Bestandspflege des Ortsteils mit kleinen Abrundungen
- **Bestandspflege:** die planerische Bewertung sieht für den Ortsteil den Fokus auf der Bestandspflege

Diese Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Orts- und Gemeindeteile sollen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinden als Entscheidungsgrundlage dienen, auf der einzelne Projekte und Maßnahmen aufgesetzt werden. Detailliert ist dies in den VC2.0 Berichten für die Gemeinde Altendorf, den Markt Buttenheim und Gemeinde Hallerndorf nachzulesen.

Dies bildet auch bei der Formulierung der Projekte und Maßnahmen im Kapitel 7 den Hintergrund.

Altendorf

Für die Gesamtgemeinde Altendorf wurden insgesamt 6 räumliche Handlungsfelder festgelegt. Davon für den Hauptort Altendorf zwei Handlungsfelder der Priorität 1 und für den Ortsteil Seußling ein Handlungsfeld der Priorität 1.

Buttenheim

Für den Markt Buttenheim wurden insgesamt 11 Handlungsfelder räumlich verortet. Bereiche mit Priorität 1 wurden für den Hauptort drei festgelegt, sowie jeweils einen in den Ortsteilen Dreuschendorf, Gunzendorf, Ketschendorf und Tiefenhöchstadt.

Eggolsheim

Der VC2.0 für den Markt Eggolsheim wurde durch ein anderes Ingenieurbüro erstellt, dessen Bewertung sich nicht in räumlich verortete Handlungsfelder darstellt, sondern sich objektbezogen auf die einzelnen Entwicklungspotenziale in den Ortsteilen bezieht. Auch diese detaillierten Analysen und Projektvorschläge sind Grundlage für weitere Projektentwicklungen.

Hallerndorf

Insgesamt wurden für die Gemeinde Hallerndorf 16 Handlungsfelder räumlich verortet. Dabei wurden für alle Ortsteile jeweils ein Handlungsfeld mit der Priorität 1 festgelegt.



5 Baustein Daseinsvorsorge

Eine grundlegende Definition von regionaler Daseinsvorsorge bietet die Publikation ‚Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Denkanstöße für die Praxis‘ des BMVBS und des BBSR. Im Rahmen dieses Berichtes wird die inhaltliche Auslegung des Begriffes ‚Daseinsvorsorge‘ wie folgt festgehalten:

„Im Rahmen der Daseinsvorsorge übernehmen Staat und Kommunen eine Gewährleistungs- und/oder Erbringungsverantwortung für die flächendeckende Versorgung mit bestimmten, von den politisch Verantwortlichen als lebenswichtig eingestuften Gütern und Dienstleistungen zu allgemein tragbaren (= sozial verträglichen) Preisen und in zumutbaren Entfernungen. Dabei werden zu den Aufgabenfeldern der öffentlichen Daseinsvorsorge technische Dienstleistungen wie die Versorgung mit Energie, Wasser, Telekommunikation, öffentlichem Nah- und Fernverkehr, Post, Abfall- und Abwasserentsorgung ebenso gerechnet, wie die Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen wie Kulturangebote, Gesundheitsdienste, Kinderbetreuung, Schul- und Ausbildung und Altenpflege oder Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Brandschutz.

Landkreise sowie Städte und Gemeinden sind als Träger infrastruktureller Leistungen (ob freiwillige oder Pflichtaufgaben) diejenigen Stellen, die wesentlich für die Anpassung an die Herausforderungen des demographischen Wandels verantwortlich sind. Auch für Leistungen, die nicht direkt in der Verantwortung von Städten, Gemeinden oder Kreisen liegen, können die öffentlichen Akteure Koordinierungs-, Anreiz- oder Kontrollfunktionen und damit Steuerungsaufgaben übernehmen.

Den Landkreisen obliegen im Bereich der Infrastrukturversorgung überörtliche Aufgaben und solche mit Ergänzungs- und Ausgleichsfunktionen, wie z. B. Gesundheitswesen, soziale Sicherung, Altenpflege, Jugendschutz, Schule und Bildung, Abfallentsorgung, Öffentlicher Nahverkehr. Zudem übernehmen sie Ausgleichs- und Ergänzungsaufgaben, wenn die Finanz- oder Verwaltungskraft von Gemeinden nicht ausreichen. Eine gleichmäßige Versorgung aller Einwohner im Kreisgebiet kann bei nicht ausreichender Leistungserbringung der Gemeinden nur durch die Kreise gesichert werden.“¹

Für die inhaltliche Bearbeitung in der Allianz Regnitz-Aisch eignet sich diese Definition durchaus, wird jedoch um den Bereich Nahversorgung und die Bereich Wirtschaft und Tourismus ergänzt. Im Gegenzug sind einige der im Rahmen der wiedergegebenen Definition genannten Handlungsfelder nicht weiter bearbeitet worden, da sie bereits im Vorfeld bzw. in einem frühen Projektstadium als für die Allianz Regnitz-Aisch nicht relevant eingestuft wurden.

Zusätzlich werden in diesem Kapitel auch die Handlungsfelder mit bearbeitet, die traditionell eher der ländlichen Entwicklung zuzuordnen sind, wie Naturraum, Land- und Forstwirtschaft, Regenerative Energien, Dorferneuerung und Wald- und Flurneuordnung.

¹ Zitat: BMVBS / BBSR (Hrsg.): Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Denkanstöße für die Praxis, S. 6f., Berlin, April 2011.



5.1 Handlungsfeld Kinder und Jugendliche

5.1.1 Ausgangslage

Der demographische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Altersstruktur wurde weiter oben thematisiert. Die Schülerzahlen in der Bundesrepublik Deutschland sind bereits seit einigen Jahren rückläufig. Ein Trend, der sich auch in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch wiederfindet.

Differenziert für die Darstellung der Kindergartenkinder, Grundschüler und Schüler weiterführender Schulen wird im Folgenden nach den Altersgruppen der unter 6-Jährigen sowie der 6- bis unter 15-Jährigen unterschieden. Beide Altersgruppen zusammen sind die Hauptnachfrager von Kindergärten, Kinderkrippen, Grund- sowie den weiterführenden Schulen.

Unter 6-Jährige

Die Besetzung der Altersgruppe der unter 6-Jährigen ist seit 1995 bis 2011 rückläufig. Von 1987 bis 1995 hat diese Altersklasse noch um 10-20% zugelegt, um dann bis 2011 deutlich zurückzugehen. Im Jahre 2014 war jedoch wieder ein geringes Wachstum in dieser Altersgruppe zu beobachten.

Dies entspricht in der Grundtendenz dem bayernweiten Trend, allerdings fiel der Rückgang etwas stärker aus als im landesweiten Vergleich. Im Vergleich zum Regierungsbezirk und den gesamten Landkreisen Bamberg und Forchheim fällt der Rückgang jedoch deutlich geringer aus. Das Wachstum der Altersklasse bis 2014 verläuft in der Allianz Regnitz-Aisch proportional mit dem bayern- und landkreisweiten Trends. Im gesamten Regierungsbezirk Oberfranken ist hingegen kein Wachstum zu verzeichnen, sondern eine Stagnation.

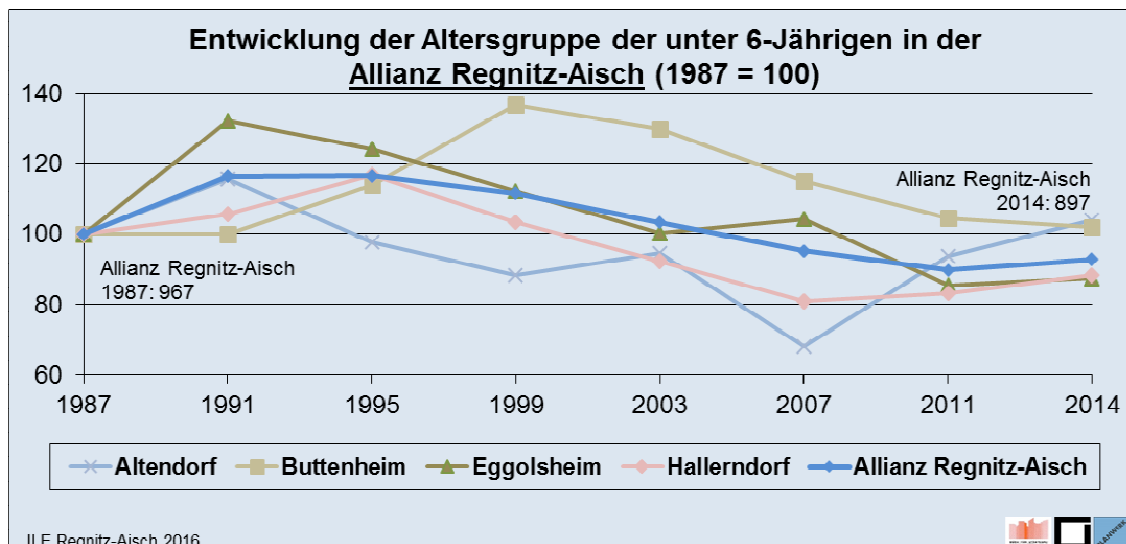


Abbildung 12: Entwicklung der unter 6-Jährigen in den Allianzkommunen 1987 - 2014

Innerhalb der kommunalen Allianz gibt es deutliche Unterschiede. Eggolsheim und Hallerndorf verloren einige Einwohner dieser Altersgruppe, wohingegen sich in Altendorf und Buttenheim die Anzahl der unter 6-Jährigen 2014 gering über dem Niveau von 1987 befand.

6 bis unter 15-Jährige

In der Altersklasse der 6- bis unter 15-Jährigen sind die Grundschüler und große Teile der Schüler weiterführender Schulen enthalten. Auch



in dieser Gruppe kam es seit 1987 zu einem Anstieg, der bayernweit bis 1999 anhielt. Seitdem kehrte sich das Wachstum in einen stark ausgeprägten Rückgang um. In ähnlicher Weise verlief die Entwicklung in den einzelnen Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch.

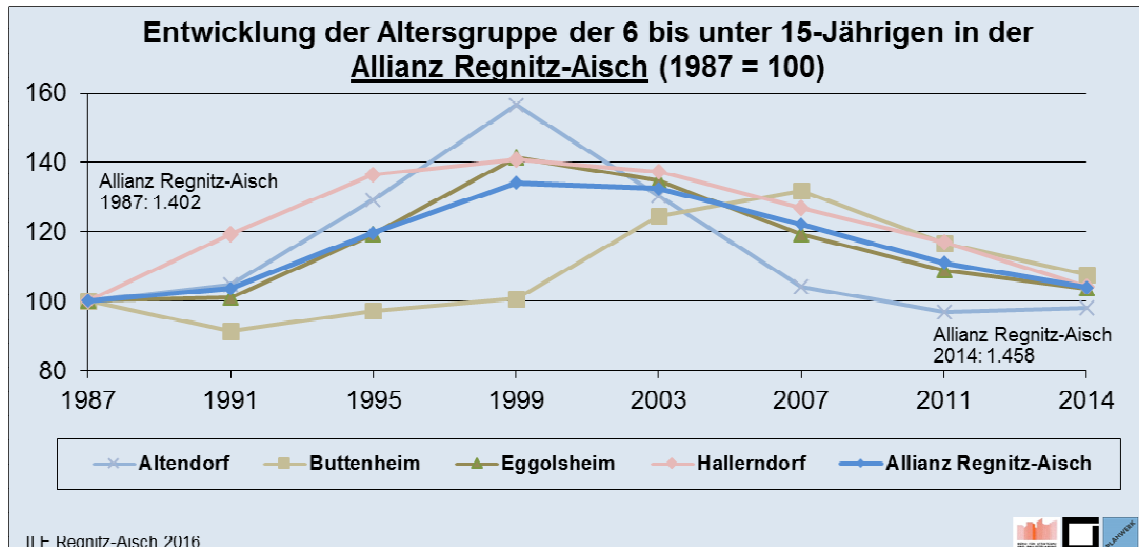


Abbildung 13: Entwicklung 6 bis unter 15-Jährige in den Allianzkommunen 1987 - 2014

Die weitere Entwicklung der beiden betrachteten Altersgruppen ist für die Allianzkommunen nicht exakt zu bestimmen. Dennoch lassen sich Rückschlüsse anhand der Prognosen für die übergeordneten Verwaltungsebenen ziehen.

5.1.2 Analyse der Versorgungssituation heute

Kinderbetreuungseinrichtungen

Derzeit scheint die Versorgungslage bezüglich Kindergärten in der Allianz Regnitz-Aisch als lokal ausgewogen. Insgesamt finden sich in der Allianz 8 Kinderkrippen beziehungsweise Kindergärten mit Altersöffnung, die sich auf die Hauptorte und einige Ortsteile verteilen. Für junge Familien in den peripher gelegenen Ortsteilen ohne Kinderkrippe ist die Betreuung kleiner Kinder mit einem größeren Aufwand verbunden. Die vorhandenen Krippen sind in der Regel voll ausgelastet bzw. sogar überbelegt.

Insgesamt befinden sich 12 Kindergartenstandorte über die ganze kommunale Allianz verteilt, jedoch lässt sich eine Konzentration der Einrichtungen in den Gebieten rund um die Bundesautobahn 73 erkennen. In den peripher gelegenen Ortsteilen sind nur wenige Standorte von Kindergärten. In der Marktgemeinde Buttenheim sind lediglich in Gunzendorf, in der Marktgemeinde Eggolsheim in Bammersdorf, Drügendorf, Kauernhofen und Neuses a.d. Regnitz sowie in der Gemeinde Hallerndorf in Pautzfeld, Trailsdorf und Willersdorf Kinderbetreuungseinrichtungen angesiedelt. In den übrigen Ortsteilen müssen die Kindergartenkinder einen weiteren Weg auf sich nehmen. Für alle Standorte gilt, dass die Zahl der betreuten Kinder kleiner als die Anzahl der vorhandenen Plätze ist und es noch Kapazitäten für die Aufnahme weiterer Kinder gibt.

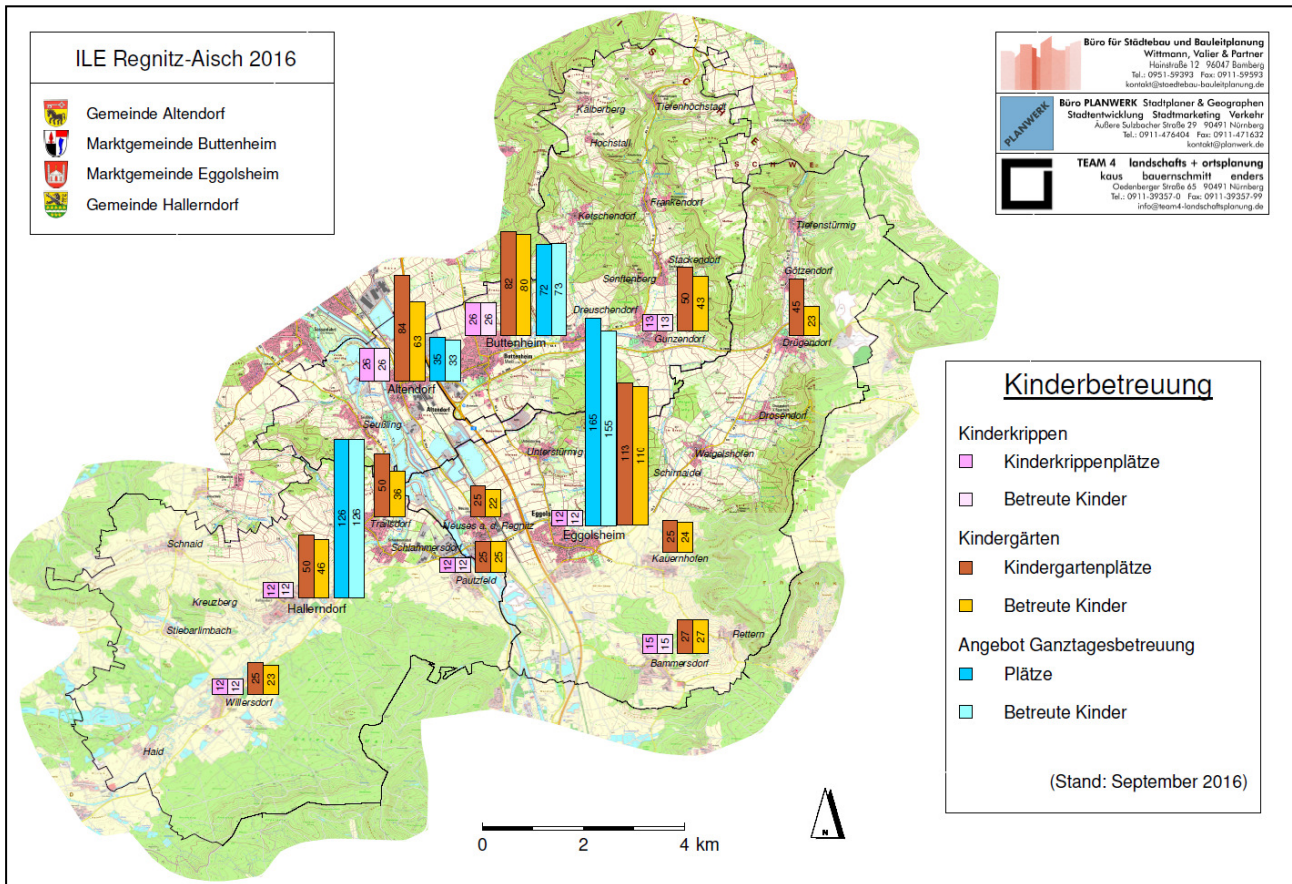


Abbildung 14: Kindertageseinrichtungen in der Allianz Regnitz-Aisch 2016

Insgesamt existieren in der Allianz Regnitz-Aisch an vier Standorten Ganztagesbetreuungsangebote. Die Einrichtungen sind alle in den Hauptorten Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf angesiedelt.

Gemeinde	OT	Kinderkrippe			Kindergarten			Angebot zur Ganztagesbetreuung		
		vorhandene Plätze	betreute Kinder	Auslastung (in %)	vorhandene Plätze	betreute Kinder	Auslastung (in %)	vorhandene Plätze	betreute Kinder	Auslastung (in %)
Altendorf	Altendorf	26	26	100	84	63	75	35	33	94
Buttenheim	Buttenheim	26	26	100	82	80	98	72	73	101
	Gunzendorf	13	13	100	50	43	86	0	0	-
Eggolsheim	Bammersdorf	15	15	100	27	27	100	0	0	-
	Drügendorf	0	0	-	45	23	51	0	0	-
	Eggolsheim	12	12	100	113	110	97	165	155	94
	Kauernhofen	0	0	-	25	24	96	0	0	-
	Neuses a. d. Regnitz	0	0	-	25	22	88	0	0	-
Hallerndorf	Hallerndorf	12	12	100	50	46	92	126	126	100
	Pautzfeld	12	12	100	25	25	100	0	0	-
	Trailsdorf	0	0	-	50	36	72	0	0	-
	Willersdorf	12	12	100	25	23	92	0	0	-
ILE Regnitz-Aisch		128	128	100	601	522	87	398	387	97

Tabelle 7: Krippen-, Kindergarten- und Mittags-/Ganztagesbetreuung (Stand 2016)

Alle Angebote zur Ganztagesbetreuung sind gut besucht und haben kaum noch Plätze frei. Im Bereich der Kinderkrippen ist die Auslastung im Grenzbereich. Bei Kindergärten liegt diese bei 87%.

Grundschulen

In allen vier Hauptorten gibt es eine Grundschule. In der Gemeinde Hallerndorf sind außerdem jeweils eine 1. und eine 2. Klasse in den Ortsteil Willersdorf ausgegliedert, dieser Standort soll aber mittelfristig wegfallen.





Den Erwartungen entsprechend sind die Grundschulen in Buttenheim und Eggolsheim mit 209 und 230 Schülern die am stärksten besuchten. Die Grundschule Altendorf ist mit 42 Schülern die kleinste, da die Kinder ab der 3. Klasse in Buttenheim an die Schule gehen. In Hallerndorf werden 180 Schüler unterrichtet. Es erscheint aus heutiger Sicht fraglich, ob sich alle Schulstandorte der Allianz auch in Zukunft halten werden können.

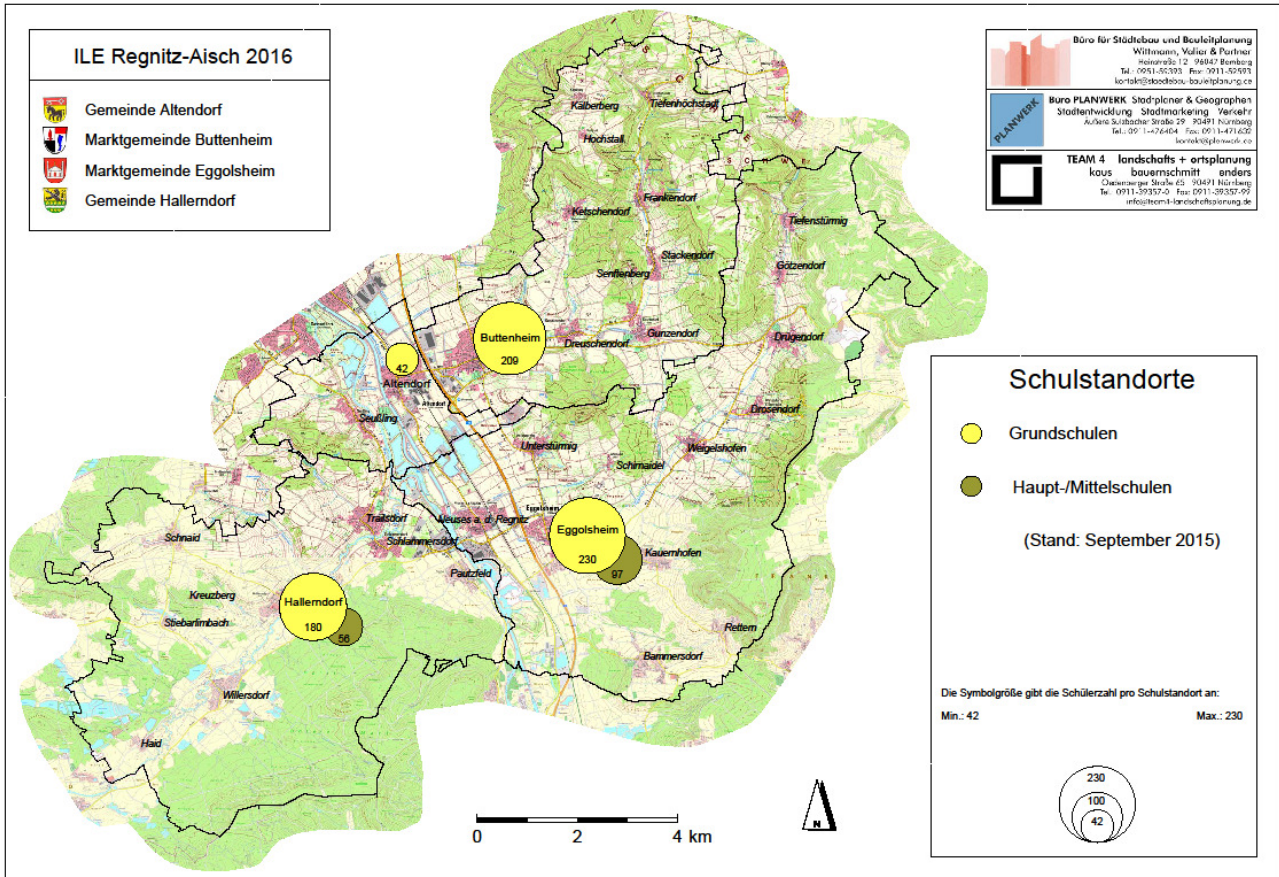


Abbildung 15: Übersicht Schulstandorte und Schülerzahl in der Allianz Regnitz-Aisch 2015

Mittelschulen

Die beiden Mittelschulen der Allianz sind in Eggolsheim und Hallerndorf zu finden. Mit 97 und 56 Schülern geht deren Bedeutung aber nicht über die Gemeindegrenzen hinaus. In Altendorf und Buttenheim gehen die Schüler ab der 5. Klasse in die Mittelschule in Hirschaid.

Realschulen

In den Kommunen der Allianz gibt es keine Realschule. Die Schüler aus Altendorf und Buttenheim besuchen die Realschule in Hirschaid, die aus Eggolsheim und Hallerndorf entweder auch die in Hirschaid oder anderenfalls die in Forchheim.

Gymnasien

Ebenso befinden sich keine Gymnasien in der Allianz Regnitz-Aisch. Die Schüler der Allianzkommunen besuchen Gymnasien entweder Bamberg oder Forchheim.





Somit ergibt sich für die zwei Schularten die in der Allianz vorhanden sind im Jahr 2015 folgende Verteilung der Schülerzahlen:

Schulart	Grundschule	Mittelschule	Insgesamt
Schülerzahl	661	153	814

Tabelle 8: Schülerzahlen in der Allianz Regnitz-Aisch (2015)

Fazit und Handlungsempfehlungen

Im Licht der strukturellen Entwicklung lassen sich einige Trends bezüglich der künftigen Situation der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der kommunalen Allianz aufzeigen.

Für den Bereich Kinderbetreuung ist mit einer veränderten Nachfragesituation zu rechnen. Jedoch ist dieser Bereich verstärkt sozialen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren unterworfen, die derzeit nur schwer absehbar sind. Derzeit scheinen mit Blick auf die Auslastung keine Standorte gefährdet. Für die Zukunft ist derzeit nur schwer eine Prognose abzugeben.

Auch in der Kinderbetreuung zeigt sich, dass neben Schrumpftendenzen auch Konzentrationsprozesse von statten gehen und der Strukturanpassung bedürfen. Hier liegt auch eine Chance, durch Wegeverkürzung zu neuen, evtl. peripheren Standorten zu gelangen, wenn interkommunale Abstimmung greift.

Ein attraktives und vielseitiges Bildungsangebot ist für die Erhaltung der Standortattraktivität ein wichtiger Faktor. Die Schulstandorte in der Allianz werden sich auf rückläufige Schülerzahlen einstellen müssen. Für einzelne Schulstandorte kann eine solche Entwicklung bei Unterschreitung der Tragfähigkeit existenzbedrohend sein.

In Bezug auf die Grundschulen der Allianz bestehen derzeit keine akuten Gefährdungen. Allerdings könnten kleinere Standorte wie Altendorf langfristig gefährdet sein. Entsprechend sollte auf Grundschulebene eine schulübergreifende Kooperation angestrebt werden.

Für die Mittelschule in Hallerndorf sollten im Sinne einer nachhaltigen Erhaltung des Standortes Alternativen – bspw. ein erweiterter Schulverbund - in Erwägung gezogen werden.



5.2 Handlungsfeld Senioren

5.2.1 Ausgangslage und künftige Entwicklung

Der demographische Wandel hat großen Einfluss auf die Einwohnerstruktur der Allianz Regnitz-Aisch. Dabei werden sich die einzelnen Altersgruppen differenziert entwickeln. Besonders die Altersgruppe der über 65-Jährigen wird weiter wachsen und sowohl an Zahl als auch an Anteil gewinnen.

In dieser Entwicklung begründet liegt die sich ändernde Nachfrage nach seniorenspezifischen Angeboten. Dies betrifft nicht nur das Themenfeld Wohnen, sondern unter anderem auch die ambulante Pflege, seniorengerechte Dienstleistungen und Freizeitangebote sowie den Einzelhandel.

Grundlage einer Prognose des zukünftigen Bedarfes an Senioreneinrichtungen stellt die Entwicklung der relevanten Altersklasse der 65-Jährigen und älteren Bewohner dar (siehe auch Kapitel 3). Wie bereits dargelegt, ist von einem deutlichen Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen auszugehen:

Anzahl der Personen 65 Jahre und älter (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	2003	2014	2023	2033
Altendorf	287 (14,1%)	338 (16,7%)	466 (22,7%)	525 (25,6%)
Buttenheim	469 (14,5%)	636 (18,1%)	843 (23,2%)	1027 (28,3%)
Eggolsheim	849 (13,5%)	1051 (16,2%)	1390 (21,2%)	1665 (25,2%)
Hallerndorf	513 (13,1%)	605 (14,8%)	855 (20,6%)	1006 (24,1%)
Allianz Regnitz-Aisch	1831 (13,7%)	2630 (16,3%)	3554 (21,7%)	4224 (25,7%)

Tabelle 9: Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren bis 2033

Bis 2023 wird sich die Zahl der Senioren um knapp 1000 vergrößert haben und dann einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von knapp 22% betragen. Mittel- und langfristig wird es noch zu einem weitaus deutlicheren Anstieg kommen. Nach eigenen Berechnungen auf der die Entwicklung der Altersstruktur auf Landkreisebene des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung auf die jeweiligen Kommunen projiziert wurde, könnten 2033 bereits rund 4.200 Menschen 65 Jahre und älter sein. Dies entspräche einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von knapp 26%. Folglich wird 2033 mehr als jeder vierte Einwohner dieser Altersgruppe angehören.

Grundsätzlich wird bei Betrachtungen und Abschätzung des Bedarfs im Bereich Altenhilfe die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren herangezogen. Angesichts des zunehmenden Alters der Bevölkerung spielt dennoch die Zahl der Hochbetagten (hier über 75 Jahre) mit entsprechend steigendem Betreuungsbedarf in diesem Kontext eine wichtiger werdende Rolle.

Derzeit (2014) gehören rund 8% der Menschen (1.322) dieser Altersgruppe an. Legt man die Steigerungsquoten der Landkreise Bamberg und Forchheim für die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch zu Grunde, wird diese Gruppe 2023 auf knapp 1.400 (knapp 9%) und im Jahr 2033 bereits auf knapp 1.800 (11%) angestiegen sein.



5.2.2 Analyse der Versorgungssituation heute

Im Folgenden wird in knapper Form die derzeitige Versorgungssituation der Senioren auf dem Gebiet der Allianz Regnitz-Aisch analysiert.

Stationäre Einrichtungen

Sowohl für den Landkreis Bamberg als auch den Landkreis Forchheim sind seniorenpolitische Gesamtkonzepte erstellt worden.

Demnach verfügte der Landkreis Bamberg 2013 über 23 Einrichtungen mit 1.447 Plätze, von denen 1.426 für die stationäre Dauerpflege vorgesehen waren. Von diesen waren 1.269 belegt, was einer Belegungsquote von 89,0% entspricht.

Der Landkreis Forchheim verfügte 2012 in 15 Einrichtungen über 1.117 Plätze, von denen 1.073 für die stationäre Dauerpflege vorgesehen waren. Von diesem waren 1.053 belegt, was einer Auslastungsquote von 94,6% entspricht.

Nach den erhobenen Daten finden sich auf dem Gebiet der Allianz Regnitz-Aisch mit dem SENIOTEL in Buttenheim und Caritas Seniorenheim St. Martin in Eggolsheim zwei Pflegeheime mit insgesamt 121 Wohnplätzen, in den zum Erhebungszeitpunkt noch einige wenige freie Plätze vorhanden waren.

In direkter Nähe zu den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch befindet sich zudem südlich in Forchheim das Seniorenzentrum Johann Hinrich Wichern mit 47 Plätzen, das Pflegezentrum JahnPark mit 54 Plätzen, das Caritas Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth mit 100 Plätzen, das Seniorenheim Haus Jörg Creutzer mit 111 Plätzen sowie das BRK Seniorenwohn- und Pflegeheim Forchheim mit 130 Plätzen. Nördlich des Allianzgebietes in Hirschaid gibt es das SenIVita Seniorenhaus St. Vitus mit 68 Plätzen und das SenIVita Seniorenhaus St. Mauritius mit 50 Plätzen. Östlich in Ebermannstadt gibt es das Seniorenzentrum Fränkische Schweiz mit 36 Plätzen und das Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz mit 60 Plätzen. Im westlich gelegenen Adelsdorf gibt es außerdem das SENIOTEL Adelsdorf mit 68 Plätzen.

Angesichts der landkreisweiten Situation ist derzeit auch für die Allianz Regnitz-Aisch von einer guten Versorgungssituation auszugehen.

Kurzzeitpflege

In den Landkreisen existieren nach den Daten der seniorenpolitischen Gesamtkonzepte in Bamberg (Daten aus 2013) insgesamt 99 Kurzzeitpflege, im Forchheim rund 40 (Daten aus 2012).

Nach den Empfehlungen des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (0,25% bis 0,3% der 65-Jährigen und Älteren) würde in der Allianz Regnitz-Aisch ein Angebot von rund 7 Plätzen ausreichen.

Tagespflege

In den Landkreisen existieren nach den Daten der seniorenpolitischen Gesamtkonzepte in Bamberg (Daten aus 2013) insgesamt 71 Plätze für die Tagespflege, in Forchheim (Daten aus 2012) 87 Plätze.

Betreutes Wohnen – Altengerechte Wohnungen

Ein Angebot an besonderen, alternativen Wohnformen für ältere Menschen in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch besteht derzeit im ACASA Seniorenhaus Altendorf in dem im Bereich „Betreutes Wohnen“ 24 Plätze angeboten werden sowie in der Seniorenresidenz in Buttenheim mit 10 Plätzen. In Buttenheim sollen außerdem sechs altersgerechte Wohneinheiten entstehen, die von der Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft Buttenheim (EVB), ein Tochterunter-



nehmen der Marktgemeinde, im Jahr 2016 in der Nähe des Seniorenzentrums gebaut werden.

Daten über die barrierefreie Gestaltung der bestehenden Eigentumswohnungen, Gehöfte sowie Ein- und Zweifamilienhäuser liegen nicht vor und können demnach lediglich abgeschätzt werden. Anzunehmen ist allerdings, dass der größte Teil der bestehenden Bausubstanz nicht barrierefrei gestaltet ist und demnach ein großer Nachholbedarf besteht. Im Landratsamt besteht allerdings ein kostenloses Beratungsangebot für Interessierte zum Thema „Barrierefreies Bauen“.

Altengerechtes Wohnen

Altenwohnungen oder seniorengerechte Wohnungen sind in der Regel kleinere Wohnungen (1-2 Zimmer bis max. 80 m²) in allgemeinen Wohngebäuden oder in Altenwohnheimen für ältere Menschen, die selbstbestimmt und unabhängig wohnen möchten. Differenziert man nach der Zahl der Zimmer, ergibt sich in der Allianz Regnitz-Aisch für das Jahr 2014 folgende Verteilung:

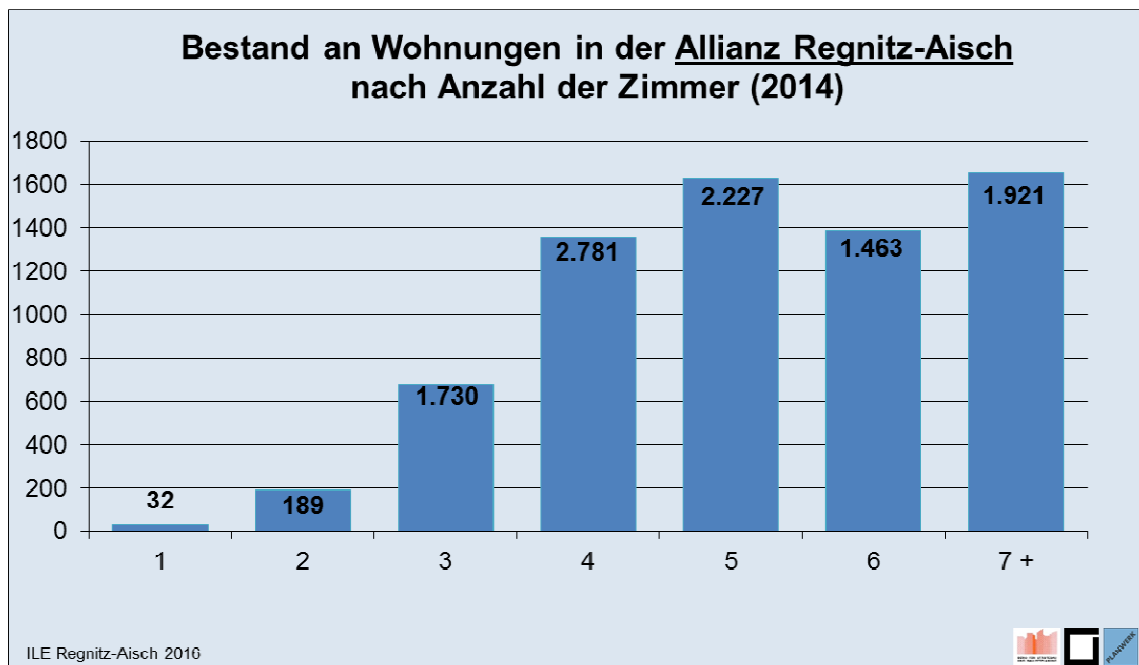


Abbildung 16: Bestand an Wohnungen in der Allianz Regnitz-Aisch 2014

Ersichtlich wird, dass die Mehrzahl der Wohnungen über drei oder mehr Zimmer verfügt. Kleine Wohnungen mit ein oder zwei Zimmern sind hingegen kaum zu finden: Lediglich 221 der über 10.000 Wohnungen gehören dieser Größenklasse an. Dies entspricht einem Anteil von knapp 2%. Dabei bestehen keinerlei Informationen, inwiefern die Wohnungen seniorengerechte bzw. behindertengerechte ausgebaut sind, was für eine häusliche Pflege und Betreuung unumgänglich wäre.

Demzufolge existieren derzeit 221 Wohnungen, die von der Größe her für eine seniorengerechte Umgestaltung in Frage kämen, sofern diese überhaupt für Umbaumaßnahmen in Betracht kommen. Zu beachten ist, dass die Nachfrage für kleinere Einheiten durch andere Gruppen – insbesondere junge, kinderlose Paare und Singles – außer Acht gelassen werden.



Nachfragepotenzial nach seniorengerechten Wohnungen

Derzeit gib es in der Allianz Regnitz-Aisch (Stand Zensus 2011) 1.005 Seniorenhaushalte. Differenziert nach Größe der bewohnten Wohnung ergibt sich die in der folgenden Grafik nachzuvollziehende Verteilung (vgl. Abbildung 17). Demnach leben lediglich rund 235 Seniorenhaushalte in einer kleinen Wohnung, wird die Grenze wie oben bei 80m² gewählt. Dies entspricht einem Anteil von knapp 23%. Damit wohnt eine große Mehrheit der Seniorenhaushalte von 770 in Wohnungen mit mindestens 80m². In der Regel handelt es sich hierbei um das klassische Einfamilienhaus.

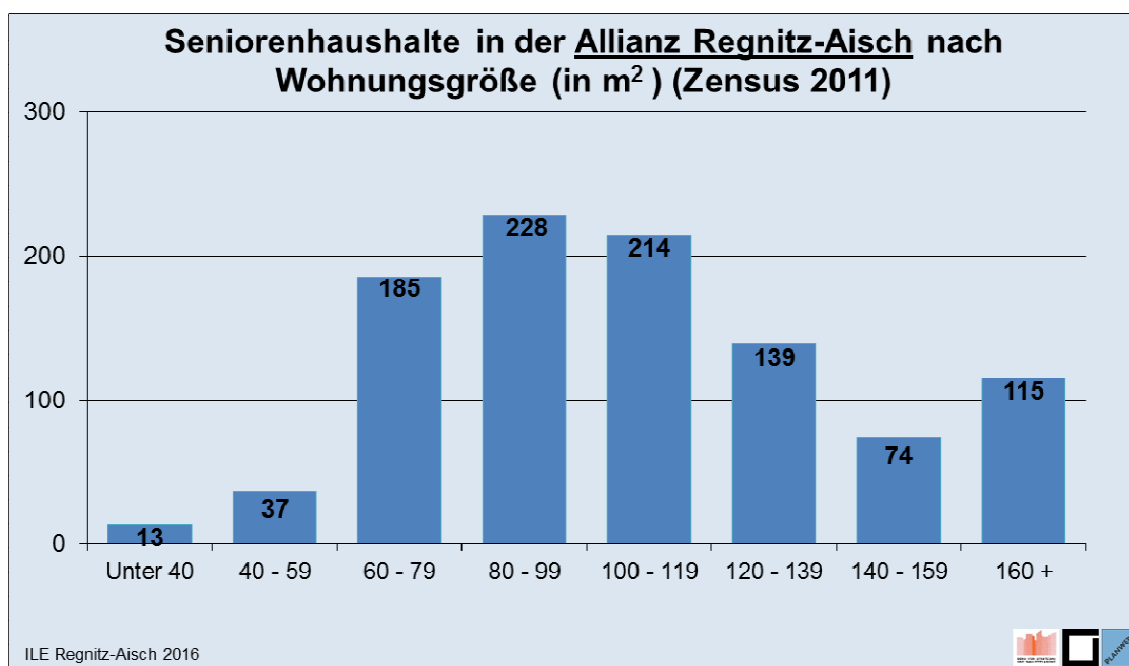


Abbildung 17: Seniorenhaushalte in der Allianz Regnitz-Aisch nach Wohnungsgröße 2011

Selbstbestimmtes Wohnen auch im Alter ist ein Trend, mit dem in Zukunft verstärkt zu rechnen sein wird. Älteren Menschen ist dabei besonders wichtig, ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen zu müssen. Dementsprechend kommt in Bezug auf die Einrichtung seniorengerechter Wohnungen der lokalen Bedürfnisbefriedigung besondere Bedeutung zu. Bereits heute ist – wie anhand der Zahlen verdeutlicht – von einer Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt auszugehen. Für die Zukunft ist angesichts der Entwicklung (vgl. Kapitel 3, demographische Entwicklung) von einer deutlich steigenden Nachfrage auszugehen.

Der Bedarf an kleineren, altengerechten Wohnungen ist jedoch von zahlreichen Faktoren abhängig, die an dieser Stelle nicht pauschal beziffert werden können (zu nennen sind hier u.a. die allgemeine Lage auf dem Immobilienmarkt, lokale Vermögensstruktur, etc.). Dennoch lassen sich allein anhand der Betrachtung der derzeitigen Situation Aussagen über den Bedarf treffen.

Dienstleistungen, Freizeit und Handel

Neben dem Angebot der stationären Pflege findet sich auch ein ambulanter Pflegedienst in der Allianz Regnitz-Aisch, Gabis Krankenpflegeteam in Eggolsheim. Nach vorliegenden Informationen sind in der Allianz darüber hinaus zahlreiche weitere soziale Einrichtungen im Bereich Altenpflege tätig. In Altendorf und Buttenheim gibt es Seniorentreffs in denen sich regelmäßig ältere Bürger treffen um Zeit miteinander zu verbringen. Zudem gibt es 7 Ortsverbände des Sozialver-



bandes VdK in den Allianzkommunen, der unter anderen die sozialen und politischen Interessen von Senioren und Rentnern vertritt.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Von Interesse für Planung und politisch Verantwortliche ist die künftige Bedarfsentwicklung als Leitlinie geeigneter Handlungsvorgaben und Maßnahmen.

Das Thema „Wohnen im Alter“ besitzt für viele ältere Menschen eine hohe Priorität. Selbstbestimmt Leben auch im Alter macht altengerechte Wohnformen zu einem wichtigen Thema.

Ein Baustein können Beratungsangebote rund um das Thema barrierefreies Bauen/Wohnen sein. Insbesondere die Inkorporierung bestimmter Multiplikatoren - z.B. Handwerker, Investoren, Eigentümer bietet Potenzial, um dem künftigen Bedarf gerecht zu werden. Bereits heute herrscht ein Marktungleichgewicht bezüglich kleinen, barrierefreien Wohnraums. Hier ergeben sich Chancen für die Kommunen, sehen viele ältere Menschen doch ihre Zukunft in einer wohnnahen Umgebung.

Hinsichtlich der stationären Pflegeangebote sind die Kommunen der Allianz sowie die Landkreise gut aufgestellt. Wird weiterhin die Zielsetzung „ambulant vor stationär“ verfolgt, scheint für die Zukunft hier eine solide Sicherung vorhanden. Im Hinblick auf die ambulante Betreuung ist eine abgestimmte Angebotspalette mit intensiver Vernetzung der beteiligten Dienstleister, Institutionen und Engagementgruppen Voraussetzung einer auch zukünftig guten Versorgung.

Nicht auf den Bereich Senioren beschränkt, aber in Zusammenhang stehend ist das Thema Förderung des Ehrenamtes bzw. Anerkennungskultur.

Das Querschnittsthema Öffentlicher Nahverkehr wird in einer alternativen und mutmaßlich immobileren Gesellschaft eine Schlüsselrolle einnehmen. Innovative Projekte, etwa lokale Einrichtungen oder mobile Angebote, sollten seitens der Kommunen Unterstützung zu teil werden.

Gerade im Hinblick auf die „Neuen Alten“, d.h. die auch bis ins hohe Alter fitten und aktiven Senioren, ist zudem ein attraktives Freizeitangebot von Interesse. Treffpunkte und Tagesstätten sichern zum einen die soziale Teilhabe, zum anderen entlasten sie die berufstätigen Familien.



5.3 Zusammenfassende Darstellung des Wohnraumbedarfs in der Allianz

Bestandteil des im VC2.0 integrierten Flächenmanagements (FMD 3.1) ist eine Prognose des Baulandbedarfs auf Gemeindeebene. Somit wurde für Allianzkommunen der jeweilige Wohnbaulandbedarf errechnet bzw. prognostiziert.

Grundlage der Prognose sind zum einen die Daten aus der Genesis-Online Datenbank des Bayerischen Landesamt für Statistik (Stand 31.12.2014), die Datengrundlagen aus der Flächenmanagementdatenbank sowie die jüngeren Bevölkerungsentwicklungen. In den Berichten wurden z.T. angepasste Datengrundlagen verwendet. Die einzelnen Berechnungen können im Detail in den VC2.0 Berichten nachgelesen werden.

Dies bedeutet für die nachfolgend zusammengefassten Bedarfe und Potenziale aller Allianzkommunen, dass die Bedarfe als prognostizierte Richtwerte für die Entwicklung zu sehen sind.

Nachfolgend die Prognoseergebnisse aus dem VC2.0:

Insgesamt wird grundsätzlich für den Prognosezeitraum der Bedarf an Wohnungen berechnet und basierend auf der Wohneinheitendichte der jeweiligen Kommunen der Wohnbaulandbedarf ermittelt. So ergibt sich für die Gemeinde **Altendorf** für das Jahr 2034 ein Bedarf von 6,2 ha Wohnbauland.

Für die Marktgemeinde **Buttenheim** wurde ein Wohnbaulandbedarf von insgesamt 22,5 ha errechnet.

In der Gemeinde **Hallerndorf** wurde auf Grundlage der Berechnungsvariante in der Flächenmanagementdatenbank ein Bedarf von 19,6 ha ermittelt.

Im VC2.0 Bericht des Marktes **Eggolsheim** wurden die Prognose des Wohnbaulandbedarfes bis zum Jahr 2029 errechnet. Um hier zumindest annäherungsweise vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, wurde für die nachfolgenden Aufstellungen der errechnete Bedarf um weitere 5 Jahre linear aufaddiert womit sich für das Jahr 2034 ein Wohnbaulandbedarf von ca. 35,3 ha ergibt.

Für alle Allianzkommunen addiert, ergibt dies bis zum Jahr 2034 ein Bedarf von ca. 83,6 ha.

Da die Bedarfsberechnung auf den aktuellen Dichtewerten (und damit vergleichsweise großen Grundstücksgrößen) basiert, haben sich rechnerisch hohe Prognosewerte für den Baulandbedarf ergeben. Werden maßvollere und zeitlich aktuelle Annahmen für die zukünftige Baulandfläche (Bruttobauland) pro Wohneinheit unterstellt – welche aus planerischer Sicht und Erfahrung sinnvoll erscheinen – zeigt sich ein Flächenbedarf deutlich geringerer Größenordnung:

Fläche(Bruttobauland) pro Wohneinheit	400 m ²	600 m ²	800 m ²
Benötigte Wohneinheiten	773	773	773
Flächenbedarf (in ha)	30,9	46,4	61,8

Tabelle 10: Wohnbaulandbedarfsberechnung (FMD und Alternativberechnung)



Dies ist insofern von Bedeutung, da ein geringerer Flächenbedarf pro Wohneinheit als planerische und politische Zielsetzung heranzuziehen ist.

Anschließend an die o.a. Berechnung des Wohnbaulandbedarfes wird dieser nun den ermittelten Potenzialen gegenüber gestellt. Aus fachlicher Sicht wird die Alternativberechnung mit der Annahme von 600 m² Bruttobauland pro Wohneinheit empfohlen. Aus diesem Grund ist diese Berechnungsvariante in der nachstehenden Grafik als Vergleichswert dargestellt.

Die Gegenüberstellung der Wohnbaulandbedarfsberechnung mit den Potenzialen der Innenentwicklung zeigt für die Allianz ein deutliches Ergebnis:

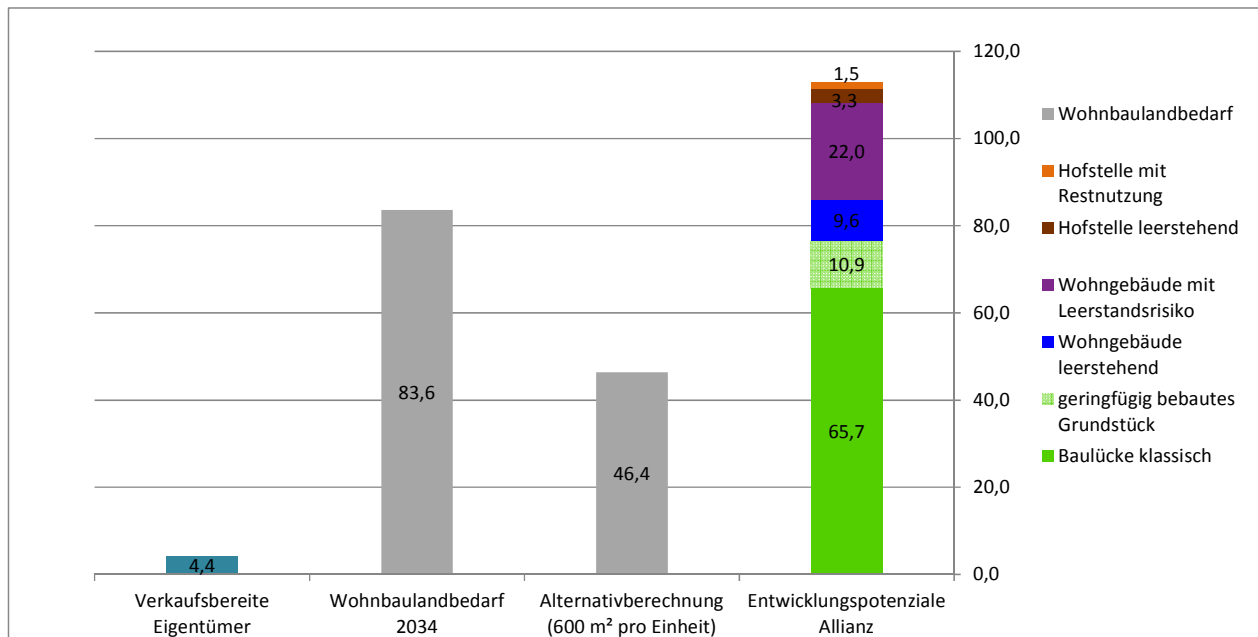


Abbildung 18: Gegenüberstellung Wohnbaulandbedarf und Innenentwicklungspotenziale

Die vorhandenen Flächen der erhobenen Innenentwicklungspotenziale können die Flächenbedarfe beider Berechnungsalternativen (FMD und Alternativberechnung) mehr als ausreichend decken. Im Vergleich der Alternativberechnung mit den Innenentwicklungspotenzialen wird die Diskrepanz besonders deutlich.

Betrachtet man ausschließlich die klassischen Baulücken und geringfügig bebauten Grundstück als verfügbare Innenentwicklungspotenziale stehen dem Bedarf von 83,6 ha Wohnbauland insgesamt 76,6 ha Potenziale (nur klassische Baulücken und geringfügig bebaute Grundstücke) gegenüber. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 112,9 ha.

Eine detaillierte Betrachtung erfordert die Gegenüberstellung der Alternativberechnung mit den klassischen Baulücken und geringfügig bebaute Grundstücken. Hier wird deutlich, dass die Allianz den Wohnbaulandbedarf von 46,4 ha mit den verfügbaren Entwicklungspotenzialen mit insgesamt 76,6 ha rechnerisch mehr als deutlich decken könnte.



Insgesamt wird deutlich, dass die Allianz rein rechnerisch ihren Bedarf an Wohnbauland aus den vorhandenen Innenentwicklungspotenzialen decken kann.

Dies unterstützt das Ziel, den Wohnbaulandbedarf in der Zukunft nicht oder deutlich weniger mit Entwicklungen im Außenbereich zu decken, sondern vor allem die Innenentwicklung anzustreben, um somit den zukünftigen Flächenverbrauch gesamtgemeindlich und allianzweit gering zu halten und die Revitalisierung der Ortskerne zu unterstützen.

Für die Umsetzungsrealität ist sicherlich anzumerken, dass nicht alle erhobenen Innenentwicklungspotenziale zur Verfügung stehen, was die Ergebnisse der Eigentümerbefragung in allen Allianzkommunen zeigen.

Somit ist für die gesamte Allianz festzuhalten, dass im angemessenen Umfang Entwicklungen mit der Ausweisung von neuen Baugebieten möglich und notwendig sind. Das Ausmaß sollte jedoch deutlich kleiner sein als in den vergangenen Entwicklungsschritten und als Empfehlung sollten in allen Kommunen nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Kommune Eigentümer der entsprechenden Flächen ist. Ein neues Baugebiet sollte auch nur dann ausgewiesen werden, wenn die vorher ausgewiesenen Flächen fast vollständig bebaut sind.



5.4 Handlungsfeld medizinische Versorgung

Die Qualität Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung stellt einen wichtigen Standortfaktor für Regionen und Kommunen dar. Unten stehende Abbildung gibt einen Überblick über das bestehende Angebot hinsichtlich der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung in der Allianz Regnitz-Aisch auf der kommunalen Ebene:

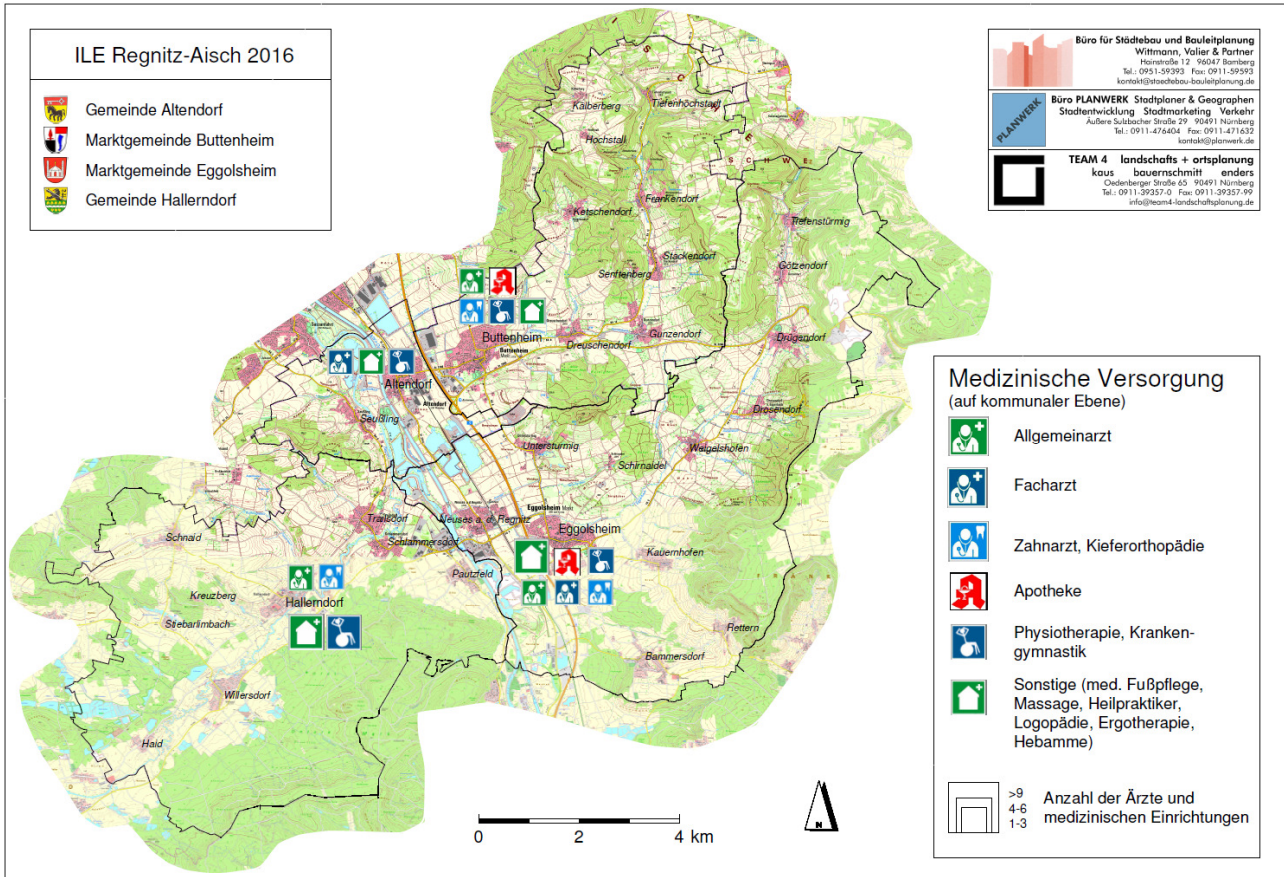


Abbildung 19: Medizinische Versorgung

Die hausärztliche Versorgung ist damit grundsätzlich sichergestellt. Für die Inanspruchnahme fachärztlicher Behandlung muss zumeist der Weg in die nahegelegenen größeren Kommunen (Adelsdorf, Hirschaid, Forchheim, Bamberg) in Kauf genommen werden. Die nächstgelegenen Krankenhausstandorte befinden sich an den Standorten Forchheim, Bamberg, Ebermannstadt und Höchststadt a.d. Aisch.

Intern lässt sich die Versorgungslage selbstverständlich weiter differenzieren. Wenig überraschend ist die Konzentration der Einrichtungen auf die jeweiligen Hauptorte.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Wie überall insbesondere im ländlichen Raum wird die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung auch in der Allianz Regnitz-Aisch eine Herausforderung für die Zukunft darstellen.

Aufgrund der durch die Demographie bedingten Alterung der Bevölkerung wird es aller Voraussicht nach zukünftig zu einer größeren Nachfrage an ärztlicher Versorgung und medizinischer Betreuung





kommen. Hinzu kommt der Umstand, dass die Allianz Regnitz-Aisch im Gegensatz zu anderen Regionen nach den vorliegenden Prognosen mittelfristig kaum Bevölkerungsschwund zu erleiden hat.

Eine wichtige Herausforderung ist die Regelung der Nachfolge bei altersbedingtem Ausscheiden der bisherigen Praxisinhaber. Die Erfahrung zeigt, dass die klassische Praxis auf dem Land wohl eher der Vergangenheit angehört. Auf die bei jungen Ärzten vorhandene Nachfrage in Richtung Gemeinschaftspraxen, integrierte Ärztezentren, u.U. auch der kommunalen Bereitstellung von Praxisräumen (Trennung von Lebens- und Arbeitsort) oder einem Angestelltenstatus, muss in angemessener Form reagiert werden, möchte man im Wettbewerb mit anderen Regionen weiterhin attraktiv erscheinen. Entsprechende Konzepte und Angebote sollten in dieser Richtung entwickelt werden.

Von Bedeutung wird die kooperative und kollegiale Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitssektor sein. Gerade eine koordinierte, kommunenübergreifende Nachfolgeakquise ist in diesem Kontext zu nennen. Kontakte zu Schulabgängern, Angebote für Famulatur in der Region oder auch die proaktive Sichtung potenziell geeigneter Praxisstandorte können Bestandteil einer solchen Tätigkeit sein. Explizit sei in diesem Zusammenhang auf die bestehenden Fördermöglichkeiten hingewiesen, welche in der Kommunikation mit Interessenten und in der etwaigen Konzepterstellung mitgedacht werden müssen.

Angesichts der vorherrschenden Trends werden alternative Modelle für die medizinische Versorgung auf dem Land diskutiert. Entlastende Strukturen, wie sie früher in Form der „Gemeindeschwester“ existiert haben, könnten für die grundlegende Betreuung Entlastung schaffen.

Konzentrationstendenzen sind in vielerlei Bereichen nicht nur der Daseinsvorsorge Realität, so auch im Bereich medizinische Versorgung. In diesem Zusammenhang ist auf steigende Bedeutung einer guten Anbindung hinzuweisen. Das Querschnittsthema ÖPNV und mögliche Ergänzungen bzw. Alternativen (s.u.) wird gerade bei der Schaffung neuer Strukturen eine große Bedeutung haben. Die Standorte der bestehenden Praxen sowie ggf. neuer Standorte müssen zwingend in die Überlegungen zum Verkehrsnetz integriert werden.

Mit der Teilnahme der beiden Landkreise als Gesundheitsregionen plus existieren übergeordnete Einheiten, welche eine koordinierende Funktion einnehmen. Bei der Entwicklung geeigneter Zukunftskonzepte sind Synergieeffekte durch eine frühzeitige Abstimmung zu nutzen.



5.5 Handlungsfeld Nahversorgung

5.5.1 Ausgangslage

In den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch findet sich eine für den ländlichen Raum typische Versorgungsstruktur. Aus Rentabilitätsgründen siedeln sich die größeren Einzelhändler vorzugsweise in zentralörtlichen, gut zu erreichenden größeren Orten an und versorgen von dort aus die umliegenden Kommunen bzw. Ortsteile mit. Unten stehende Karte verdeutlicht, dass es sich um keine flächendeckende Versorgung handelt und die Versorgung im Allianzgebiet ganz besonders auch von der Versorgungsleistung auswärtiger Kommunen abhängt.

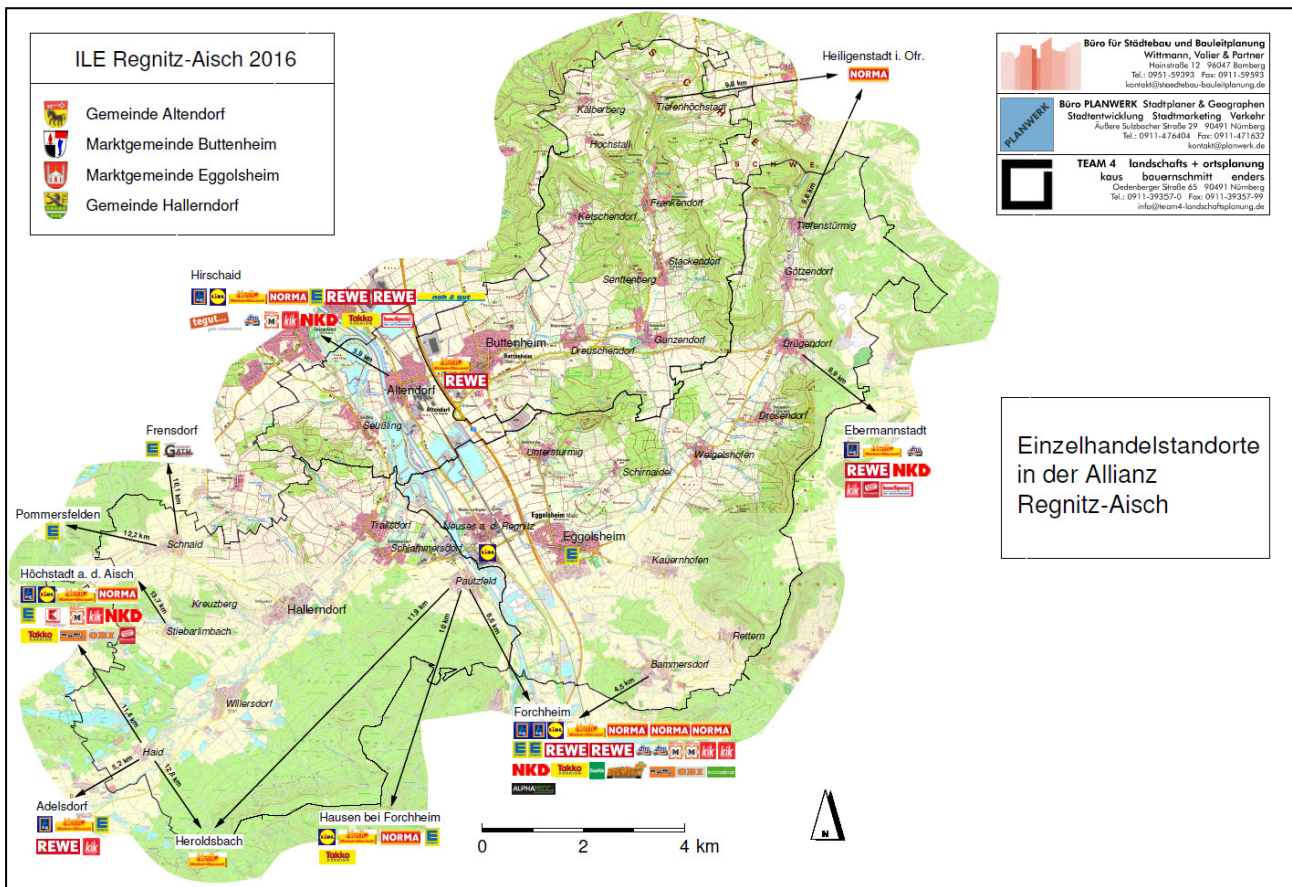


Abbildung 20: Einzelhandelsstandorte

Von allen Ortsteilen in der Allianz verfügen lediglich Buttenheim sowie Neuses und Eggolsheim über einen Lebensmittelgeschäft (Lage an der Regnitz-Achse). Kleinere Lebensmittelläden finden sich im Allianzgebiet bereits gar nicht mehr. Eine genauere Analyse auf Ortsteilebene wurde im Rahmen des Vitalitätschecks 2.0 für jede Kommune vorgenommen. Detailliertere Informationen sind diesen Berichten zu entnehmen.

5.5.2 Künftige Entwicklung der Versorgungssituation

Aufgrund der ökonomischen Rahmenbedingungen werden die größeren Einzelhändler auch in Zukunft vor allem die zentralörtlichen Lagen besetzen. Neuansiedlungen im klassischen Sinne sind daher in den kleineren Ortsteilen und Kommunen nicht zu erwarten.





Selbige Entwicklung in Richtung zentralörtliche Lagen ist für den Bereich Dienstleistungen und Güter des nichttäglichen Bedarfs zu erwarten. Daher ist eher mit einem weiter abnehmenden Angebot bezüglich der persönlichen Beratung, der Dienstleistungen sowie der Versorgung mit Gütern des nichttäglichen Bedarfs auszugehen.

Konzentrationstendenzen wurden und werden neben oben genannter zentralörtlicher Orientierung der größeren Einzelhändler durch weitere Umstände befördert. Zum einen ergeben sich für Betriebe oftmals Nachfolgeprobleme, als dessen Folge mit dem Eintritt in den Ruhestand häufig die Schließung der Firma einhergeht. Weiterhin und damit im Zusammenhang stehend ergibt sich aus der traditionellen Eigentümerstruktur insbesondere ländlicher Einzelhändler – der Betreiber eines Ladens ist zugleich Eigentümer der Immobilie – eine wirtschaftlich schwierige Situation. Kommen neben den anfallenden Kosten und angesichts niedriger Gewinnmargen noch Mietkosten hinzu, bedeutet dies eine weitere Einschränkung hinsichtlich der Rentabilität.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Wie im Rahmen des Vitalitätschecks für die Gemeinden der Allianz analysiert, differiert die derzeitige Versorgungsqualität auf Ortsteilebene in starkem Maße.

Neben den genannten Tendenzen (s.o.) wird sich der demographische Wandel auch auf die Nachfragerstruktur auswirken. Menschen werden mit zunehmendem Alter standortgebundener und weniger mobil, auch wenn die heutigen Senioren in der Gesamtheit sich länger in einer körperlich und geistig fitten Verfassung als früher befinden (Stichwort „neue Alte“).

Sofern Sie in Ihren angestammten Ortsteilen verbleiben (können), sind sie auf alternative Einzelhandelskonzepte, kleine Ortsläden oder mobile Versorgung angewiesen.

In diesem Kontext bestehen verschiedene Ansätze, um die Versorgung auch in peripheren Gebieten sicherzustellen. Eine Vertriebsmöglichkeit und Chance für Ortsteile bieten sogenannte Dorfläden. Diese Konzepte haben die Beteiligung der ortsansässigen Bevölkerung zum Ziel und sollen durch ein meist genossenschaftliches Modell die Kaufkraft vor Ort binden. Die Erfahrung zeigt, dass es sich um ein durchaus ambitioniertes Projekt handelt. Eine Schwierigkeit liegt darin begründet, dass ein einzelner Ortsteil eben in der Regel keine wirtschaftliche tragfähige Basis aufweist, sondern über ein kleinräumig gefasstes Gebiet hinausgehen muss. Zum anderen bietet eine Kombination verschiedener Funktionen (Einkaufen von Lebensmitteln, weitere Dinge des täglichen Bedarfs, Cafe als Treffpunkt, Poststelle, Bank o.ä.) die Möglichkeit der Attraktivitäts- und Einnahmesteigerung. Eine mobile Angebotserweiterung würde zur Erhöhung von Reichweite und Bekanntheit beitragen.

Eine weitere Möglichkeit stellt die gezielte Vermarktung regionaler Produkte und Spezialitäten dar. Hier ist zu prüfen, welche Produzenten mit welchen Produkten hierfür in Frage kommen. Ausdrücklich wäre selbstverständlich eine Kombination der beiden genannten Möglichkeiten denkbar.

Bei allen Überlegungen und Projektvorschlägen (siehe Kapitel 7) zum Thema Nahversorgung ist der soziale Aspekt mit zu berücksichtigen. Alternativ zur standortnahen Versorgung ist die Einrichtung von Hol- und Bring-Diensten zu zentraler gelegenen Orten zu prüfen. So kann ein Beitrag zu einem Mehr an sozialer Teilhabe ermöglicht und Isolation und Vereinsamung begegnet werden. Selbstverständlich sind die bestehenden Angebote des ÖPNV in derartige Überlegungen einzu beziehen.



5.6 Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe

Bei der Wahl des Wohnstandortes spielen die Arbeitsmöglichkeiten vor Ort eine zentrale Rolle, wie anhand der Entwicklung im gesamtdeutschen aber auch in kleinräumigeren Maßstab nachzuvollziehen ist. Für die Angebotsseite wiederum ist bei der Standortwahl die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften ein wichtiges Entscheidungskriterium. Gerade vor dem Hintergrund der strukturellen Entwicklung tritt eine demographiesichere Versorgung in den Vordergrund.

5.6.1 Beschäftigtenentwicklung

In langfristiger Perspektive seit 1981 weisen die Kommunen der Allianz eine deutlich positive Entwicklung bezüglich der Beschäftigtenentwicklung auf. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 1.896 im Jahr 1981 auf 4.289 im Jahr 2014. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 140%.

Im Vergleich mit den übergeordneten Gebietskategorien weisen die Kommunen der Allianz somit eine deutlich positivere Entwicklung auf, wie in folgender Abbildung deutlich wird:

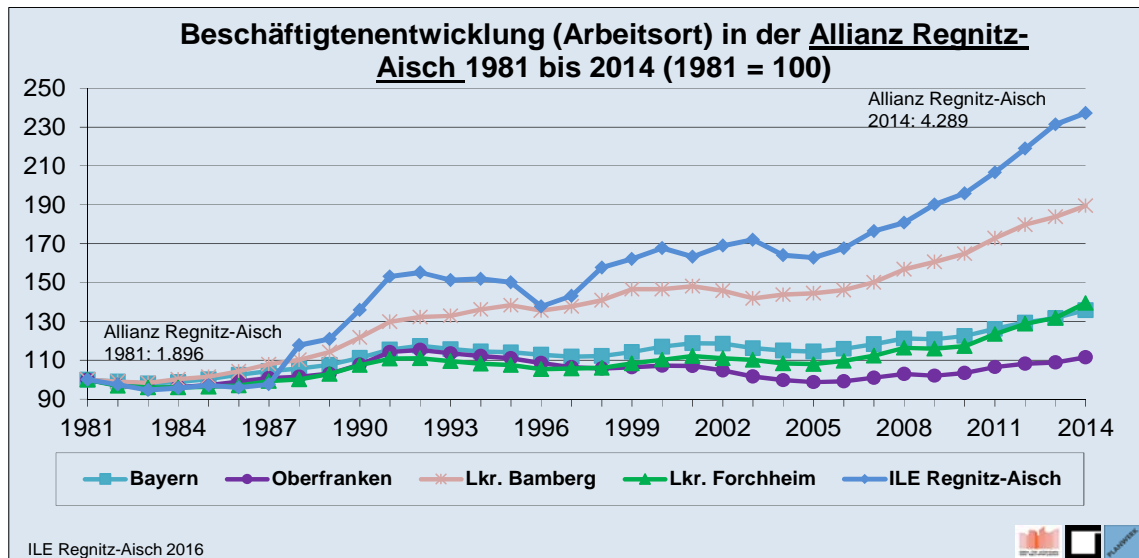


Abbildung 21: Beschäftigtenentwicklung 1981 - 2014 im überregionalen Vergleich

Abgesehen von zwei kurzen Phasen mit negativer Entwicklung Mitte der 90er sowie Mitte der 2000er Jahre gestaltete sich die Entwicklung durchweg positiv.

Intern differenziert zeigte sich die Entwicklung innerhalb der ILE folgendermaßen:

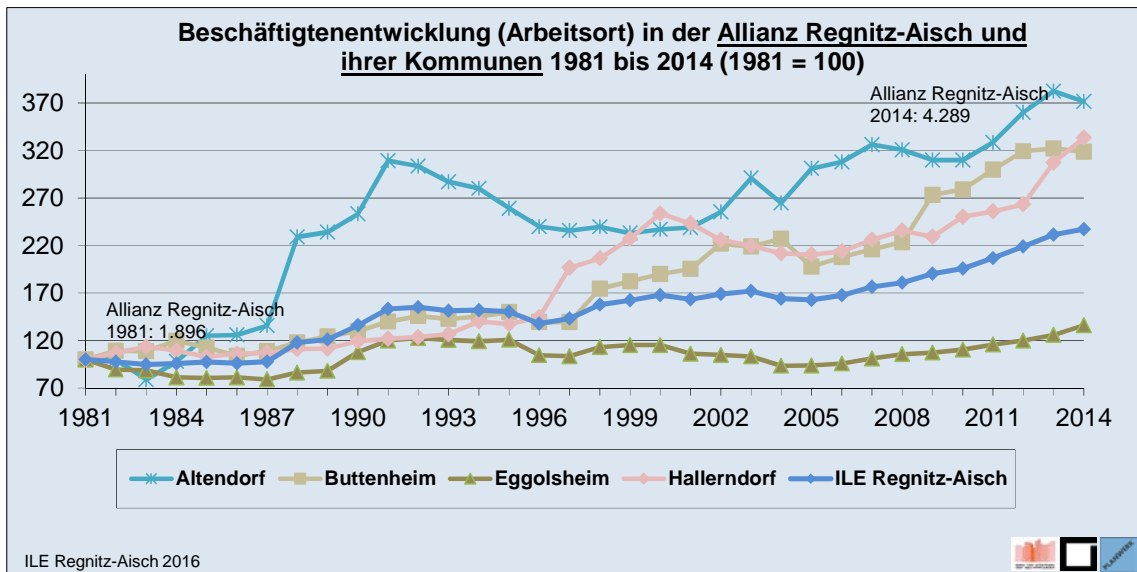


Abbildung 22: Beschäftigtenentwicklung den Kommunen der ILE Regnitz-Aisch

Auffallend ist die stark positive Entwicklung in Altendorf, Buttenheim und Hallerndorf. Auch Eggolsheim weist eine positive Entwicklung auf, jedoch in deutlich geringerem Maße.

Werden die Arbeitsplätze in Relation zu den Einwohnerzahlen betrachtet, wird die Ausnahmestellung Altendorfs als Arbeitsstandort deutlich. Ebenso weist Altendorf als einzige Kommune der Allianz ein positives Pendlersaldo im Jahr 2014 auf (+124), während Buttenheim ein leicht negatives (-199) und Eggolsheim sowie Hallerndorf ein deutlich negatives Saldo aufweisen (-1.592 bzw. -1.157).

5.6.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Für die gesamte Allianz wird bei der Betrachtung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen eine im Vergleich zu den übergeordneten Gebietskategorien etwas modifizierte Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich:

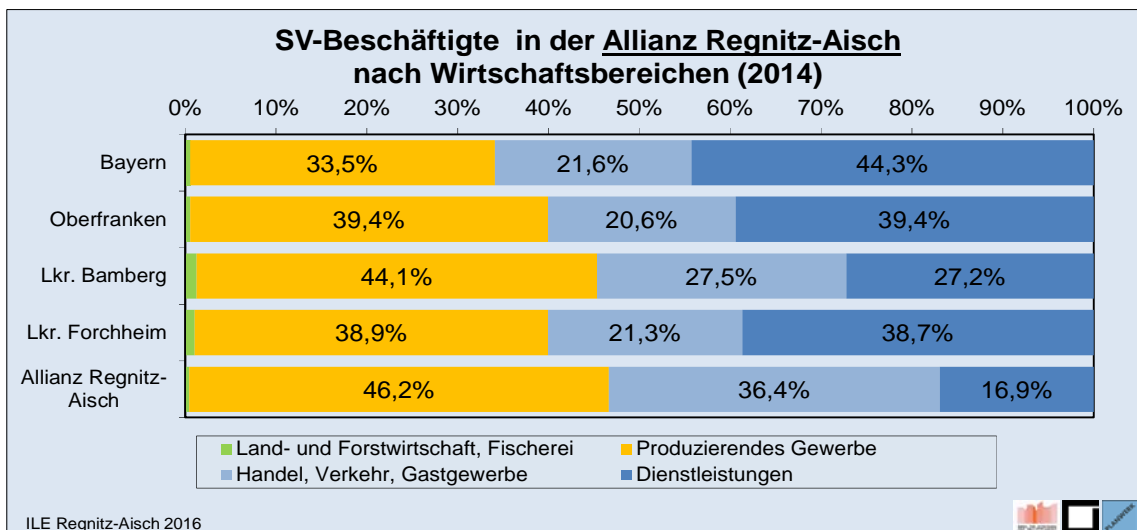


Abbildung 23: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2014

Überdurchschnittlich im bayerischen und oberfränkischen Vergleich ist der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe (46,2%)



zu 33,5% bzw. 39,4%), ebenso der Anteil der Beschäftigten im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (36,4% zu 21,6% bzw. 20,6%), während der Beschäftigtenanteil im Dienstleistungssektor deutlich geringer ausfällt (16,9% zu 44,3% bzw. 39,4%).

5.6.3 Künftige Entwicklung der Versorgungssituation

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist die ausreichende Versorgung mit qualifizierten Arbeitskräften von großer Bedeutung. Auch in diesem Bereich sind vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung Veränderungen zu erwarten (für eine umfassendere Betrachtung der zu erwartenden demographischen Entwicklung siehe Kapitel 3).

Ersichtlich wird dies bei der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung der potenziellen Arbeitnehmer, d.h. der Altersgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen:

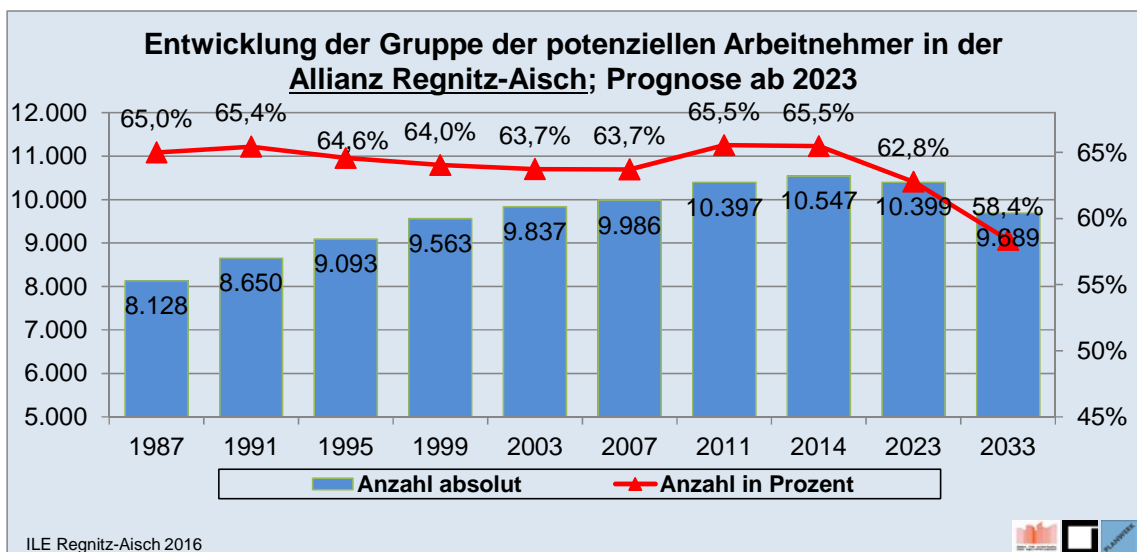


Abbildung 24: Potentielle Arbeitnehmer bis 2033

Absolut kann von einer Schrumpfung dieser Bevölkerungsgruppe ausgegangen werden. Fällt diese bis in das Jahr 2023 mit einem Minus von etwa 150 Personen vergleichsweise moderat aus, wird sich diese bis in das Jahr 2033 auf ca. 850 Personen deutlich vergrößern. Dies entspricht einem Rückgang von über 8%. Somit ist zumindest in mittel- langfristiger Perspektive mit einer deutlichen Verknappung des Angebots an potenziellen Arbeitskräften zu rechnen.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Einer der für die wirtschaftliche Entwicklung wichtigsten Aufgaben für die Zukunft stellt die Bindung und Mobilisierung des endogenen Arbeitskräftepotenzials dar. Diese Herausforderung gilt sowohl in größerem Maßstab (Europa, Deutschland, Bayern) als auch für die konkrete Politik vor Ort. Zum einen bezieht sich das auf die junge nachwachsende Generation, zum anderen auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Letztere steht in engem Zusammenhang mit den Angeboten zur Kinder- als auch Seniorenbetreuung.

Ein Ansatzpunkt ist eine möglichst umfassende Transparenz bezüglich der in der Region möglichen Ausbildungen, der Berufs- und Karrierechancen. Insbesondere den jungen Menschen der Region sollte die gesamte Bandbreite der vor Ort vorhandenen Möglichkeiten veranschaulicht werden. Dabei sollten lebensnahe Aspekte wie Lebenshal-



tungskosten gerade im Kontrast zu den stark gestiegenen Preisen in den Ballungsgebieten, der hohe Freizeitwert, die unternehmerischen Chancen insbesondere im handwerklichen Bereich etc. mitberücksichtigt werden. Hierzu bedarf es der Kooperation von Schule, Wirtschaft und Eltern.

Auch das in aller Munde „kein Talent darf verloren gehen“ mit verschiedensten hierzu notwendigen Maßnahmen von Berufswahlbegleitung bis hin zu sozialer Unterstützung sollte soweit wie möglich umgesetzt werden.

Ein selbstverständlich alle Bereiche umfassender und somit auch die Wirtschaft betreffender Aspekt ist derjenige der regionalen Identität und Lebensqualität. Die bewusst wahrgenommene Attraktivität als Lebensraum ist Bedingung für eine positive Entwicklung. In diesem Zusammenhang ist gerade vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklung seit dem Jahr 2014 weiterzuentwickelnde Willkommenskultur zu nennen.

Die Allianzregion besitzt aufgrund ihrer Lagegunst und Standortvorteile (Nähe zur A73) große Attraktivität als Gewerbestandort. Für die Zukunft ist daher mit weiteren Ansiedlungen zu rechnen. Hier ist jeweils zu prüfen, ob diese Entwicklung nicht anderen wichtige Entwicklungszielen – z.B. Naherholung und Tourismus – entgegenläuft oder gar schadet.



5.7 Handlungsfeld Verkehr

Der Verkehr lässt sich in die Bereiche öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), motorisierter Individualverkehr (MIV) und die sogenannte Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) untergliedern.

ÖPNV

Für die Attraktivität der gesamten Region in vielerlei Hinsicht (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) von überragender Bedeutung ist die Anbindung an das Netz der Deutschen Bahn. Über die Stationen Buttenheim und Eggolsheim besteht Anschluss sowohl in Richtung Bamberg als auch nach Forchheim/Erlangen und weiterführend Fürth/Nürnberg.

Die Erreichbarkeit der Bahnhöfe in den Kommunen über verschiedene Kanäle spielt daher eine besonders wichtige Rolle im Handlungsfeld Verkehr und insbesondere im Rahmen des vorgelagerten ÖPNV.

Bei der Betrachtung der in Abbildung 25 dargestellten Buslinien und Frequenz fällt das stark unterschiedliche Angebot zwischen den Landkreisen Bamberg und Forchheim auf. Während letzterer über eine sehr gute Versorgung verfügt, ist die Anbindung im Lkr. Bamberg ausbaufähig.

Querverbindungen zwischen den Landkreisen bestehen abseits der Bahnlinie kaum oder gar nicht.

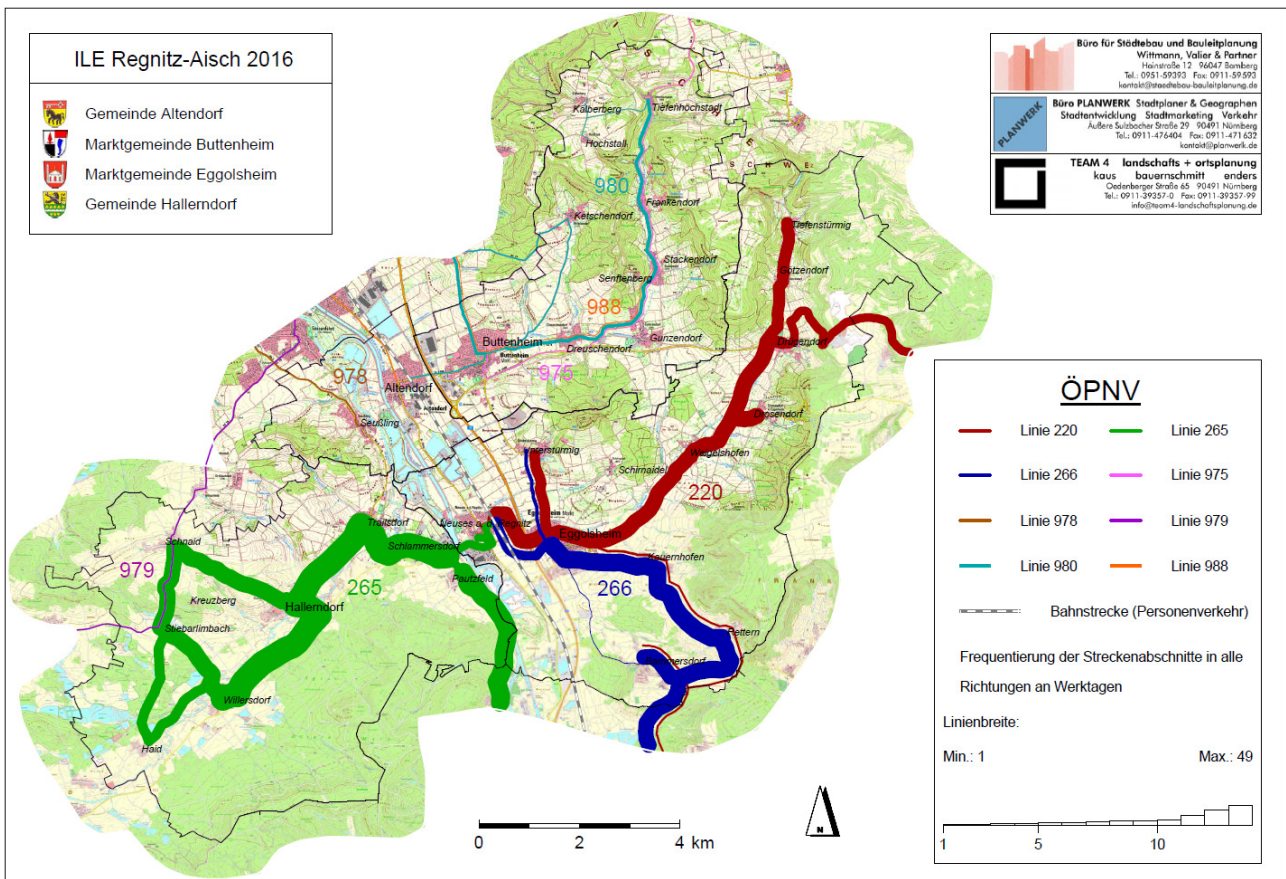


Abbildung 25: ÖPNV (Linien und Frequenz)



MIV

Wichtigste überregionale Verbindung stellt die Bundesautobahn A73 dar, welche die Anbindung sowohl in Richtung Bamberg als auch nach Forchheim/Erlangen/Nürnberg sicherstellt. Weiterhin von Bedeutung sind insbesondere die Staatsstraße 2244 und 2264 (vgl. Abbildung 4, Verkehrsnetz und –mengen). Hinsichtlich des motorisierten Individualverkehrs besteht demnach eine hervorragende Anbindung, welche aber durchaus auch Belastungen für den Talraum mit sich bringt.

Car-Sharing Angebote

Als Alternative zum eigenen Automobil haben sich in den vergangenen Jahren insbesondere in Verdichtungsräumen Car-Sharing-Angebote etabliert. Im Gebiet der Allianz wurde initiiert durch das BioEnergieDorf Willersdorf ein Car-Sharing-Angebot (E-Car) ins Leben gerufen.

E-Mobilität

Bereits heute spielen die Kommunen der Allianz eine Vorreiterrolle hinsichtlich des Zukunftsthemas E-Mobilität. In Zukunft soll diese Stellung ausgebaut werden. Besonders die Themen Beschaffung sowie neuartige Angebote zur Beförderung der E-Mobilität (bspw. Car-Sharing der kommunalen E-Mobile in den Ruhezeiten in Kombination mit Fahrdienstangeboten) stehen hier zur Diskussion.

Ruhender Verkehr

Dem Thema des ruhenden Verkehrs kommt vor allem auf kommunaler Ebene in punktueller Form (Durchgangsstraßen) eine Bedeutung zu. Dem Thema kommt weiterhin Bedeutung in Form von Park and Ride-Angeboten insbesondere im Umfeld der Bahnhöfe zu. Auch für den touristischen Bereich spielen geeignete, d.h. auch als Einstiegspunkte in die Region verwendbare Parkmöglichkeiten eine Rolle.

Nahmobilität

Die Mobilität durch Fußgänger und Radfahrer spielt auf der Ebene der Allianz vor allem im touristischen Bereich eine Rolle. Einige überregionale Radwege (7-Flüsseweg, Aischtalradweg) sowie Querverbindungen zwischen den Ortsteilen ergeben ein vergleichsweise dichtes Netz, welches punktuell jedoch Lücken aufweist. Dasselbe gilt für existierende Wanderwege.

Aufgrund der touristischen Schwerpunktsetzung sei für weitere Ausführungen an dieser Stelle auf die Ausführungen in Kapitel 5.9 verwiesen.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Auch der ÖPNV wird im Zuge des demographischen Wandels einige Anpassungen durchlaufen. Dabei stehen diese den sonst üblichen Anpassungsstrategien (Zentralisierung von Einrichtungen, Einsparungen) diametral entgegen, ja werden durch diese gar erheblich modifiziert. Zwar weisen die Bevölkerungsprognosen den Kommunen der Allianz eine vergleichsweise positive Entwicklung aus, jedoch werden die Anforderungen an Mobilitätsangebote angesichts einer alternden Bevölkerung sowie der fortschreitenden Zentralisierung anderer Angebote steigen. Kinder, Jugendliche und Senioren sind auf die öffentlichen Angebote in diesem Bereich angewiesen, wenn sie den zur Existenzsicherung notwendigen Besorgungen bzw. ihrer gesellschaftlichen Teilhabe nachkommen wollen.

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten werden hier wohl zunehmende Rufbussysteme und Anrufsammeltaxi neben ehrenamtlichen oder auch genossenschaftlichen Angeboten zum Einsatz kommen. Automatisch stellt sich die Finanzierungsfrage solcher Angebote, die



vor dem Hintergrund weiterer Alternativen sorgfältig abgewogen werden müssen.

Das durch das BioEnergieDorf Willersdorf ins Leben gerufene Car-Sharing-Angebot ist in diesem Kontext zu nennen. Aufbauend und in Ergänzung hierzu könnten weitere Angebote ins Leben gerufen werden. Synergieeffekte könnten durch die Nutzung des kommunalen Fuhrparks in den Liegezeiten erreicht werden. Eine Kombination mit einem ehrenamtlich organisierten Fahrerpool könnte diejenigen berücksichtigen, die nicht selbst fahren können.

Alle Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch verstehen sich als Vorreiter moderner alternativer Antriebstechnologien und haben ihren Fuhrpark bereits jetzt um Autos mit Elektroantrieb erweitert. Durch die Nutzung dieser Fahrzeuge für das Car-Sharing könnte diese Zukunftstechnologie befördert und gleichzeitig ein wertvoller Beitrag für das Image der Region als Vorreiter derartiger Angebote im ländlichen Raum gewährleistet werden.

5.8 Kultur

Im Bereich Kultur weist die Allianz Regnitz-Aisch zahlreiche Angebote und Sehenswürdigkeiten auf (weitere Informationen siehe auch Kapitel Tourismus und Naherholung):

Hervorzuhebende **Sehenswürdigkeiten** sind unter anderem St. Sigmund in Seußling, Schloss und Pfarrkirche in Buttenheim, die Ortschaft St. Georg in Senftenberg, das Fachwerkensemble in Frankendorf, die Kuratiekirche in Gunzendorf, die Schleuse 94 des alten Ludwig-Donaukanals, die Leo-von-Klenze Kirche und das Schloss Jägersburg in Eggolsheim, die Kreuzbergkirche und das Schloss in Hallerndorf.

Besondere **Einrichtungen** bestehen insbesondere mit dem Levi Strauß-Museum in Buttenheim, der Umweltstation Lias-Grube in Unterstürmig, der Schaubrauerei am Kreuzberg sowie den zahlreichen Bierkellern.

Hervorzuhebende **Veranstaltungen** sind in diesem Kontext das Kürbisfest in Altendorf, der Georgenritt / Georgenmarkt in Gunzendorf, der „Dialog im Schloss“ in Hallerndorf, die Aktivitäten der Theaterfreunde Gunzendorf, die Veranstaltungen des Laientheaters des FSV Buttenheim, das Kreismusikfest sowie die vielen Kirchweih- und Patronusfeste in der Region.

Die wichtigsten **Veranstaltungsorte** im Planungsraum für kulturelle Veranstaltungen sind in Buttenheim der Saal des FSV Phönix, in Eggolsheim die Eggerbach-Halle, die Kulturscheune, die Kirche St. Martin sowie im Freiland die Schleuse 94 und die Umweltstation Lias-Grube.

Für das kulturelle Leben und die Brauchtumpflege vor Ort von besonderer Bedeutung sind die in der Region ansässigen zahlreichen Vereine (genauere Informationen hierzu sind aus den Vitalitätschecks 2.0 für die einzelnen Kommunen zu entnehmen).

Benachbart zur Allianzregion wird der Projektansatz Kunst in der Öffentlichkeit umgesetzt (s. Projekt Flussgesichter, Skulpturenpark Bamberg, fränkische Straßen der Skulpturen Litzendorf etc.). Mit einer Erweiterung in den Allianzraum könnte der größte öffentliche Skulpturenpark entwickelt werden (z.B. Inwertsetzung der Rannen, die beim Kiesabbau anfallen entlang der Regnitz, Thema Weiden, Bier/Brauerei, Brennerei/Früchte etc.).



5.9 Tourismus

5.9.1 Tourismusstrukturen

Die Allianz Regnitz – Aisch liegt in der Tourismusregion Fränkische Schweiz, die als Dachmarke fungiert und ein Teil der Tourismusverbandes Franken – Tourismus ist. Die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz hat ihren Sitz in Ebermannstadt. Buttenheim und Eggolsheim werden als Tor zur Fränkischen Schweiz bezeichnet. Das noch weiter westlich gelegene über den Aischgrund mit der Tourismusregion Steigerwald verbundene Hallerndorf liegt direkt an der Grenze zwischen den beiden Tourismusregionen.

Durch die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz werden Unterkunftsverzeichnisse, Angebotsinformationen, Wegenetze betreut, gestaltet und (mit-) finanziert.

Lokal haben die Gemeinden touristische Werbematerialien ausgearbeitet (z.B. Eggolsheim mit Rad- und Wanderwegen, Brauereien und Brennereien) und in den Rathäusern ausliegen, bzw. Buttenheim im Levi - Straußmuseum. Die Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianzkommunen werden auf den jeweiligen Webseiten der Gemeinden dargestellt, über das Portal Fränkische Schweiz lassen sich nur wenige Betriebe vermarkten.

5.9.2 Touristische Angebote

Hotel / Beherbergung / Gastronomie

Die Verteilung an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie in der Region sieht wie folgt aus (Quelle: Datenlisten der Gemeinden):

Gemeinde / Stadt	Altendorf	Buttenheim	Eggolsheim	Hallerndorf
Speisegaststätte	3	4	10	8
Imbiss/Café/Sonstiges	0	2	0	7
Biergärten/ -keller	1	8	4	8
Hotel/Gasthäuser/ Pensionen	0	139*	125	127
Ferienwohnungen	1	41	11	30

*Übernachtungsplätze an der Liasgrube mit eingerechnet

Tabelle 11: Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion

Größere Übernachtungsbetriebe in der Region sind hauptsächlich in Buttenheim und Hallerndorf, in Eggolsheim bietet ein Gasthaus mehrere Übernachtungsmöglichkeiten an in Altendorf fehlen Übernachtungsmöglichkeiten.

Der Schwerpunkt im Angebot an Ferienwohnungen liegt ebenfalls in Hallerndorf und Buttenheim gefolgt von Eggolsheim.

Die für die Region und somit auch für die Naherholung sehr wichtigen Gaststätten und Bierkeller sind in den Allianzkommunen bis auf wenige Ausnahmen noch in den einzelnen Ortsteilen vertreten (hier insbesondere Eggolsheim und Hallerndorf), jedoch machen sich auch hier erste Rückgangstendenzen bemerkbar.

Zahlen zu Übernachtungen und Bettenauslastung liegen nur für die größeren Übernachtungsangebote vor (Hallerndorf und Buttenheim). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer schwankt. In Hallerndorf ist



sie von 2,7 auf 2,1 Tagen zurückgegangen in Buttenheim liegt sie 1,8 Tagen. Die Auslastung schwankt ebenfalls von 44% in Hallerndorf zu 30% in Buttenheim.

Zelt bzw. Campingplätze und Wohnmobilstellplätze fehlen in der Region. An der BÜg außerhalb der Allianz liegt ein Jugendzeltplatz.

Sehenswürdigkeiten, Touristische Erlebnismöglichkeiten

In der Allianz finden sich einige „architektonische und bauliche“ **Sehenswürdigkeiten**. Herauszustellen sind St. Sigismund in Seußling, Schloss und Pfarrkirche in Buttenheim, die Ortskapelle St. Georg Senftenberg, das Fachwerkensemble in Frankendorf, die Kuratiekirche in Gunzendorf, die Schleuse 94 des alten Ludwig-Donaukanals, die Leo-von-Klenze Kirche und das Schloss Jägersburg in Eggolsheim sowie die Kreuzbergkirche und das Schloss in Hallerndorf.

Neben den „baulichen“ Sehenswürdigkeiten bestehen **geologische Attraktionen** insbesondere mit der Lias-Grube in Unterstürmig als anerkannter Informations- und Bildungsstätte für die regionale Umweltbildung aller Altersstufen (Qualitätssiegels „Umweltbildung Bayern“). Die in der Region vorzufindenden Kalkfelsen (z.B. in Frankendorf) bilden ebenso eine geologische Besonderheit.

Noch nicht in Wert gesetzt sind die in der Region in außergewöhnlicher Dichte vorhandenen Bodendenkmäler. Urnengräber sowie vorgeschichtliche Siedlungen in der Allianz bieten Potenzial für archäologisch Interessierte.

Hinzu kommt die attraktive und vielfältige Landschaft, insbesondere der Albtrauf und die noch naturnahen Elemente der Talauen von Regnitz und Aisch.

Radwege

Die wichtigsten Fernradwege in der Allianz sind der Regnitz- sowie der Aischtalradweg. Über diese beiden Wege bestehen weitere Anknüpfungsmöglichkeit an überregionale Radwege, z.B. Maintalradweg, Tauber8ter, 2Frankenweg bis in den Odenwald. Allerdings weist der Aischtalradweg noch Lücken in der Anbindung zum Regnitzradweg im Allianzgebiet zwischen Seußling und Trailsdorf sowie zwischen Seußling und Sassanfahrt auf.

Die überregionalen Radwegeverbindungen werden durch lokale Radverbindungen (teils auf bestehenden Verkehrsstraßen) ergänzt (Fürstbischöfliche Radtour, Brauerei- und Bierkellertour). Auch hier bestehen zahlreiche Lücken, insbesondere in der Erschließung von der Regnitz entlang der Talräume am Deichselbach und Eggerbach. Für E-Bikes gibt es in der Allianzregion Verleih-/ Aufladestationen jeweils einmal in Buttenheim und Eggolsheim.

In der Allianzregion befinden sich keine ADFC-zertifizierten Hotels/Gasthöfe und Vermieter (Bett+bike) speziell für Radfahrer.

Mountainbike

Im Allianzgebiet gibt es Zuwegungen zu ausgewiesene Mountainbikestrecken im benachbarten Heiligenstadt und Hallerndorf. Eine weitere Ausweisung von Wegestrecken wird in den Landkreisen Bamberg und Forchheim nicht forciert. Die Beschilderung zu den Radrouten selbst sind wenig beworben und die Beschilderung der Wege verbesserungswürdig.



Wanderwege

In der Region verläuft der überregionale Wanderweg Sieben-Flüsse-Weg.

Für die weiteren überregionalen Wanderwege der fränkischen Schweiz wird derzeit ein Wanderwegeleitsystem erstellt. Weiterhin wird angestrebt, dass die fränkische Schweiz als zertifizierte Wanderregion ausgezeichnet werden soll. Dabei sollen auch die gastronomischen Angebote miteinbezogen werden sowie die Städte (Erlangen, Forchheim, Bamberg) mit der Wanderregion vernetzt werden, d.h. ein Wanderleitsystem von der Stadtmitte (ÖPNV- Anbindung) nach außen.

Neben den überregionalen Wanderwegen unterhalten die Allianzgemeinden lokale Rad- und Wanderwege (Bierkellertouren), für die Eggolsheim entsprechende Flyer erstellt hat. Hallerndorf und Eggolsheim werben in Verbindung mit dem VGN für Bierkellerrunden. Potenzial für weitere themenspezifische Wanderwege z.B. mit dem Thema Braukultur, Geologie, Archäologie, Wallfahrtswege etc. ist noch vorhanden.

Einstiegspunkte / Wanderparkplätze / Aussichtspunkte

Die Einstiegspunkte in der Region (Wanderparkplätze) sind in der Region noch wenig ausgebaut, es fehlt an Informationen über die touristischen Potenziale in der Region, aber auch an der Vernetzung mit dem geplanten Wanderleitsystem fränkische Schweiz.

Die ÖPNV-Verbindung in Neuses und Altendorf sind eine wesentliche Stärke der Allianzkommunen. Insbesondere in Verbindung mit der Braukultur der Region ist ein ÖPNV - Angebot eine wichtige Ergänzung und Ausgangs-/Anknüpfungspunkt für überregionale Wanderwege (7 – Flüsse – Weg) und Radwege (Aischtal und Regnitzradweg).

Die Verbindungen von den Bahnhöfen in die Landschaft führen aber über wenig attraktive Straßen/Gewerbegebiete („Durststrecken“).

Der Reiz der Allianzregion liegt auch in den Aussichtspunkten in die freie Landschaft. Hier bestehen noch Aufwertungsmöglichkeiten (z.B. Aussichtsturm Schießberg; Wiederaufrichtung des Turmes ist geplant, siehe Gemeinderatsbeschluss), evtl. Sitzgruppen, Landschaftsrahmen.

Badetourismus

In der Allianz gibt es keine Bäder, die nächsten Bademöglichkeiten befinden sich in Hirschaid und Forchheim

Trotz des Sandabbaus in der Regnitztalau sind in der Allianzregion noch keine Badeseen etabliert. Planungsrechtlich gesichert ist die Möglichkeit einen Badeseesee zwischen Altendorf und Eggolsheim (Porznersee) mit Folgenutzung für Freizeit auszubauen.

Die Erschließung der Regnitz für den Wassertourismus (Neuses – Strullendorf) ist wegen der niedrigen Wasserstände im Sommer und der Konflikte mit Naturschutz problematisch und eingeschränkt und daher ungeeignet.

Klettern

An den Kalkfelsen zwischen Frankendorf und Hochstall besteht die Möglichkeit zu klettern.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Die vielfältige Kulturlandschaft im Allianzgebiet und Umgebung ist ein hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit. Damit besteht gleichzeitig die Aufgabe, sie zu erhalten.



Mit dem leistungsfähigen ÖPNV Anschluss verfügt die Allianz über wichtige Vernetzungsmöglichkeiten, die ansonsten in der Tourismusregion Fränkische Schweiz nicht in selben Maß bestehen.

Eine Aufwertung insbesondere dieser „Zubringer“ würde die Attraktivität der Allianz für den (Tages-)Tourismus ganz deutlich erhöhen und könnte die beiden Tourismusregionen Fränkische Schweiz und Steigerwald miteinander verbinden. Dabei hätte Hallerndorf innerhalb der Allianz eine wichtige und gleichzeitig attraktive Scharnierfunktion.

Die Allianz ist durch ihre regionalen Produkte (Brauereien, Brennerei, Bierkeller, Braugaststätten) bereits eine Region der Genüsse innerhalb der Fränkischen Schweiz. Mit Hallerndorf im Aischgrund (Karpfen) wird dieses Angebot noch erweitert.

Zusammenfassend ist das Angebot an Beherbergung und Gastronomiebetrieben als gut zu bezeichnen. Insbesondere die Brauereien/Brauereigasthöfe und Keller sind der wichtige Kern im Tourismus fränkische Schweiz neben der attraktiven Landschaft. Optimierungen bestehen im Bereich von Dienstleistungen (z.B. Wandern ohne Gepäck, Abholdienste, Shuttle –Service Bahnhof /Hotel zu Brauereigaststätten etc.).

Die gute Erschließung mit Radfernwegen ist eine wesentliche Stärke in der Region für den Tages- und Mehrtagestourismus, die jedoch noch nicht entwickelt ist, weil weitere Vernetzungen in der Region (insbesondere in den Tälern Deichselbach und Eggerbach) fehlen. Da sich die Nutzung des Elektro-Fahrrads wachsender Beliebtheit erfreut, insbesondere bei der Zielgruppe der Senioren, sind die Verleih-/Aufladestationen noch ausbaufähig.

Die Region verfügt über ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten und über ein vielfältiges touristisches Angebot, das jedoch innerhalb der Allianz noch nicht erfasst und gebündelt aufbereitet ist. Bei der Besucherlenkung besteht noch Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Bewerbung auf die touristischen Highlights der Region. Zum einen fehlen an touristisch zentralen Orten (z.B. Bahnhöfe, Wanderparkplätze, an den touristischen Highlights z.B. Kreuzkapelle) Hinweise auf die Sehenswürdigkeiten der Region. Zum anderen werden auch auf den bestehenden Beschilderungen an Wanderparkplätzen oder Sehenswürdigkeiten keine Hinweise auf weitere ortsnahe Sehenswürdigkeiten gegeben.

Die touristische Kommunikation verläuft noch hauptsächlich über die Rathäuser der Kommunen, die allerdings während der Hauptfrequenzierung durch Besucher geschlossen haben. Zur Vermarktung der touristischen Highlights gehört auch ihre barrierearme Erschließung.

Die Fränkische Schweiz als touristisches Dach ist etabliert, die Allianzgemeinden können durch vorhandenes touristisches Potenzial einen Mehrwert für die Tourismusregion Fränkische Schweiz leisten durch die zentrale und gut durch ÖPNV erreichbare Lage sowie durch die Lage in der Regnitz- und Aischtaube mit Möglichkeiten für den Badetourismus.

Das vorhandene Potenzial, insbesondere rund um das Thema Bier (Keller, Brauereien, Braugaststätten) und die Landschaft – hier die extensive Kulturlandschaft (Obstwiesen, Magerrasen und Hecken) – ist unbedingt zu erhalten, da sie essentieller Bestandteil der Tourismusregion ist.

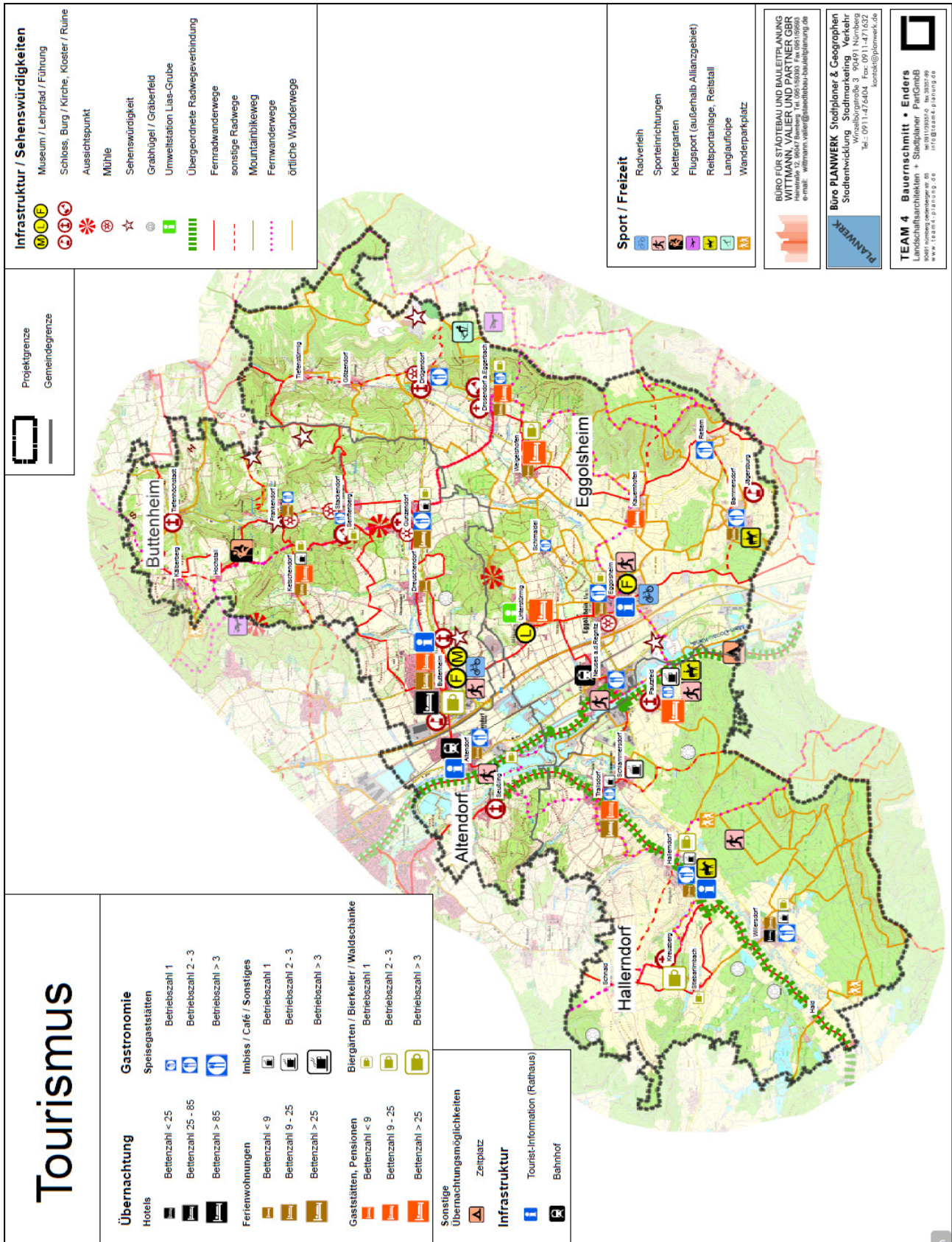


Abbildung 26: Touristische Angebote in der Allianz Regnitz-Aisch



5.10 Naturraum

Die Allianzregion Regnitz-Aisch ist mehreren Naturräumen zuzuordnen. Von West nach Ost eingeteilt, liegt die Gemeinde Hallerndorf überwiegend im Mittelfränkischen Becken, dem das Regnitztal folgt und in dem Teilbereiche aller Allianzgemeinden liegen. Vom Regnitztal steigt nach Osten das Gebiet über das Vorland der nördlichen Frankenalb, das den Übergang vom Trias in den Jura markiert, über den Trauf der nördlichen Frankenalb bis zur Hochfläche an (Gemeindegebiet Buttenheim und Eggolsheim).

Die Niederschlagsmengen liegen um 800 mm, mit den Höhenlagen wird auch das Klima etwas rauer. In den tiefen Lagen von Regnitz und Aisch wird das Klima milder, was den Anbau von Streuobst erlaubt.

Die verschiedenen naturräumlichen Lagen haben diversifiziert durch die Kulturtätigkeit des Menschen eine extrem hohe Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen hervorgebracht.

Im Mittelfränkischen Becken sind die Waldbestände mit mageren Kieferfernwälder auf Sand vor allem im Bereich der Haider Sande von Bedeutung (Vorkommen von Doldenwinterlieb und Grünes Wintergrün) und die Waldflächen südlich von Hallerndorf (Untere Mark) mit Vorkommen von Fledermäusen (Bechsteinfledermaus und Zweifarbenfledermaus), Vogelarten (Mittelspecht, Hohltaube) sowie Gewässerbewohnern naturnaher Quellbäche (Steinkrebs, Quelljungfern). Neben den Waldflächen sind die Feuchtlebensräume in den Teichgebieten mit Unterwasser – und Schwimmblattvegetation wertvoll, herausragend ist als Lebensraum der Bereich nördlich von Haid (NSG Haarweiher; u.a. mit den Vorkommen von Kiebitz, Drosselrohrsänger, Schafstelze, Kreuzkröte, Laubfrosch und Kammolch, Keiljungferarten usw.).

Für die Talauen der Aisch und Regnitz liegen Nachweise vom Kiebitz vor, in den Gräben zur Aisch sind Moderlieschen und Steinkrebse (Erlenbach) heimisch.

Im Regnitztal kommen mit Keiljungferarten (Gomphus-Arten) und grüner Flussjungfer selten gewordene Fließgewässerlibellen vor. Ferner sind die Abbaustellen Lebensraum für Kreuzkröte und Laubfrosch. Sowohl im Aisch- als auch im Regnitztal sind Vorkommen von Fledermausarten und Komplexbewohnern vielfältiger Kulturlandschaften wie die Schleiereule gemeldet.

Im Traufbereich der nördlichen Frankenalb sind die Hecken – und Streuobstbestände wertvolle Lebensräume u.a. für Neuntöter und Wendehals. Die Wälder sind u.a. Lebensraum für Hohltaube, Habicht, Spechtarten (Schwarz- und Kleinspecht) und Wespenbussard, die Waldbereiche mit Sondernutzung wie Nieder – und Mittelwälder sind Lebensraum für gefährdete Tagfalterarten (früher Perlmutterfalter), die naturnahen Quellen in den Waldbereichen sind Lebensraum für Feuersalamander. Als geologisch bedingte Besonderheit kommt Kalktuff-Quellbach vor, die von Quelljungferarten (*Cordulegaster bidentata*) besiedelt werden. Ein sehr seltenes Vorkommen der Nymphenfledermaus ist ebenfalls für Wälder mit Quellbachvorkommen gemeldet. Als landesweit bedeutsames Gebiet der Albhochfläche ist die landschaftsprägende Wacholderheide am Südhang des „Heiligkreuzholzes“ im Osten von Tiefenstürmig gemeldet mit dem Vorkommen von zahlreichen seltenen Tier – und Pflanzenarten.

Einige Pflanzenarten kommen ausschließlich nur in der Region vor wie die endemischen Sippen von Ebereschen- und Habichtskrautarten.



Die Vielfalt unterschiedlicher Naturräume sowie die extensiv genutzten Talhänge und Hochflächen der nördlichen Frankenalb bilden neben der ökologischen Bedeutung auch die Grundlage für Lebensqualität und Erholungsattraktivität der Region.

Als Schutzgebiete sind in der Region ausgewiesen (www.gisportal-umwelt2.bayern.de):

- als Naturschutzgebiet:

Name	in ha
NSG-00512.01 Langenbachgrund und Haarweiherkette	142,17
NSG-00642.01 Büg bei Eggolsheim	65,07

Tabelle 12: Übersicht der Naturschutzschutzgebiete in der Allianz Regnitz-Aisch

- als Landschaftsschutzgebiet:

Name	in ha
LSG-00009 Naturparks fränkische Schweiz Veldensteiner Forst	233.544

Tabelle 13: Übersicht der Landschaftsschutzgebiete in der Allianz Regnitz-Aisch

Die Schutzzone des Naturparks Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst liegt östlich der A 73 und beinhaltet die Talhänge und Waldstandorte des Albraufs, die Siedlungsbereiche mit Umgriff sind ausgespart.

- als FFH-Gebiet / EU Vogelschutzgebiet:

Name	in ha
6131-371 Regnitz, Stocksee und Sandgebiete von Neuses bis Hallstadt	259,35
6132-371 Albrauf von der Friesener Warte zur Langen Meile	1886,41
6232-301 Lias-Grube bei Unterstürmig	11,93
6232-371 Büg bei Eggolsheim	67,18
6231-371 Waldgebiet Untere Mark	815,646
6230-371 Langenbachgrund und Haarweiherkette	151,595
6232-303 Örtlbergweiher mit Örtlberg	216,973

Tabelle 14: Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch I

Die großflächigen FFH-Gebiete umfassen den Albrauf östlich von Eggolsheim und Buttenheim, sowie das Waldgebiet südlich von Hallerndorf.

Ferner sind Teile der Talaue an der Regnitz bei Altendorf und nördlich der Aisch (=NSG Haarweiher) als FFH – Gebiet abgegrenzt. Punktuell sind die Büg bei Eggolsheim und die Liasgrube bei Unterstürmig als FFH Gebiet gemeldet.

- als EU Vogelschutzgebiet:

Name	in ha
6331-471 Aischgrund	1894,34
6332-471 Regnitz- und Unteres Wiesental	1626,66

Tabelle 15: Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch II



Als Vogelschutzgebiet sind Teile der Talauen der Regnitz und Aisch gesichert.

➤ als geschützter Landschaftsbestandteil:

Name	in ha
LB-00638 Landschaftsbestandteil zwischen Tiefen- höchststadt und Frankendorf	6,994
LB-00808 Landschaftsbestandteil Feuchtbiotop südlich von Sassanfahrt	3,057
LB-00819 Landschaftsbestandteil Feuchtgebiet bei Schlammersdorf	5,151
LB-00838 Landschaftsbestandteil Amstling östlich Tie- fenhöchststadt	11,096

Tabelle 16: Übersicht der FFH- / SPA-Gebiete in der Allianz Regnitz – Aisch III

Naturnahe Landschaftsbestandteile werden als Biotope kartiert. Viele der biotopkartierten Flächen sind bereits Bestandteil von ausgewiesenen Schutzgebieten (FFH-Gebiet der Talauen).

Die biotopkartierten Vegetationsbestände sind überwiegend Hecken und Feldgehölzbestände sowie Gehölzbestände entlang von Fluss- und Bachufern. Ferner sind Biotopkomplexe aus extensiv genutzten oder brachliegenden Wiesen, Felsen und auf den Hochflächen als Biotope kartiert. Nördlich des Aischtales sowie in der Regnitzau sind Teile von Teichketten bzw. ehemalige naturbelassene Abbaustellen als naturnahe Lebensräume kartiert.

Für die Offenhaltung der Vegetationskomplexe am Albrauf wird ein BayernNetz Natur-Projekt „Blühender Jura im Landkreis Bamberg“ in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Bamberg durchgeführt. Die Gemeinde Buttenheim ist am Projekt beteiligt. Im Landkreis Forchheim wird seit längerem an der Umsetzung des Beweidungskonzepts Lange Meile gearbeitet. Gemeindeteile von Eggolsheim liegen hier im Projektgebiet.

Über die Landschaftspflegemaßnahmen hinaus wurden ökologische Ausbaumaßnahmen an den Gewässern durch die Gemeinden Buttenheim und Eggolsheim vorgenommen.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt hat die Region der Regnitz Aisch – Allianz eine sehr hohe Bedeutung als Lebensraum für geschützte oder seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Artenvielfalt der Allianzregion ist von herausragender Bedeutung.

Schwerpunkte für Naturschutzmaßnahmen liegen in der ILEK-Region in der Erhaltung der Kulturlandschaft, insbesondere in der Erhaltung der strukturreichen Lebensräume am Albrauf und in der Erhaltung der Wälder, insbesondere der Sondernutzungsformen mit der Nieder- und Mittelwaldwirtschaft. Die Gewässer Regnitz und Aisch sowie die naturnahen Bäche (insbesondere Deichselbach und Eggerbach) bilden wichtige Vernetzungslinien.

Aufgrund der kleinflächigen Grundstücksbesitzverhältnisse sind manche Landschaftspflegemaßnahmen, wie z.B. Beweidung, aufwändig. Die Artenvielfalt und die kleingliedrige Kulturlandschaft ist zudem die Grundlage für Tourismus und Naherholung. Durch den hohen Nutzungsdruck infolge von baulicher, verkehrlicher und landwirtschaftlicher Entwicklungen auf der einen Seite und der Entwicklung in der Landwirtschaft mit zunehmender Betriebsaufgabe auf der anderen Seite ist ein abgestimmtes Konzept zur Erhaltung der arbeitsintensiven Kulturlandschaft und artenreichen Region empfehlenswert.



Aufgrund ähnlicher Zielausrichtung bietet sich eine Vernetzung der Pflegeprojekte „blühender Jura“ und Lange Meile in den Landkreisen Bamberg, bzw. Forchheim an.

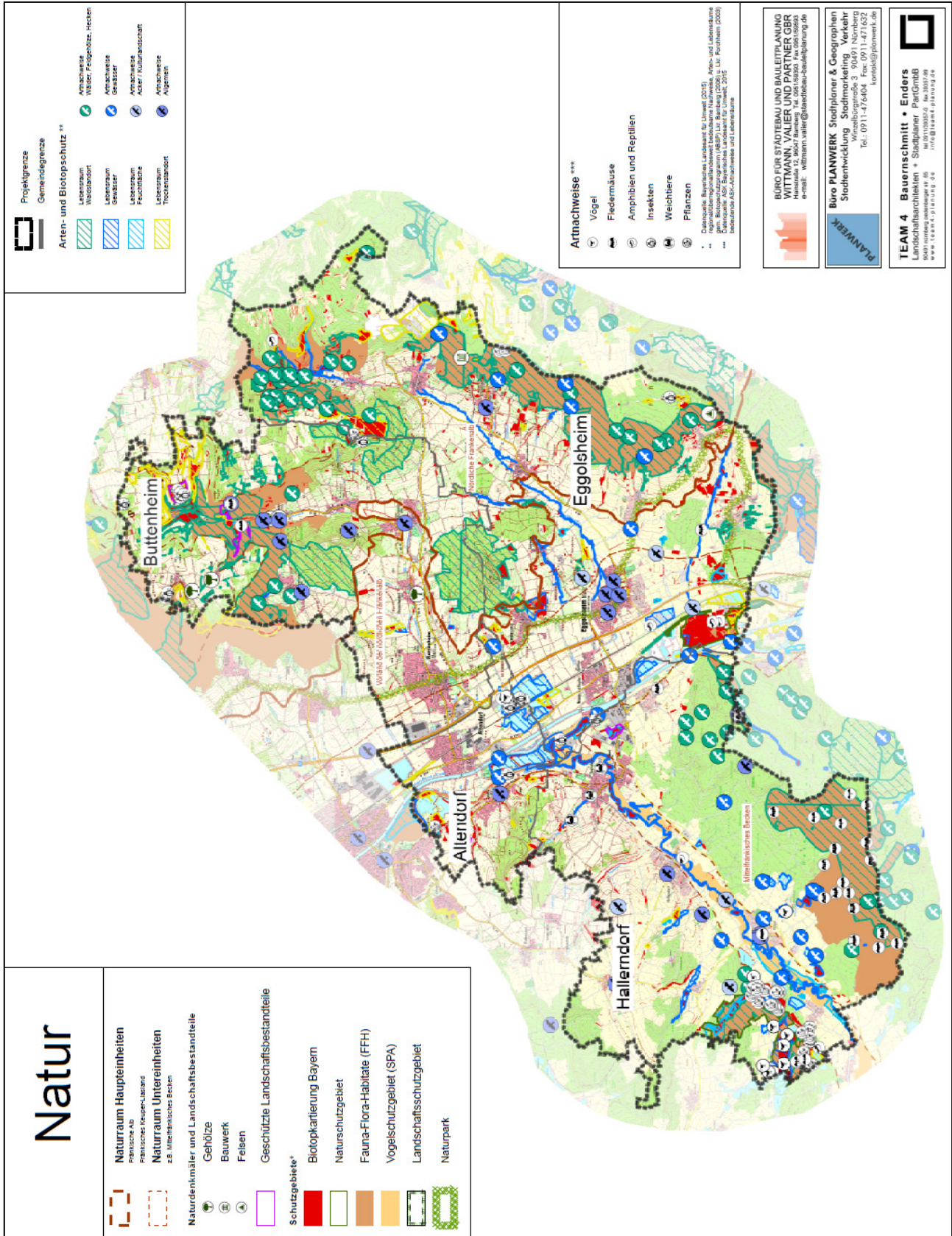


Abbildung 27: Naturraum Allianz Regnitz-Aisch



5.11 Regenerative Energien

Im Allianzgebiet hat das Thema regenerative Energien eine hohe Bedeutung. Neben dem gemeindlichen und bürgerschaftlichen Engagement werden die ILE – Kommunen durch die Energiemanager im Landkreis unterstützt.

Windkraft

Dem hohen Potenzial für die Windkraftnutzung am Albrauf der Frankenalb mit günstiger Windhöffigkeit steht der Schutzstatus des Naturparks und die hochwertige ökologische Ausstattung gegenüber. Derzeit steht ein Windrad von fünf der Windkraftanlage Brunn Nord (139 – Markt Heiligenstadt) auf Buttenheimer Gemarkung.

Im Regionalplan (Stand 26.09.2014 Verordnung zur Änderung des Regionalplans Oberfranken-West (4) – BV2.5.2 Windenergie) sind im Allianzgebiet keine weiteren Vorbehalts – bzw. Vorranggebiete für Windkraft vorgesehen. Außerhalb der ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ist die Errichtung raumbedeutsamer Windkraftanlagen in der Regel ausgeschlossen.

Photovoltaikanlagen

Kommune	PV - Anlagen	Produktion in MWh	Anteil PV am Gesamtstromverbrauch
Altendorf	63	1146	5 %
Buttenheim	137	2810	13%
Eggolsheim	293	4468	19%
Hallerndorf	242	3675	21%

Tabelle 17: Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen in der Allianz Regnitz Aisch

In der Region sind keine Freiflächenanlagen errichtet. Neben kleineren privaten Anlagen sind insbesondere auf den Dächern landwirtschaftlicher Betriebe und auf öffentlichen Gebäuden größere Anlagen montiert.

Aufgrund der günstigen Lage (Globalstrahlung im Jahresmittel > 1075 kWh/m²) besteht neben weiteren privaten Anlagen noch größeres Potenzial auf den Dächern größerer Industriebetriebe (z.B. Rewe in Buttenheim)

Biogas / Biomasse / Nahwärmenetze

In der Region werden mehrere Biogasanlagen betrieben:

Kommune	Stromproduktion (2013 in MWh)	Anteil am Gesamtstromverbrauch	Anbaufläche (ha)	Installierte Leistung in kW
Altendorf	3.279	15 %	220	440
Buttenheim/ Gunzendorf	2.951	15 %	220	440
Eggolsheim/ Bammersdorf	3.139	29 %	400	800
Schirnaidel	2.849		220	440
Hallerndorf/ Schlammersdorf	2.109	81%	220	440
Hallerndorf/ Trailsdorf	k.A.		k.A.	k.A.



Hallerndorf/ Willersdorf	5.647	372	745
-----------------------------	-------	-----	-----

Tabelle 18: Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der Allianz Regnitz-Aisch I

Weitere Biogasanlagen in der unmittelbaren Umgebung befinden sich in Hirschaid, Oberngrub und Rothensand. Gemessen an der Nennleistung der Anlagen ergibt sich nach überschlägiger Umrechnung (0,5ha Silomais pro installiertes kW) ein Flächenbedarf der Biogasanlagen in der Allianzregion von rund 1.500 ha (Anlage in Schlammersdorf ausgenommen, da Anlage über Reststoffe von Biohöfen betrieben wird).

Neben der Stromproduktion wird ein Teil der erzeugten Energie in Form von Nahwärme abgegeben (Altendorf, Willersdorf, Schlammersdorf, Schirnaidel, Gunzendorf).

In der Region werden mehrere Biomasseheizkraftwerke betrieben, die entweder Betriebe mit erhöhtem Energiebedarf (Gaststätte, Brauerei in der Gemeinde Hallerndorf; Seniorenzentrum Buttenheim) oder ein größeres Nahwärmenetz wie in Eggolsheim (Schule, Rathaus, Bücherei etc.) versorgen.

Derzeit laufen die Planungen den westlichen Teil Hallerndorfs mit dem Neubaugebiet Boint durch ein Nahwärmenetz zu versorgen. In Buttenheim haben Studien die weitere Betrachtung kleinerer Nahwärmenetze (Schule, Feuerwehr Rathaus) empfohlen.

Weitere Potenziale bestehen in der thermischen Verwertung von Klärschlamm der beiden Kläranlagen im Allianzgebiet.

Abwärme

Neben den Biogasanlagen bieten Industriebetriebe in der Region (z.B. Liapor, Lidl, Rewe) Abwärmepotenzial.

Holz Hackschnitzel / Pellets / Scheitholz

Bei einer groben Betrachtung des thermischen Energiebedarfes für Privatgebäude (Verbrauchsannahme: 25.000 kWh pro Gebäude und Jahr) in Relation zum jährlichen Holzzuwachs (Annahme 12.000 kWh pro ha und Jahr) zeigt sich folgendes Bild:

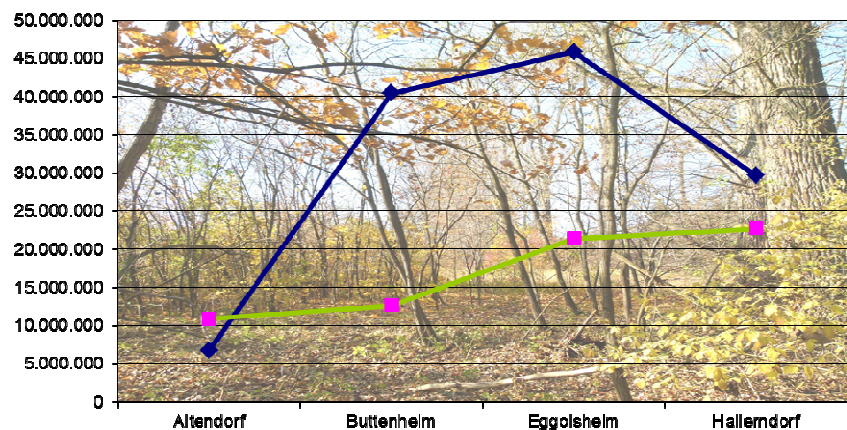


Abbildung 28: Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie)

Selbst bei einer komplett thermischen Verwertung des eingeschlagenen und nachwachsenden Holzes könnte der derzeitige thermische Energiebedarf in der Region nicht gedeckt werden. Allerdings kann der Wald einen wichtigen Beitrag leisten.





Wasserkraft

Entlang der kleineren Gewässer sind am Deichselbach drei Anlagen und am Eggerbach zwei Anlagen zur Wasserkraftnutzung in Betrieb. Größere Anlagen sind an der Aisch (Willersdorf, Hallerndorf und Trailsdorf) sowie eine neue Anlage am Main-Donau-Kanal in Neuses.

Strukturen

Zur Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts unterstützen in den jeweiligen Landkreisen Bamberg und Forchheim Klimaschutzmanager die Allianzgemeinden. In der Region ist die Naturstrom AG als regionaler regenerativer Stromanbieter in einigen Projekten engagiert.

Lokal hat der Ortsteil Willersdorf über die Genossenschaft Bioenergie-dorf Willersdorf die Energiewende (Strom, Wärme) nahezu vollständig umgesetzt.

Energiekonzepte

Die Gemeinde Buttenheim hat einen Energieentwicklungsplan erstellen lassen. Altendorf und Hallerndorf wurden durch ein Energie-coaching beraten.

Die Erstellung von Energiekonzepten hinsichtlich der thermischen Klärschlammverwertung ist sinnvoll. Ferner bieten sich konkrete Betrachtungen von Nahwärmenetzen an.

In der Gesamtbetrachtung haben die Allianzgemeinden die Energiewende unterschiedlich weit umgesetzt. Während Hallerndorf bilanziell den erzeugten Strom bereits exportiert, haben die beiden Kommunen Buttenheim und Eggolsheim fast 50 bzw. 55 % ihres Strombedarfs bereits aus regenerativen Energien gedeckt. Hinzu kommen noch Anteile an Heizenergie durch bestehende Nahwärmenetze.

Gemeinde	Gesamtstromverbrauch der Gemeinde (MWh/a)	Anteil Erneuerbare Energien am Gesamtstromverbrauch der Gemeinde (%)			
		Biomasse	Photovoltaik	Windenergie	Wasserkraft
Altendorf	21.773	15	5	0	0
Buttenheim	17.910	11	12	17	0,1
Eggolsheim	20.767	29	19	0	6
Hallerndorf	16.033	81	21	0	6

Tabelle 19: Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der Allianz Regnitz Aisch II

Fazit und Handlungsempfehlungen

Mit den derzeitigen Förderbedingungen besteht noch Potenzial vor Ort für PV-Dachanlagen mit Eigenstromverbrauch.

Aufgrund des teilweise hohen Waldanteils in der ILE-Region hat Holz als Biomasse ein Potenzial für die Wärmeversorgung. Ebenfalls nicht genutzt ist das Potenzial an Abwärme bestehender Industriebetriebe sowie in der thermischen Verwertung von Klärschlamm.





Im Zusammenhang mit der thermischen Verwertung von Holz, und des Nutzungspotenzials für Abwärme bestehen wichtige Schwerpunkte für die Erstellung von themenspezifischen Energiekonzepten (etwa Nah-/Abwärme) für die Allianzgemeinden. In beengten Ortslagen können durch Biomasseanlagen mehrere Gebäude beheizt und vorhandene Scheunen / Leerstände dabei als Lagerraum genutzt werden. Das günstige Heizmaterial, z.B. Hackschnitzel, stellt eine Alternative zu Heizöl dar, insbesondere bei Gebäuden mit hohem Heizbedarf.

Ohne Einsparung ist eine Energiewende nicht zu leisten. Die thermische Sanierung von Privatgebäuden bietet zudem noch ein wichtiges wirtschaftliches Potenzial für heimische Handwerksbetriebe. In beiden letztgenannten Bereichen sind enge Verbindungen zu den Innenentwicklungsprojekten der Allianzgemeinden zu sehen und zu nutzen.

Biogasanlagen sind eng mit der Materialherkunft zu bewerten. Bisher wird nur eine Anlage mit Restmaterial aus der landwirtschaftlichen Produktion betrieben. Für die übrigen Anlagen wird intensiver Anbau von Mais oder anderen Pflanzen durchgeführt. Dadurch entsteht generell eine Konkurrenz unter den landwirtschaftlichen Betrieben, die bedingt durch die Topographie nur eingeschränkt über ertragsgünstige landwirtschaftliche Flächen verfügen und zudem mit anderen Flächennutzungen wie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung noch konkurrieren. Dadurch entwickelt sich eine intensive Nutzung mit negativen Folgen für Gewässer und für Tier – und Pflanzenarten.

Um alle Themen im Bereich Energie ganzheitlich und abgestimmt betrachten zu können, empfiehlt sich eine genauere Untersuchung im Rahmen eines allianzweiten Energiekonzeptes.

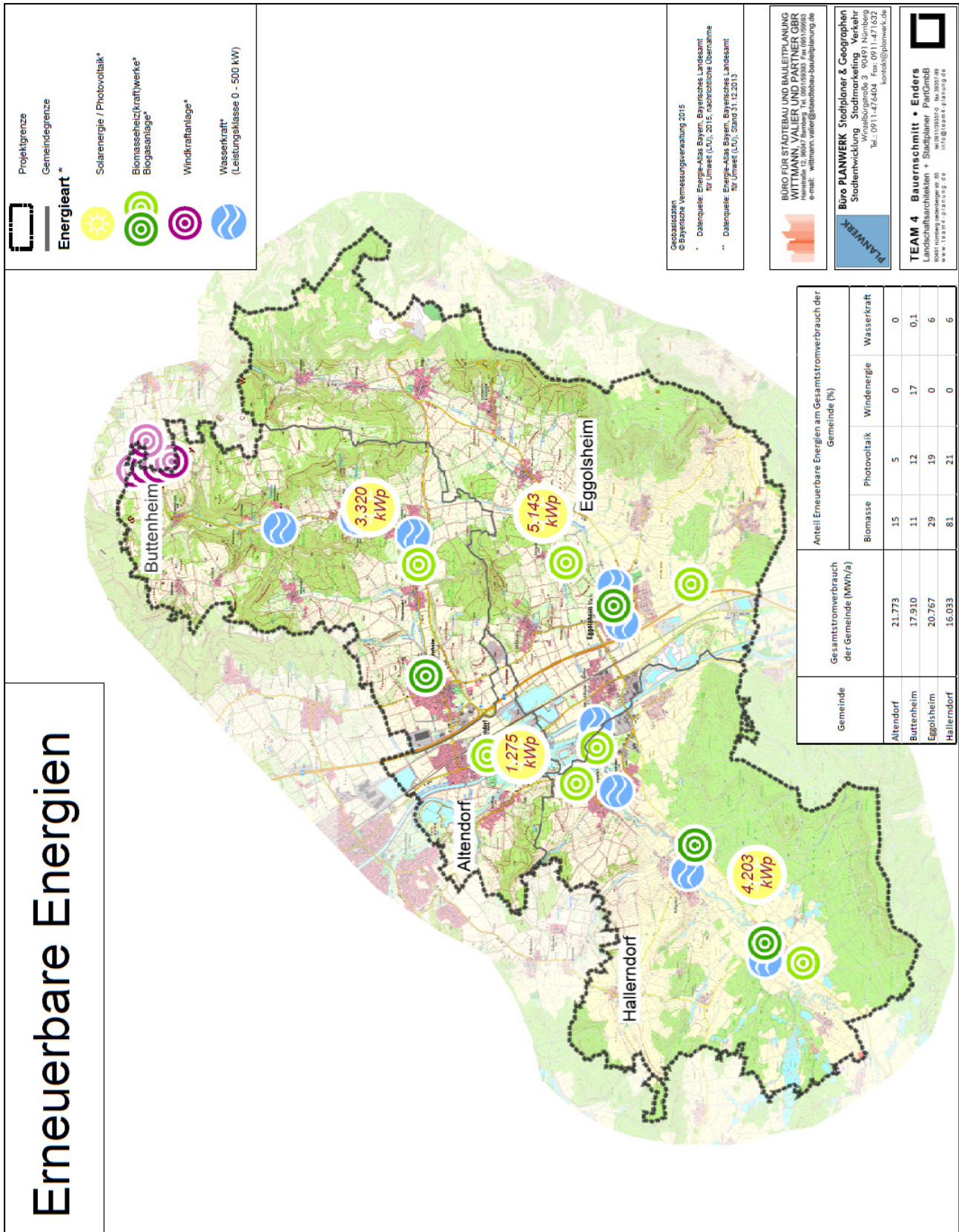


Abbildung 29: Erneuerbare Energien Allianz Regnitz-Aisch



5.12 Land- und Forstwirtschaft

5.12.1 Forstwirtschaft

Der Waldanteil in den einzelnen Allianzkommunen ist unterschiedlich verteilt. Dabei hat der Staatsforst einen hohen Anteil der Waldflächen in Hallerndorf, die meisten Walflächen sind in privater Hand, lediglich Eggolsheim verfügt über größere Waldflächen in gemeindlicher Hand (ca. 374 ha).

Kommune	Waldflächenentwicklung		
	1980	2004	2014
Altendorf	881	902	906
Buttenheim	917	968	1052
Eggolsheim	1506	1684	1781
Hallerndorf	1778	1868	1889

Tabelle 20: Übersicht Waldflächen in der Allianz Regnitz –Aisch

Der Anteil an Waldflächen hat in den letzten 30 Jahren zugenommen, zu Ungunsten von landwirtschaftlichen Grenzertragsstandorten. In der Region werden die Wälder über Waldbesitzervereinigung Kreuzberg (Hallerndorf) und Bamberg bewirtschaftet. Durch die hohe Nachfrage nach Brennholz und durch den hohen Anteil an Privatwaldbesitzern bestehen keine Vermarktungsprobleme.

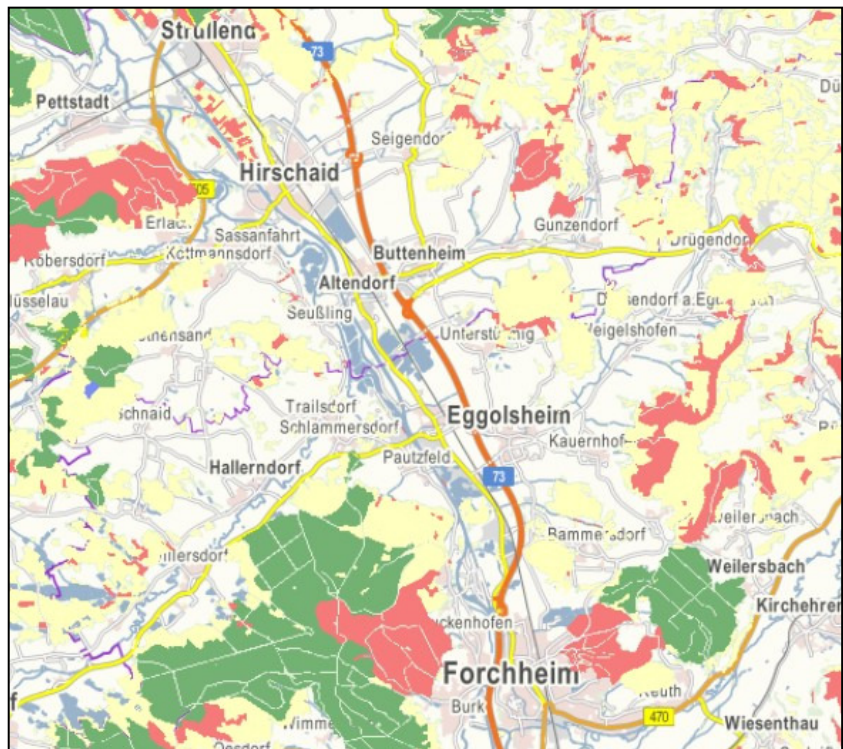


Abbildung 30: Übersicht Waldverteilung in der Region (Grün= Staatsforst, gelb= privat, rot = Kommunalwald aus bayerischer Energieatlas)

5.12.2 Landwirtschaft und Kulturlandschaft

Landwirtschaft ist ein bestimmendes Strukturmerkmal in den Ortsteilen der Region, da die Ortsbilder auch baulich landwirtschaftlich geprägt sind. Gleichwohl ging der Strukturwandel in der Landwirtschaft auch in der Allianzregion vorstatten.



Damit verbunden ist auch der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe (Bsp. in Hallerndorf und Eggolsheim ging die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 11 Jahren um die Hälfte zurück!). Dabei kam es zu überdurchschnittlich vielen Betriebsaufgaben bei Betrieben < 10ha Größe. Betriebe mit mehr als 50 ha Bewirtschaftungsfläche gingen kaum zurück, bzw. Betriebe dieser Größenordnung haben sich erhöht. Dieser deutliche Rückgang spiegelt sich auch bei den viehhaltenden Betrieben wieder (Quelle der folgenden Daten: Statistik kommunal).

Kommune	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe		Entwicklung
	1999	2010	2014
Altendorf	48	36	-25%
Buttenheim	75	46	-39%
Eggolsheim	126	64	-49%
Hallerndorf	82	41	-50%

Tabelle 21: Landwirtschaftliche Betriebe in der Allianz Regnitz-Aisch

In der Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung ist auch beim Anbau der Feldfrüchte ein deutlicher Wandel zu verzeichnen. Mit der Zunahme der Biogasanlagen hat auch der Anbau von Mais deutlich zugenommen. Ferner geht auch in der Viehhaltung der Trend zum Futtermais. In der Gemarkung Eggolsheim stieg der Anteil im Maisanbau um das 3,5-fache an, in Hallerndorf immerhin noch um mehr als das Doppelte.

Kommune	Getreide		Futterpflanzen		Mais		Wiesen/Weiden	
	1999	2010	1999	2010	1999	2010	1999	2010
Altendorf	865	478	281	351	163	252	k.A.	321
Buttenheim	678	756	219	315	157	241	429	783
Eggolsheim	841	760	146	319	74	224	310	320
Hallerndorf	624	667	76	287	72	169	251	245

Tabelle 22: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Regnitz-Aisch

In den letzten 30 Jahren haben sich sehr deutlich folgende Entwicklungen ergeben:

- deutliche Zunahme bei der Siedlung und Verkehr
- deutliche Zunahme bei den Waldflächen
- deutliche Abnahme bei den landwirtschaftlichen Flächen

Kommune	Landwirtschaftliche Flächen in ha		Entwicklung	Waldflächen in ha		Entwicklung	Siedlung/Verkehr in ha		Entwicklung
	1980	2014		1980	2014		1980	2014	
Altendorf	1296	1187	-109	881	906	25	95	156	61
Buttenheim	1803	1497	-306	917	1052	135	239	345	106
Eggolsheim	2903	2165	-738	1506	1781	275	350	591	241
Hallerndorf	1970	1640	-330	1778	1889	111	241	362	121

Tabelle 23: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Regnitz-Aisch



Fazit und Handlungsempfehlungen

Der deutliche Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region hat mehrere Ursachen. Zum einen ist er Folge des Verdrängungswettbewerbs zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben, zum anderen durch die Verdrängung in Folge eines Nutzungswechsels zu Gunsten von Wald oder Bebauung bedingt. Hinzu kommt der allgemeine Trend „Wachsen oder Weichen“. Das hat jedoch gravierende Folgen für die Kulturlandschaft. Da sich die verbleibenden Betriebe auf die für sie „günstig“ zu bewirtschaftenden Flächen zurückziehen bzw. dort verbleiben, fallen Flächen aus der Nutzung, die aufgrund von Topographie und Größe ungünstig zu bewirtschaften sind. Diese Flächen werden dann aufgeforstet und gehen als Lebensraum für Offenlandbewohner verloren. Dabei handelt es sich i.d.R. um die mit Streuobst bestandenen Talhänge und extensive Wiesen des Albraufs, die wiederum wichtiger Bestandteil von Tourismus und Naherholung sind.

Eine Nachnutzung von Flächen nach Freistellungsmaßnahmen durch den Landschaftspflegeverband wird zukünftig aufgrund fehlender landwirtschaftlicher Betriebe in der Region erschwert.

Viehhaltung

Die Nutzung der Grünlandbestände durch Beweidung hat eine hohe Bedeutung für die Attraktivität der Kulturlandschaft, da Weidetiere zu einem attraktiven Landschaftsbild beitragen.

In den Tallagen und Hochflächen sind die Weideflächen i.d.R. bis auf wenige Ausnahmen ausreichend groß. Durch die Kleinparzellierung im ILE-Gebiet an den Talhängen ist eine wirtschaftliche Beweidung der Flächen erschwert, da die Einhaltung von Flurgrenzen, dem Einsatz größerer Herden Grenzen setzt. Für die Schafbeweidung in der Wanderhaltung fehlen Triebwege.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Ohne Verbesserungen (ausreichend große Weideflächen, Zusammenlegungen von zersplitterten Flurlagen, Einrichtung / Erhaltung von Triebwegen, Einrichtung von Pferchflächen) wird eine ökologisch wie touristisch wichtige Kulturlandschaftspflege nur maschinell durch Mahd erfolgen können.

Christbaumkulturen

In der Region spielen Christbaumkulturen noch keine Rolle.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Sofern der Flächenumgriff für Christbaumkulturen insbesondere in landschaftlich attraktiven Flächen (offene Talauen, Obstwiesenhänge) ansteigt, sind zur Erhaltung der Kulturlandschaft Maßnahmen notwendig, z.B. Stützung der Grünlandbetriebe (Ankauf und Verpachtung von Grünlandflächen an Grünlandbetriebe) oder rechtliche Regelungen durch die Aufstellung von Landschaftsplänen mit Freihaltzonen.

Landwirtschaftliche Direktvermarkter

In der Region wird von mehreren Betrieben oft in Verbindung mit Gastronomie Direktvermarktung betrieben. Aufgrund der hohen



Nachfrage haben die Betriebe keine Absatzprobleme. Eher übersteigt die Nachfrage das bestehende Angebot.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Die hohe Anzahl an Direktvermarkter ist ein Potenzial für die Vermarktung innerhalb der Genussregion Oberfranken. Aufgrund der günstigen Vermarktungsbedingungen bei den bestehenden Betrieben ist das Potenzial für die Errichtung eines Regionalmarktes als Dorfläden jedoch gering.



5.13 Bedarf Ländliche Entwicklung – Dorferneuerung

Dorferneuerung

Verfahren der Dorferneuerung fanden statt in:

- Altendorf
- Größeren Ortsteile von Buttenheim
- Schnaid (Hallerndorf)

Derzeit sind Dorferneuerungsmaßnahmen geplant in:

- Markt Eggolsheim mit Neuses, Drügendorf, Weigelshofen
- Hallerndorf mit Pautzfeld

Zusammenfassung und Bewertung

In den meisten Ortsteilen wurden Maßnahmen der Dorferneuerungen durchgeführt. Die aus gestalterischer Sicht wichtigsten Bereiche in den Ortslagen wurden in weiten Teilen bereits bearbeitet. Im Hinblick auf die Erhaltung der durch ländliche Baustrukturen geprägten Ortsbilder vor dem Hintergrund der touristischen Entwicklung der Region bestehen aber in den kommenden Jahren weiterhin wichtige Bedarfe im Bereich für die durch zunehmende Nutzungsaufgaben betroffenen landwirtschaftlichen Haupt- und Betriebsgebäuden in den Ortslagen. Nach den Erhebungen von Leerständen bei landwirtschaftlich genutzter Scheunen wurde deutlich, dass zahlreiche Gebäude in den Ortschaften bereits nicht mehr genutzt sind, bzw. zukünftig nicht mehr genutzt werden (siehe folgendes Kapitel). Das spiegelt auch das Ergebnis des vorangegangenen Kapitels wieder (Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe). Insofern steht bei Maßnahmen der Dorferneuerung zukünftig weniger die Gestaltung der Ortsdurchfahrten im Vordergrund als vielmehr die Sicherung von Fachwerkgebäuden, ortsbildprägenden Gebäuden und der landwirtschaftlich geprägten Ensembles (Scheune – alte Hofstellen).

Eine Priorisierung erfolgt anhand der Kriterien:

- Dringlichkeit = drohender Verlust von ortsbildtypischen Gebäudeensembles
- Gestalterisches Potenzial

Priorität 1: = hohe Dringlichkeit und hohes gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Hallerndorf
- Gunzendorf (mit Umgestaltung Sauergerände)

Priorität 2: = mittlere Dringlichkeit durch Verlust einzelner Leerstände und hohes gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften bzw.

Hohe Dringlichkeit durch Verlust einzelner Leerstände und mittleres gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Seußling
- Trailsdorf/Schlammersdorf mit Aufwertung an der Aisch
- Willersdorf
- Drosendorf
- Tiefenstürmig



Priorität 3: = geringe Dringlichkeit durch Verluste vereinzelter Leerstände bzw. eingeschränktes gestalterisches Potenzial, oder Erneuerungsmaßnahmen wurden durchgeführt in:

- Stiebarlimbach
- Haid
- Bammersdorf
- Rettern
- Kauernhofen
- Götzendorf
- Unterstürmig
- Schirnaidel
- Hochstall
- Tiefenhöchstadt
- Frankendorf
- Ketschendorf
- Frankendorf
- Stackendorf
- Dreuschendorf



5.14 Ländliche Entwicklung – Flur-/Waldneuordnungen

Acker- und Grünlandwirtschaft

Derzeit laufen Verfahren der ländlichen Entwicklung im Bereich der Flur in Gunzendorf.

In den meisten Flurlagen der Allianzgemeinden wurden Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Einige der Verfahren liegen teilweise bereits längere Zeit zurück. Nach Auswertung der Luftbilder und Grundkarten liegen die Flächen meist unterhalb der Regelgrößen für wirtschaftliche Produktionsflächen mit mindestens 3-4 ha Fläche und Schlaglängen von >400 m.

Für die Beurteilung der Notwendigkeit von Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in den Gemarkungen kann aber aufgrund der topographischen Situation in der Region der o.g. Wert nicht überall herangezogen werden. Zumal die derzeitige Fluraufteilung eine sehr hohe landschaftliche Erlebnisqualität im Hinblick auf den Tourismus aufweist.

Zur Beurteilung der Notwendigkeit von Verfahren der ländlichen Entwicklung wurde daher am 27.01.2016 ein Workshop in Eggolsheim durchgeführt. In Abstimmung mit dem Bauernverband wurden alle örtlichen Ortsobmänner bzw. Jagdgenossenschaftsvorstände der ILE – Allianz von den Gemeinden eingeladen. An dem Workshop haben pro Gmk. ein Vertreter der Allianzkommunen teilgenommen. Folgende Punkte wurden im Workshop / in der Ortsrunde erarbeitet und in Karten dokumentiert:

- Verbesserung der Bewirtschaftung durch Zusammenlegung oder Nutzungstausch (Wald / Flur)
- Verbesserung der Erschließungswege (Ausbaustandart, neue Wegeverbindungen) Bedarfe an
- Ermittlung von ungenutzten Hofstellen
- Hochwasserproblem / mögliche Rückhaltungsflächen.

Flurneuordnung

Maßnahmen zur Flurneuordnung wurde in Teilbereichen von Eggolsheim und Hallerndorf vorgeschlagen:

Kommune	Gemarkung
Eggolsheim	Teile der Gmk. Weigelshofen
Hallerndorf	Teile der Gmk. Stiebarlimbach und Willersdorf

Tabelle 24: Bedarf Flurneuordnung in der Allianz Regnitz-Aisch

Waldneuordnung

Kommune	Bereich
Buttenheim	Gunzendorf - Lohberg

Tabelle 25: Bedarf Waldneuordnung in der Allianz Regnitz-Aisch

Infrastruktur

Die Erschließung der landwirtschaftlichen Flur entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft. Zum einen fehlen Verbindungswege zwischen den Gemarkungen, da mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen gemarkungsübergreifend stattfindet, zum anderen entsprechen Wegebreiten, Kurvenradien etc. nicht mehr den heutigen



Maschinengrößen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der existierenden Biogasanlagen in den in der Allianzregion.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Derzeit wird die Erstellung von Kernwegenetzkonzepten durch das Amt für ländliche Entwicklung gefördert, die die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion bilden. Das Hauptziel eines Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Bei der Planung des gemeinde- bzw. markungsübergreifenden Konzeptes ist besonderes Augenmerk auf die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen.

Kommune	Bereich / Ortsteil
Altendorf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung Seußling Sassanfahrt ▪ Flurerschließungen westlich und östlich Seußling
Buttenheim	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung Buttenheim Eggolsheim parallel zwischen Autobahn und FO 11 ▪ Verbindung im Deichselbachtal von Buttenheim bis Frankendorf (Entflechtung St 2260) ▪ Verbindung Frankendorf Richtung Ketschendorf und Hochstall ▪ Verbindung Hochstall und Tiefenhöchstadt ▪ Verbindung Dreuschendorf zur Ortsverbindung Buttenheim-Ketschendorf ▪ Verbindung Dreuschendorf Drügendorf ▪ div. Flurerschließungen
Eggolsheim	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flurerschließungen bei Drosendorf, Weighofen zur Entflechtung Kreisstraße FO 5 ▪ div. Flurerschließung bei Schirnaidel, Eggolsheim, Kauernhofen, Rettern und Bammersdorf ▪ Verbindung Unterstürmig nach Buttenheim bzw. Dreuschendorf
Hallerndorf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ div. Flurerschließungen bei Trailsdorf, Willersdorf, Stiebarlimbach und Schnaid ▪ Pautzfeld (Ringweg um den Ort)

Tabelle 26: Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz Regnitz-Aisch

Gewässerentwicklung / Rückhaltung

Der Markt Buttenheim hat für die Gewässer III. Ordnung einen Gewässerentwicklungsplan erstellen lassen. Derzeit wird in Altendorf ein Gewässerentwicklungskonzept erstellt. Die beiden Gemeinden haben für den Deichselbach ein Integrales Hochwasserschutzkonzept beauftragt. Zum Schutz von Buttenheim wurde bereits ein Hochwasserschutzkonzept erstellt, das geprüft und überarbeitet wird.

In Eggolsheim und Hallerndorf wurde für die Gewässer III. Ordnung noch kein Gewässerentwicklungskonzept erstellt. Aufgrund der



Hochwasserproblematik entlang des Eggerbaches ist die Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzepts als Grundlage für Rückhalte-
maßnahmen in der Fläche und dem vorbeugenden Hochwasserschutz
sinnvoll.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Maßnahmen zur Rückhaltung von Niederschlägen sind durch unterschiedliche Maßnahmen möglich (Wahl der Feldfrucht, bauliche Rückhalte-
maßnahmen). Für die Durchführung der Maßnahmen stehen Fördermöglichkeiten durch die ländliche Entwicklung bzw. über die Richtlinie für wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Verfügung. Ferner findet bayernweit das Projekt „boden:ständig“ statt, welches die Themen Verhinderung von Abschwemmungen von Oberboden und Rückhalt in der Fläche aufgreift.



6 Beteiligungsprozess

Den Konsequenzen des demographischen und strukturellen Wandels muss mit einer Gemeinschaftsinitiative in einem intensiven interkommunalen Dialog begegnet werden. Dieser wichtige Schritt in die Zukunft wurde offensiv mit den Bürgern diskutiert. Dabei sind gemeinsame Handlungsstrategien erarbeitet und zukunftsorientierte, nachhaltige Lösungsansätze und Projekte in interkommunaler Abstimmung zur Stärkung der Region entwickelt worden.

Durch den von uns gewählten ILEK-Ansatz mit den handlungsorientierten Vertiefungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, lässt sich eine Gesamtstrategie entwickeln, die generelle Leitlinien für die zukünftige ländliche Entwicklung mit den vertiefenden handlungsorientierten Projektansätzen verbindet. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, gesamträumliche Entwicklungsstrategien mit konkreten punktuellen und objektbezogenen Projekt- und Maßnahmenideen zu verbinden.

In unten stehender Abbildung sind die den verschiedenen Arbeitsschritten zugeordneten Beteiligungsformate abzulesen.

Im Zuge des integrierten Ansatzes zur Erstellung des ILEK fanden die Veranstaltungen alternierend in den Mitgliedsgemeinden der Allianz statt.

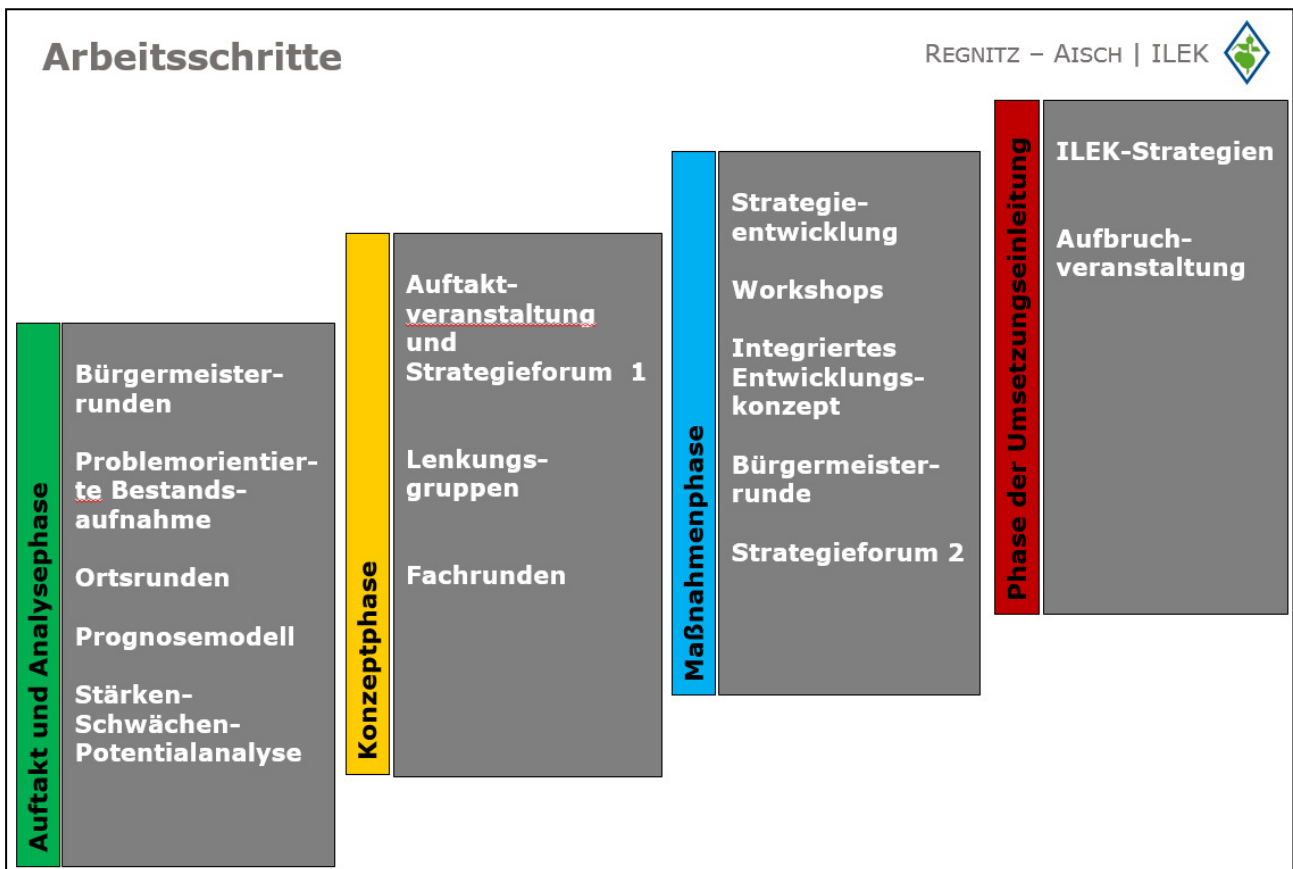


Abbildung 31: Beteiligungsprozess im Rahmen der Strategieentwicklung



6.1 Strategieforen

Zur Einbindung der Akteure wurden verschiedene Beteiligungsformate entwickelt. Einem offenen Ansatz entsprechend wurden im Rahmen des Strategieforums 1 (Dezember 2015) verschiedene thematische Schwerpunkte mit der Bürgerschaft diskutiert und inhaltlich vertieft. Erste für den Gesamtprozess wichtige Erkenntnisse konnten auf diesem Wege ermittelt und festgehalten werden.

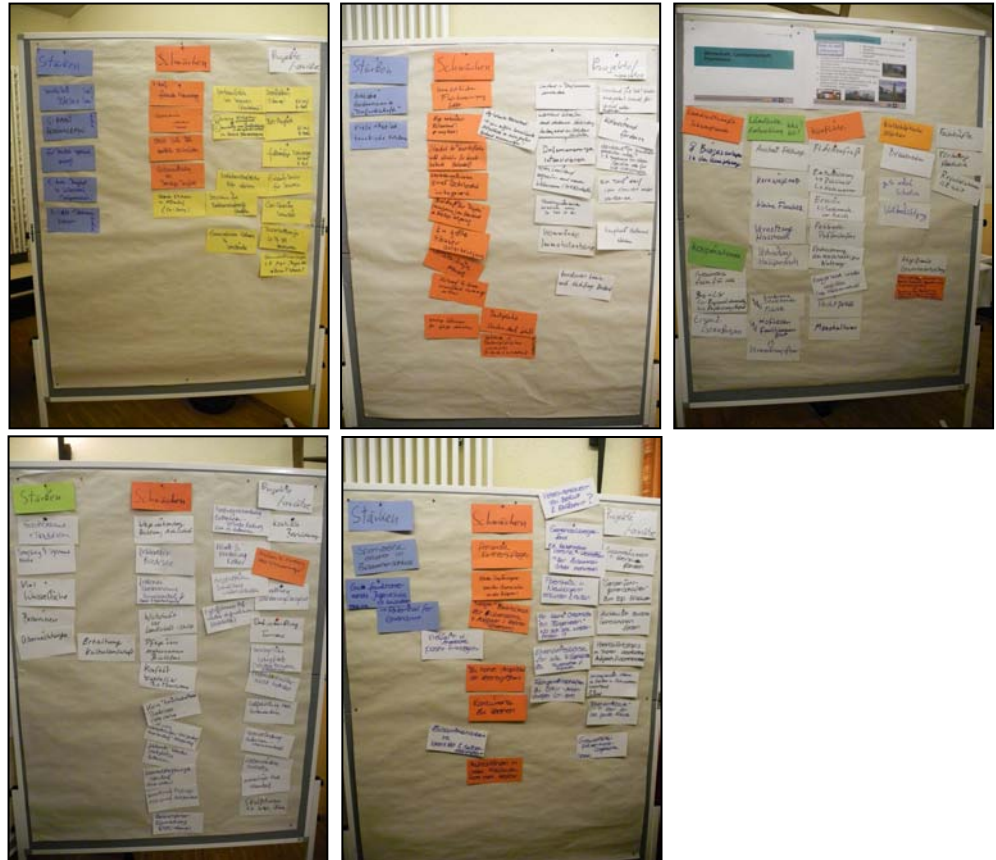


Abbildung 32: Themenecken Strategieforum 1



Im Rahmen des Strategieforums 2 (Juni 2016) wurden die aus den verschiedenen Beteiligungsformaten (s.a. unten) entwickelten Schwerpunkte und Projektideen in einer allen offenstehenden Veranstaltung vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt. Im Nachgang bestand für die Bürgerschaft die Möglichkeit die vorgestellten Materialien einzusehen und Anregungen einzubringen.

Abbildung 33: Strategieforum 2



6.2 Ortsrunden / Fachrunden / Workshops

Um lokal und regional spezifisch vorhandenes Wissen für das ILEK nutzbar zu machen, wurden speziell auf bestimmte Personengruppen abgestimmte Beteiligungsformate durchgeführt.

Insgesamt fanden vier Ortsrunden in jeder Kommune, vier Workshops zu den Themen Landwirtschaft, Innenentwicklung, Tourismus sowie Öffentlicher Personennahverkehr und drei Fachrunden zum Thema Regionalmanagement in den beiden Landratsämtern sowie mit den in diesem Themenbereich regional tätigen Managements statt.

Die **Ortsrunden** im Oktober/November 2015 wurden einzeln in jeder der Allianzkommunen unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und ggf. weiteren wichtigen Akteuren durchgeführt. Ziel war es, die für jede einzelne Gemeinde wichtigsten Themen zu erfassen und in den Gesamtzusammenhang der ILE einzuordnen und im weiteren Prozess zu berücksichtigen.

Die **Fachrunde mit den regional tätigen Managements** (LAGs, Klimaallianz, Klimaschutzmanagement, Schulreferat Bildungsregion, Wirtschaftsförderung FO, Kreisentwicklung BA) fand im Oktober 2015 statt. Diskutiert wurden die für die ILE bedeutsamen Entwicklungen aus den Bereichen Bildung/Schulstandort, Energie/Klima/E-Mobilität, Daseinsvorsorge, Tourismusmarketing/Kultur/Landschaft sowie Wirtschaft/Fachkräfte. Inhaltlicher Schwerpunkt lag insbesondere auf dem Bereich Energie/Klima/E-Mobilität.

Im Rahmen der **Fachrunde im Landratsamt Bamberg** im Dezember 2015 wurde beschlossen, dass ein Vertreter aus dem Geschäftsbereich Regionalentwicklung bei den Lenkungsgruppensitzungen anwesend sein soll. Als LES/LEADER bzw. Landkreisprojekte wurden Kultur- und Tourismusprojekte ausgemacht. Darüber hinaus soll ein Wanderleitsystem "Wanderparadies fränkische Schweiz" umgesetzt werden. Der Regnitz Radweg ist bereits ausgebaut, es besteht jedoch die Notwendigkeit Lücken zu schließen. Ein Skulpturenweg im Flussparadies bzw. eine Weiterführung an der Regnitz ist denkbar. Die aktuellen Planungen des LEADER-Projekts des Aischtal-Radwegs werden vorgestellt und auf ein fehlendes gemeinsames Marketing der Radwege hingewiesen. Die drei vorhandenen Mountainbike-Routen sollen vernetzt werden. Als zentrales Anliegen der Regionalentwicklung stellt sich die Stärkung der aktuell abnehmenden Wirtshauskultur als besonderes Kennzeichen der Region heraus. Neben dem bereits vorhandenen "Brauereiverein" wird es für sinnvoll erachtet, einen Runden Tisch für die Gaststätten der Region ins Leben zu rufen. Erste Ansätze der qualitativen Vermarktung bestehen bereits mit der "Genussregion Oberfranken". Es wurde ein Hinweis auf die Wanderausstellung zum Thema Innenentwicklung gegeben und der Vorschlag unterbreitet, diese zum zweiten Strategieforum in eine der ILE-Kommunen zu holen. Im Bereich der Elektromobilität sind bereits 16 Modellkommunen aktiv. Elektro-Ladestationen werden als mögliches Projekt für Altendorf gesehen. Bereits bestehende Rufbussysteme zeigen nur geringen Bedarf. Somit sollen Lösungen wie Bürgerbusse diskutiert, jedoch den entsprechenden Bedarfen der Kommunen angepasst werden. Aufgrund des Fachkräftemangels wurde das Ziel gesetzt, Fachkräfte vor Ort zu binden. Als wichtiges Thema der Zukunft wird die Integration von Flüchtlingen identifiziert. Problematisch sind im Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsflächen die zunehmende Intensivierung und die Nutzungsaufgabe von Grenzertragsstandorten. Eine weitere Problematik stellen die Ökokonten bzw.



Ausgleichsflächen der Kommunen dar, die besser aufeinander abgestimmt werden müssen.

Die **Fachrunde im Landratsamt Forchheim** fand im Januar 2016 statt. Als LES/LEADER bzw. Landkreisprojekt soll es ein Kooperationsprojekt mit der Fränkischen Schweiz zur Wander- und Kulturregion geben. Darüber hinaus sind die Harmonisierung der Landschaftspläne und die Etablierung eines Wanderwegeleitsystems geplant. In Hallerndorf besteht Bedarf einen Ortsmittelpunkt zu schaffen, einen Lückenschluss des Aischtalradwegs vorzunehmen und die geschichtliche und volkstümliche Beschäftigung mit dem Kreuzberg zu betreiben. In Eggolsheim bestehen keine gravierenden Mängel. Ein großes Projekt ist die Sanierung der Schleuse 94. Als Projektidee für das ILEK wird die Idee eines "kommunalen Brauhauses" gesehen. Zum Thema ÖPNV wurde der hohe Stellenwert im Landkreis Forchheim hervorgehoben. Drei Linien zuzüglich der Freizeitlinien, ein Anrufsammeltaxi in den Abendstunden und Anbindung an die S-Bahn sind vorhanden. Eine Verbindung zu Car-Sharing Angeboten besteht derzeit nicht, kann aber in Verbindung mit dem geplanten E-Mobilitätskonzept gebracht werden. Aktuelle Herausforderungen sind das Thema Barrierefreiheit bis 2022 und der ICE-Streckenausbau. Vorstellbar für das ILEK ist das Thema der Bushaltestellen, die aktuell erfasst werden. Diesbezüglich ist die Umsetzung von Wartehäuschen ein mögliches Projekt. Ein Masterplan Ökologie soll etabliert werden. Darüber hinaus soll es einen "Sternenpark" geben, in dem neben üblichen Angeboten wie Nachtwanderungen Themen wie Lichtverschmutzung transportiert werden können. Die erhaltenswerten Naturlandschaften des Landkreises Forchheim sollen als Erbe deklariert, die Biodiversität und Schutzgebiete erhalten und gepflegt sowie eine Kooperation der Landschaftspflegeprojekte "Beweidungskonzept Lange Meile" und "Blühender Jura" geschaffen werden.

Im April 2016 fand eine weitere Fachrunde zum **Thema Gemeindewerke und Zusammenarbeit** statt. In der Fachrunde wurden sechs Handlungsfelder bestimmt:

- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung/Klärschlamm Entsorgung
- Bauhöfe und gemeinschaftliche Beschaffung (technische Geräte)
- Zusammenarbeit der Verwaltungen (gemeinsames Personal)
- Innenentwicklung/Flächenmanagement
- Gebäudeunterhalt und Hausmeisterdienste

Es stellte sich heraus, dass nach Aufnahme der Gemeinden Schnaid und Drosendorf in den Zweckverband zur Wasserentsorgung der Eggolsheimer Gruppe kein weiterer Bedarf für eine Erweiterung des Zweckverbandes besteht.

Im Bereich der Abwasserentsorgung und eventuell im Bereich der Kläranlagen wird eine Erweiterung der Zusammenarbeit der ILE-Gemeinden als sinnvoll erachtet. Klärschlamm Entsorgung wird auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Hirschaid und Strullendorf für möglich gehalten.

Die Bauhöfe der Gemeinden sind alle unterschiedlich strukturiert. Potenziale für die Zusammenarbeit werden im Bereich gemeinschaftlicher technischer Geräte (gemeinsamer Maschinenpool) gesehen. Daneben werden gemeinsame Prüftermine (Spielplatzprüfung etc.) ermittelt und vereinbart.

Es besteht eine Zusammenarbeit des Standesamtes in Altendorf und Buttenheim. In Hallerndorf und Eggolsheim ist eine Zusammenarbeit nicht notwendig. Gemeinsame fachliche Spezialisten werden für die-



se Aufgabenstellung als nicht umsetzbar erachtet, allerdings kann bei Bedarf gegenseitig ausgeholfen werden.

Im Rahmen des Flächenmanagements und des Vitalitätschecks soll eine gemeinsame Plattform für die Vermarktung von Innenentwicklungspotenzialen gegeben werden. Die weitere Bearbeitung des Themas wurde auf die nächste Lenkungsgruppensitzung verlagt.

Im Bereich des Gebäudeunterhalts und der Hausmeisterdienste sind die Kommunen unterschiedlich strukturiert, weshalb unterschiedliche Bedarfe bestehen. Langfristig gesehen könnte jedoch ein gemeinsames Facility-Management angestrebt werden.

Der **Workshop zum Thema Innenentwicklung** im Februar 2016 wurde durch einen Vortrag des Allianzmanagers Tobias Alt zum Thema Innenentwicklung in der Allianz Hofheimer Land eingeleitet. Grundsätzlich resultierte daraus, dass zur Vermeidung künftiger Leerstände zunächst anzustreben ist, die Lebensqualität vor Ort zu erhalten. Auf dieser Grundlage wurde über Finanzierungsmöglichkeiten und Projektvorschläge informiert. Einen weiteren Vortrag gab es zum Thema "Leben im Dorf – Leben mittendrin" der Verbandsgemeinde Wallmerod (Rheinland-Pfalz) mit dem Ziel einer Wiederbelebung der Ortskerne. Die Innenentwicklung im Hofheimer Land wurde als gute Strategie wahrgenommen. Innenentwicklung wurde als wichtiges und vorrangiges Thema der Allianz festgehalten, weshalb entschieden wurde, nur im geringen Maße neue Baugebiete an den Ortsrändern in Form des Baulandmodells auszuweisen. Dies sollte nur bei fast vollständiger Bebauung vorher ausgewiesener Flächen erfolgen.

Der **Workshop Landwirtschaft** fand im Januar 2016 statt und erbrachte die nachfolgenden Ergebnisse. Neben dem Ausbau und Neubau von landwirtschaftlichen Wegen besteht Sanierungsbedarf im Bestand (Themenkomplex Kernwegenetz). Es wird weiterhin zwar geringer Bedarf an Zusammenlegungen festgehalten. In der Flur sind neue Rückhaltmöglichkeiten für Niederschläge vorzusehen. Leerstände und drohende Leerstände bestehender Scheunen und landwirtschaftlicher Hallen treten auf und sind als Problemstellung zu bearbeiten.

Im **Workshop Tourismus** im April 2016 wurden die bisher herausgestellten Ergebnisse der ILE-Region im Bereich Tourismus vorgestellt und weitere Themen diskutiert. Die Konzepterstellung des Freizeitwegenetzkonzepts (Rad-, Reit- und Wanderwege) und die Beschilderung der Wege wurden diskutiert. Die Planung und der Bau der Wander- und Radwege sind je nach Ausprägung über das ALE förderfähig. Im Rahmen der Wegenetzerergänzungen soll der Aischtalradweg an die Regnitzau sowie die Talauen des Deichselbaches und Eggerbaches angebunden und die Lücke zwischen Willersdorf und Schnaid geschlossen werden. Die dadurch entstehende Verknüpfung über Tauber Rad-Achter und Maintalradweg bzw. 2Frankenweg soll vermarktet werden. Die Wanderwege sollen mit Biotopverbundmaßnahmen über ökologische Flurbereinigung kombiniert und somit die Wege attraktiv werden. Weiterhin soll der Rad- und Wandertourismus gestärkt werden. Im Bereich der Infrastruktur wurden Übernachtungsmöglichkeiten und Wassertourismus diskutiert und Infrastrukturmaßnahmen in den Allianzgemeinden geplant. Im Bereich von Marketing und Kooperation wurde die Fränkische Schweiz als Dachmarke herausgestellt. Das touristische Profil wird geschärft, ein Erlebnisprogramm für die "10 Highlights der Allianzregion" geschaffen und barrierefreie Angebote vermarktet. Durch die sehr gute ÖPNV-Verbindung wird zudem ein Mehrwert für die Region geschaffen.



Im Mai 2016 wurde im Rahmen eines **Workshops das Thema ÖPNV und Elektromobilität** genauer beleuchtet. Zunächst gab es als Grundlage Inputs der Experten, anschließend wurden Projektideen diskutiert. Das Thema eines Bürgerbusses wurde anhand des Praxisbeispiels Bürgerbus Heiligenstadt in Oberfranken veranschaulicht. Aufgrund von voraussichtlich wenig Nachfrage werden Rufbusse als nicht durchsetzungsfähig erachtet. Sinnvoller scheinen alternative Verkehrsformen wie Mitfahrgelegenheiten. Ein Diskussionspunkt war zudem die Fortführung der Linie 220 zwischen Buttenheim und Eggolsheim, um eine Verbindung zwischen den beiden Gemeinden herzustellen. Im Vorfeld sollte Kontakt mit dem Betreiber aufgenommen werden, um die Rahmenbedingungen zu klären. Das Thema Elektromobilität wurde im Rahmen der Fachrunde als Schwerpunktthema für die ILE-Gemeinden identifiziert und mit dem möglichen Slogan "Die "E-ILE" Regnitz-Aisch" versehen. Der öffentliche Bereich sollte Vorreiter der E-Mobilität sein. Es wurden Kombinationen aus Rufbus und E-Car Sharing sowie aus kommunaler Nutzung und Car-Sharing diskutiert und gemeinsame Absprachen der Gemeinden über die Anschaffung der Bürgerbusse befürwortet.

6.3 Lenkungsgruppensitzungen

Im Rahmen der ILE Regnitz-Aisch fanden insgesamt acht Lenkungsgruppensitzungen zwischen September 2015 und September 2016 statt. Wesentliche Inhalte und Beschlüsse waren:

- Im Rahmen des Flächenmanagements werden auch die Eigentümer von "Wohngebäuden mit Leerstandsrisiko" angesprochen.
- Als Ziel der Auftaktveranstaltung am 02.12.2015 sollen auf Grundlage einer breiten Bürgerbeteiligung die wichtigsten Stärken und Schwächen, Themen und Projektideen für die Region identifiziert werden.
- Als Themenfelder werden Innenentwicklung/Flächenmanagement, Daseinsvorsorge/Nahversorgung/ÖPNV, Dorfstrukturen/soziale Netze/Ehrenamt und Wirtschaft/Landwirtschaft/Tourismus festgesetzt.
- Es wurde über Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit Konzeptentwicklungen informiert.
- Die Ortsrunden haben die hohe Bedeutung eines Kernwegenetzes ergeben, die zu dem Beschluss führte, die Sanierung und den Ausbau der Rad- und Wirtschaftswege sowie gemeindeübergreifender Wege im Rahmen eines Kernwegekonzeptes auf jeden Fall in Form eines Maßnahmenpakets bzw. Ziels des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der Allianz aufzunehmen.
- Ein gemeinsamer Einsatz des FM Tools der AKDB wird diskutiert.
- Die ersten Ergebnisse des Flächenmanagements und Vitalitätschecks wurden zusammengetragen und festgestellt:
 - Innenentwicklungspotenzial übersteigt Baulandbedarf
 - Eigentümer sind nur in geringem Maße bereit, ihre Immobilien oder Baugrundstücke zu veräußern --> Wohnbaulandbedarf kann mit dem Markt zugänglichen Immobilien und Baugrundstücken nicht gedeckt werden



- Bedarfsorientierte Baulandausweisung durch die Gemeinden, wenn Gemeinde im Eigentum der Flächen
- Eine ausschließliche "Bestandsorientierung" greift zu stark in Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden ein und soll durch "Sicherung der innerörtlichen Entwicklung und bedarfsorientierten Entwicklung" ersetzt werden.
- Die Lenkungsgruppe beschließt einstimmig, dass die Allianz die Erstellung eines Kernwegenetzes ausschreibt.
- Es wird vereinbart das Thema Flächenmanagement auch in Zukunft als gemeinsames und zentrales Thema im Rahmen der ILE zu bearbeiten, weshalb alle Kommunen das FM-Tool sowie ggf. das Einwohnermeldeprogramm w3-ewo der AKDB beschaffen.
- Die gemeinsame Vermarktung der zum Verkauf stehenden Baulücken bzw. Immobilien mittels Bauland- und Immobilienbörse wird angestrebt.
- Das Projekt "Interkommunales Förderprogramm" wird in allgemeiner Form im ILEK verankert.
- Der Textteil des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes wurde mehrfach diskutiert und abgestimmt.

Fazit

Die kontinuierliche Abstimmung in Lenkungsgruppensitzungen ist eine der Voraussetzungen für die Entwicklung einer Diskussions- und Entscheidungskultur, ohne die eine interkommunale Zusammenarbeit nicht erfolgreich umgesetzt werden kann. Es ist wichtig, dass in dieser Runde neben den Bürgermeistern auch immer die so genannte Arbeitsebene der Verwaltung (Geschäftsstellenleitung, Bauabteilung etc.) eingebunden ist, da auf dieser Ebene die Zusammenarbeit konkret umgesetzt werden muss.

In der Arbeit mit den Akteuren der Allianz spielen die Fach- und Ortsrunden eine große Rolle, da hier mit inhaltlicher Vorbereitung relativ schnell konkrete Ergebnisse bzw. Handlungsempfehlungen erarbeitet werden können. Die Strategieforen dienen stärker der Bewerbung des Prozesses und der Einholung erster Anregungen, die dann in den Fachrunden vertieft zu bearbeiten sind.



7 Strategierahmen und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch

Die detailliert ausgearbeiteten Analysen der Region Regnitz-Aisch zusammen mit den Ergebnissen der Beteiligungsbausteine ergeben im Fazit folgende Rahmenfaktoren:

- Notwendigkeit zur Anpassung an den demographischen Wandel
- Anerkannte Bedeutung der Entwicklung der Innenorte
- Intensive Verflechtung mit den benachbarten Verdichtungsräumen N-FÜ-ER und Bamberg
- Hohe Nachfrage an Wohn- und Gewerbeflächen insbesondere in der verkehrsmäßig gut erschlossenen Regnitz-Achse
- Nutzungskonflikte zwischen Bauflächenentwicklung, Landwirtschaft und Naherholung/Naturschutz
- Bedeutung der partnerschaftlichen touristischen Entwicklung im Schnittpunkt Aischgrund und Fränkische Schweiz
- Aufgeschlossenheit von Umsetzungspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft
- Verstärkte Bedeutung von Ansatzpunkten der interkommunalen Kooperation

7.1 Leitstrategien der Allianz Regnitz-Aisch

Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept für die Allianz Regnitz-Aisch soll die Weiterentwicklung des Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zukunftssicher gestalten. Dabei finden regionaltypische Eigenheiten besondere Berücksichtigung, indem die Aktivierung regionalinterner Kräfte und der Aufbau regionaler Netzwerke im besonderen Maße gefördert werden soll.

Der Erfolg einer integrierten interkommunalen Regionalentwicklung der Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch gründet im Wesentlichen auf folgenden drei Aspekten:

- Die in der Bestandsanalyse bewertete Vielfalt der Faktoren und Einflüsse muss an den entscheidenden Schnittstellen strategisch zusammengeführt werden.
- Entsprechend muss bei der operativen Umsetzung in Projekten und Maßnahmen synergetisch über Themen, Handlungsfelder und damit auch Umsetzungspartner hinweg vorgegangen werden.
- Die logischerweise zeitlich lange und thematisch breite Perspektive des ILEK erfordert zum einen konsequente, unveränderliche Konstanz in der Zielverfolgung, zum anderen aber auch Flexibilität in der Anpassung an neue, derzeit nicht absehbare Entwicklungen durch regelmäßige Evaluierung.

Als Zielsetzung des Konzeptes steht die Entwicklung eines interkommunalen Strategierahmens mit Projekt- und Maßnahmenplan quasi als Investitionsleitfaden.

Der Strategierahmen beschreibt die vereinbarten Kernziele der gemeinsamen Entwicklung. Die Projekte beschreiben den Weg, wie diese Ziele verfolgt und erreicht werden sollen.

Die Strategie bildet auch einen Entscheidungsrahmen, in den die einzelnen Projekte und Maßnahmen einzupassen sind und vor dessen



Hintergrund neue Entwicklungen, Anpassungen etc. überprüft werden können und müssen.

Daraus wiederum ergibt sich zugleich das Aufgabenspektrum für das künftige Allianzmanagement, wobei hier wiederkehrend (z.B. halbjährlich) über die Lenkungsgruppe die jeweiligen Prioritäten zu bestimmen sind.

Der entwickelte Strategierahmen für die Allianz Regnitz-Aisch beinhaltet vier Strategieziele, welche verschiedene Handlungsfelder – Siedlungsentwicklung, Tourismus und Naherholung, Wirtschaft und Versorgung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Naturlandschaft und Daseinsvorsorgefunktionen – in sich vereinen.

Zur Verwirklichung eines Strategieziels können dabei Projekte und Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern beitragen. Dieser Logik entsprechend werden im vorliegenden Bericht die entwickelten Maßnahmen und Projekte den vier Strategiezielen zugeordnet vorgestellt und nicht nach Handlungsfeldern getrennt betrachtet.

Für die Allianz Regnitz-Aisch werden folgende vier übergeordnete, zentrale Strategieziele formuliert:

Strategieziel 1:

Zielstrebig Kooperieren in der Allianz Regnitz-Aisch

Die Allianz Regnitz-Aisch strebt eine Vernetzung und Bündelung der Aktivitäten innerhalb der Allianz an und unterstützt mit eigenen Ressourcen programm- und themenspezifische Vernetzungen, Entwicklungs- und Umsetzungspartnerschaften auch im Kontext der Tourismusverbände und der betroffenen Landkreise. Wesentliche Ansatzpunkte der Kooperation müssen sich dabei mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region beschäftigen.

Strategieziel 2:

Gut Leben in der Allianz Regnitz-Aisch

Ein interkommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen sichert den Anpassungsprozess an den demographischen Wandel durch Stärkung der Wohn- und Lebensumfeldattraktivität für die einheimische Bevölkerung, wobei der Umgang mit dem Zuzugspotenzial einen nachhaltigen Entwicklungsprozess voraussetzt.

Strategieziel 3:

Attraktiv Wohnen in der Allianz Regnitz-Aisch

Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch städtebauliche Planungen, aktives Immobilienmanagement und Eigentümer- und Investorenbetreuung gezielt in der Stabilisierung ihrer Siedlungsstrukturen mit Schwerpunkt Innenentwicklung unterstützt.

Strategieziel 4:

Erfolgreich Wirtschaften in der Allianz Regnitz-Aisch

Neben der Bestandspflege und –erweiterung der gewerblichen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft bestehen wesentliche Wertschöpfungspotenziale im Bereich Tourismus und Naherholung; Die Einordnung erfolgt in die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, die Kooperation mit dem Aischgrund spielt aber durchaus eine wichtige Rolle. Aufgrund der verkehrsräumlichen Lage besteht ein sehr hohes Ansiedlungspotenzial in der Region. Die zahlreichen weiteren Potenziale der Region (Tourismus, Naturschutz, attraktives Wohnen



usw.) verlangen einen interkommunal abgestimmten, ressourcenschonenden und für die Lebensqualität verträglichen Umgang.

Diese Strategieziele bilden das Leitgerüst für die künftige Allianzentwicklung. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen quasi zu verpflichten und einen Beitrag zur Verfolgung dieser Strategie zu leisten.

Die wesentliche Grundaussage für die Region beschäftigt sich mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region. Dieser grundlegende Konflikt kann nur in interkommunaler Kooperation einer Lösung nähergebracht werden, wobei die Lösungsansätze den interkommunalen Rahmen der bestehenden Kooperation auch überschreiten können.

Ein gezielter Ressourceneinsatz und eine abgestimmte Entwicklung auf kommunaler Ebene werden durch die formulierten Strategien ermöglicht. Die gezielte Werbung um Fördergelder oder Investitionen kann dadurch auf ein profundes, breitgefächertes und glaubhaftes Strategiekonzept als Untermauerung, Andockstruktur und im Rahmen des künftigen Allianzmanagements auch operatives Programm zurückgreifen.

Die inhaltliche Fundierung, die projektbezogenen Details und auch die fortlaufende Evaluierung dieser übergreifenden Strategieziele finden sich natürlich weiterhin auf Ebene der Handlungsfelder inkl. der möglichen Querschnittsansätze.

7.2 Operative Handlungsfelder

Die operative Umsetzung und Fortentwicklung des ILEK der Allianz Regnitz-Aisch wird sich auch weiterhin an den Handlungsfeldern orientieren, da hier z.B. Projektierung oder auch Aktivierung und Einbindung von Umsetzungspartnern stringenter möglich ist, als unmittelbar auf Ebene der Strategie; Problemkenntnis und Lösungskompetenz sind auf Ebene der Handlungsfelder bei den regionalen Akteuren leichter abrufbar.

Die operative Umsetzung kann auch weiterhin bisher nicht genannte Projektvorschläge umfassen soweit sie konform den Strategien bzw. der folgenden strategischen Ausrichtung sind.

Die entsprechenden zentralen Zielstellungen für die Handlungsfelder stellen sich – abgeleitet aus den öffentlichen Strategieforen, den Workshops, den Expertengesprächen und den Diskussionen in der Lenkungsgruppe – prägnant komprimiert inkl. von wesentlichen Querbezügen zu anderen Handlungsfeldern wie folgt dar:



Abbildung 34: Operative Handlungsfelder

Handlungsfeld Siedlungs- / Innenentwicklung

➤ strategische Zielstellung:

Aktive Eigentümerbetreuung und aktives Management auf kommunaler Ebene zur Mitgestaltung des Immobilienmarktes (z.B. Schließung von Baulücken, Investoren- und Eigentümerberatung, demographieadäquate Wohnformen) und Revitalisierung von Leerständen in den Ortsmitten.

Durch geeignete Maßnahmen können und sollen die Ortskerne belebt und dadurch die Basis für demographische Stabilisierung und damit wiederum für den Erhalt von Daseinsvorsorgestrukturen gelegt werden.

Wenn bauliche Neuentwicklungen angestrebt werden, dann sollte das Ausmaß deutlich kleiner sein als in den vergangenen Entwicklungsschritten. Als Empfehlung sollten weiterhin nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Gemeinde überwiegend Eigentümer der entsprechenden Flächen ist. Ein neues Baugebiet sollte nur dann ausgewiesen werden, wenn die vorher ausgewiesenen Flächen fast vollständig bebaut sind.



Durch diese Zielsetzung wird zugleich für die touristische Entwicklung (Entwicklung nach Außen) als auch für einen lebenswerten attraktiven Wohnraum (Entwicklung nach innen) eine unverzichtbare Basis geschaffen. Auf Sicht kann ein interkommunales Förderprogramm dies auch strukturell unterfüttern.

Handlungsfeld Daseinsvorsorgefunktionen

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der Nahversorgung und Daseinsgrundbedürfnisse wie Bildung, Arbeiten, Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen mit besonderer Beachtung der E-Mobilität als zukunftsweisendem Ansatzpunkt. In interkommunaler, in Teilen auch arbeitsteiliger Verschränkung ist die Allianz Regnitz-Aisch in der Lage, ihrer Bevölkerung eine zeitgemäße Versorgung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zur Verfügung zu stellen. Diese Strukturen sind Basis für eine demographisch stabilisierende Bindung an die Region und auch stabile soziale Netze. Zugleich entsteht dadurch Attraktivität für Zuwanderer, Investoren und Erholungsuchende.

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

➤ strategische Zielstellung:

Etablierung der Region als Bestandteil der Tourismusregion Fränkische Schweiz mit der Betonung von punktuellen Alleinstellungen und Nutzung der Verknüpfungspotenziale zur Tourismusregion Aischgrund. Durch die Zugehörigkeit zur Tourismuszentrale Fränkische Schweiz kann sich die Region einer funktionierenden Dachmarke zuordnen, aus der erhebliche Wertschöpfungspotenziale generiert werden können. Dazu gehört vor allem die Angebotsvernetzung und gebündelte Vermarktung aus Kultur und Natur in den relevanten Zielgruppen und -regionen. Einzelmerkmale wie Radtourismus, Landbrauereien oder Biertourismus allgemein bieten Ansatzpunkte für Alleinstellungen.

Handlungsfeld Wirtschaft und Energie

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der weichen und harten Standortfaktoren und Infrastrukturausstattung für die Unternehmen in der Region (Handel, Gewerbe, Industrie, Land- und Forstwirtschaft) sowie Unterstützung der regionalen Wertschöpfungsketten. Gestaltung des regionalen Beitrags zur Energiewende mit interkommunalen Strukturen und Planungen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieerzeugung. In enger Verzahnung mit dem Handlungsfeld Daseinsvorsorge wird die regionale Wirtschaft mit dem grundsätzlichen Ansatz gestärkt, einen attraktiven Lebensraum für Arbeit, Bildung und Wohnen zu gestalten. Berufs- und Familienleben sollen gut kombinierbar sein.

Vorhandene Potenziale sollen zielgerichtet und nachhaltig für die Ansiedlung von Unternehmen genutzt werden, die wesentlich zur Stärkung der Lebens- und Wohnqualität der Region beitragen.

Regionale Wertschöpfung kann auch im Bereich erneuerbarer Energien erfolgen (Klärschlammverwertung, Nutzung von Abwärme aus Industrie, Nutzung von Energieholz, Ausbau von Solaranlagen, öffentliche Beleuchtung durch Umstellung auf LED Technik, Energieeffizienzpumpen, E – Mobilität)



Handlungsfeld Kultur- und Naturlandschaft

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der nötigen Strukturen für Land- und Forstwirtschaft sowie Erhaltung der spezifischen Kulturlandschaft als Grundlage von Attraktivität von Lebensumfeld, Naherholung und Tourismus.

Ein großes Ziel der Allianz Regnitz-Aisch soll sein, ihre sicht- und erlebbare Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, Magerwiesen, Albtrauf, Aischauen) zu erhalten. Dabei unterstützt die Allianz Regnitz-Aisch interessenausgleichend und wo immer möglich verzahnend Maßnahmen und Projekte des Landschaftspflegeverbandes und land- und forstwirtschaftliche Betriebe in ihrem wirtschaftlichen Betrieb und auch in deren Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und damit auch als Partner in der touristischen Wertschöpfung.

Handlungsfeld Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

➤ strategische Zielstellung:

Ressourceneffizienz und Schaffung von Mehrwert durch interkommunale Kooperation und Nutzung der möglichen und potenziellen Partnerschaften. Kooperation muss sich lohnen.

Durch klare Positionierung als Partner für überregionale Strukturen und Akteure bietet die Allianz Regnitz-Aisch ein klares Kooperationsprofil, um mit ihren Potenzialen, Stärken und Alleinstellungsmerkmalen für Investitionen, Zuwanderung und Aktionspartner „Raum“ zu bieten.



7.3 Strategie- und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch

Der konkrete Strategie- und Projektplan gibt zusammenfassend Ausgangssituation, Zielstellung und operatives Programm der Allianz Regnitz-Aisch quasi als Kurzfassung des ILEK wieder. Entsprechend gliedert sich der nachfolgende Text in jeweils zwei Bereiche:

- Je Strategieziel werden einleitend die zentralen bestandsanalytischen und perspektivischen Faktoren und Aspekte als eine Art argumentativer Zusammenfassung erläutert.
- Danach werden die Maßnahmen und Projekte, welche die Strategie umsetzen, anhand von Projektskizzen aufbereitet.

Die Projekte speisen sich wie geschildert aus den Handlungsfeldern und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung und entsprechende Querschnittsansätze und -projekte werden aber für die Allianz Regnitz-Aisch umso impulskräftiger und wirksamer.

Folgerichtig werden die Projekte den postulierten Strategiezielen und nicht den Handlungsfeldern zugeordnet. Teilweise ist die Möglichkeit einer anderen oder Mehrfachzuordnung augenfällig; die gewählte Zuordnung ergibt sich vor dem Hintergrund des Diskussionsverlaufes oder -ansatzes, der für das Projekt grundlegend war.

Die Farbcodierungen der Projekte orientieren sich an den Handlungsfeldern (s. oben):

Siedlungs- / Innenentwicklung	Rot
Daseinsvorsorgefunktionen	Orange
Wirtschaft und Energie	Blau
Tourismus und Naherholung	Hellgrün
Kultur- und Naturlandschaft	Dunkelgrün
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	Gelb

Über die farbliche Kennzeichnung bleibt weiter die Zuordnung zu Handlungsfeldern möglich. Die Nummerierung der Projekte leitet sich aus der Zuordnung zum jeweiligen Strategieziele ab und ist innerhalb des Strategieziels in ungewichteter Reihenfolge fortlaufend.

Die vorgeschlagenen Projekte werden aber unterschiedlich priorisiert.

- **TOP** Bedeutung / Wirkung für / auf die gesamte Allianz, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit
- **HOCH** Bedeutung für die gesamte Allianz
- **MITTEL** Bedeutung für einzelne Gemeinden in der Allianz (z.B. Dorferneuerung) oder Maßnahmen von geringerer Dringlichkeit bzw. Maßnahmen, die bei der Umsetzung von höherer Priorisierung parallel umzusetzen sind.

Beispiel: Maßnahmen wie z. B. eine örtliche Dorferneuerung werden nach diesen Bewertungskriterien mit einer mittleren Priorität eingestuft, obwohl die Bedeutung zwar für die einzelne Gemeinde sehr hoch ist, in der Gesamtbetrachtung für die Allianz die Bedeutung aber auf die einzelne Gemeinde beschränkt ist.



- Die Umsetzung der Projekte erfordert i. d. R. mehrere Projektbeteiligte. Dabei werden folgende Bezeichnungen wie folgt verwendet
- Bürgermeister = die Bürgermeister der vier Kommunen der ILE Regnitz Aisch
 - ILE- Kommunen = die Kommunen der ILE – Regnitz Aisch (Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf)
 - ALE = Amt für ländliche Entwicklung Oberfranken



7.3.1 Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Die Allianz Regnitz-Aisch strebt eine Vernetzung und Bündelung der Aktivitäten innerhalb der Allianz an und unterstützt mit eigenen Ressourcen programm- und themenspezifische Vernetzungen, Entwicklungs- und Umsetzungspartnerschaften auch im Kontext der Tourismusverbände und der betroffenen Landkreise. Wesentliche Ansatzpunkte der Kooperation müssen sich dabei mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region beschäftigen.**

Die Allianz Regnitz-Aisch bildet einen Kooperationsraum, der sich den beiden Landkreisen Bamberg und Forchheim zuordnet. In dieser verwaltungsmäßigen Aufgliederung liegt sicherlich eine der Herausforderungen für die zukünftige Kooperation auf Allianzzebene.

Bestehende Kooperationen (z.B. im Bereich der Wasserversorgung) waren der Anlass über eine darüber hinaus gehende Kooperation zwischen den vier Kommunen Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf nachzudenken. Ansatzpunkte zu weiteren Kooperationen wurden im Rahmen des ILE-Prozesses angestoßen und sollten in naher Zukunft weiter entwickelt werden (z.B. Abwasser).

Wesentlicher Inhalt aller Kooperationsthemen innerhalb der Allianz wird der Umgang mit den auftretenden Flächenkonkurrenzen in der Region sein. Die intensive Nachfrage nach gewerblichem Bauland kann nur noch schwer befriedigt werden. Gleichzeitig existiert Nachfrage nach Wohnbauland, während gleichzeitig Wohnbauland im oberen zweistelligen Hektarbereich in Form von Baulücken und Leerständen vorhanden ist, aber offensichtlich nur in geringem Maße dem Markt zur Verfügung steht. Im Rahmen der Flächenmanagement-Thematik wird dieser Sachverhalt ausführlich diskutiert und gewürdigt.

Weitere Handlungsfelder wie Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft bzw. Landnutzung werden durch diese intensive Flächennachfrage natürlich ebenso tangiert. Jeder zum Bauland umgewandelte Quadratmeter fehlt der Region im Bereich der Landwirtschaft oder dort wo Natur- und Kulturraum die Grundlage für Freizeit, Naherholung und Tourismus bilden. Somit zieht sich das Thema Flächenkonkurrenz durch alle Strategieziele, da es zwingend auch mit Wohnen, Leben und Wirtschaften für die Region zu tun hat.

Neben der Annäherung an Lösungen im Bereich der formulierten Flächenkonkurrenzen muss es weiterhin Ziel sein, die Allianz Regnitz-Aisch auf unterschiedlichsten Kanälen als innovativen und agilen Kooperationspartner ins Gespräch zu bringen.

Daraus ergeben sich für die Allianz Regnitz-Aisch folgende operative Ebenen:

- Grundsätzlich bei jeder flächenbezogenen Entscheidung zu hinterfragen, inwieweit die geplante oder anvisierte Nutzung sich bestimmten Nutzungskonkurrenzen stellen muss und welche Nutzungsalternativen im jeweiligen Fall zu prüfen wären.



- Für die Allianz Regnitz-Aisch bedeutet das weiter, wo immer möglich Alleinstellungsmerkmale und -aktivitäten zu besetzen, wie das gerade im Tourismus der Fall ist.
- Die Schaffung von Strukturen, die eine zukunftsweisende Kooperation auf den jeweiligen Ebenen ermöglicht. Zentrale Funktion muss weiterhin der Lenkungsgruppe der Bürgermeister zukommen, die als zentrales und künftig dauerhaftes Steuerungsgremium fungiert. Abhängig von den angestoßenen Kooperationen könnten aber auch Kooperationsrunden der Bauhöfe, der touristischen Vertreter oder anderer auch privatwirtschaftlicher Akteure für die weitere Entwicklung sinnvoll sein.
- Überall, wo Aktivitäten eines der Landkreise oder beider Landkreise etabliert sind oder werden (z.B. aktuell im Bereich der E-Mobilität), liegt der Schlüssel zum Erfolg in der gezielten Zuarbeit zu diesen Projekten bzw. der modellhaften Verortung in der Allianzregion, um thematische Projektführerschaft und Erfahrungsvorsprünge einbringen und erwerben zu können. Dazu bedarf es konkreter Raumoptionen, Umsetzungsstrukturen und Netzwerke, die zum gegebenen Zeitpunkt schnell angeboten werden können.
- Gleiches Schema gilt auch für überregionale Aktivitäten von Institutionen und Verbänden z.B. Fachkräfteinitiativen der IHK oder HWK Oberfranken, soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände oder Standortmarketing der Verdichtungsräume. Auch hier können proaktiv Anstöße in Bereichen gegeben werden, die gerade Trend sind und wo die Allianzregion gut aufgestellt bzw. gut ausgestattet ist.
- Konkrete Projekte wiederum können auch mit Nachbarallianzen bzw. Nachbarkommunen zusammen angegangen werden, wenn dadurch sowohl Synergien, Ressourcenschonung und Effizienz erhöht werden als auch ungute Konkurrenzsituationen in kleinräumigem Wettbewerb vermieden werden; hier ist auch an die Ebene LES/LEADER zu denken und Themen gerade auch aus Tourismus und Naherholung.
- Kommunikation der Aktivitäten, Ergebnisse und Fakten über eine spezifische Homepage der Allianz nach innen wie außen, um regionale Besonderheiten entsprechend zu kommunizieren.

Bei Betrachtung der vorstehenden operativen Ebene wird die große Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit deutlich. Dieser Aspekt bzw. diese Herangehensweise muss künftig bei allen Projekt- und / oder Handlungsansätzen mit hinterfragt werden.

Kooperation muss als Zusatz zur bisherigen Verwaltungsarbeit vor Ort organisiert werden. Zentrales Element dafür wird für die Allianz Regnitz-Aisch die Einrichtung eines Allianzmanagements sein, dessen Ausschreibung unmittelbar nach Abschluss des ILE-Konzeptes erfolgen sollte, um eine zeitnahe Umsetzung erster Projekte und Maßnahmen zu ermöglichen.



Projekt 1.01 Etablierung eines Allianzmanagements		Priorität: TOP
<p>Um die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen, ist die Einrichtung eines Allianzmanagements (über das ALE förderfähig) unerlässlich. Die Hauptaufgaben des Allianzmanagements sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der verschiedenen Akteure • Abwicklung des Tagesgeschäftes • Vorbereitung von Entscheidungen für kommunale Gremien • Innen- und Außendarstellung des Allianzgebietes inklusive Etablierung geeigneter Kommunikationsinstrumente • Thematische Arbeit, z.B. bezüglich Innenentwicklung, touristische Entwicklung, Wirtschaft und Soziales • Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz Regnitz-Aisch • Strategieführung und Weiterentwicklung der Allianz • Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz • Evaluierung, Monitoring der ILEK-Umsetzung <p>Das Allianzmanagement kann entweder von einer Person oder einem Büroteam übernommen werden. Vorteil einer Einzelperson ist zum einen die Erreichbarkeit eines ständigen Ansprechpartners vor Ort sowie das zentrale Zusammenlaufen aller Information in dieser Person. Aufgrund der Fülle der Aufgaben sollte das Allianzmanagement den Umfang einer vollen Stelle haben (40h/Woche bzw. ca. 1.700h/Jahr). Bei Einzelpersonen sind Studienabschlüsse in Geographie, Regionalmanagement und Tourismuswirtschaft zu bevorzugen. Neben der fachlich-inhaltlichen Qualifikation sollte das Allianzmanagement vor allem sehr gute kommunikative Fähigkeiten sowie Erfahrungen im Umgang mit kommunalen Verwaltungen aufweisen. Als Teil des Allianzmanagements sollten die Lenkungsgruppenrunden mit den Bürgermeistern der Allianzkommunen weiter fortgesetzt werden um in regelmäßigen Abständen um die Projekte und die Arbeit des Allianzmanagers zu informieren. Im Rahmen dieser Sitzungen können somit schnelle Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen beschlossen werden.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro)	
Mögliche Förderung	ALE	

Projekt 1.02 Zusammenarbeit der Kommunen		Priorität: TOP
<p>Im Rahmen der Fachrunde "Gemeindewerke" wurde umfangreich über mögliche Kooperationspunkte der Kommunen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen diskutiert und diese bewertet. In einigen Bereichen werden neben der bereits bestehenden Zusammenarbeit weitere Optionen gesehen, in anderen ist eine Zusammenarbeit auf Grund von unterschiedlicher Struktur der Kommunen nicht möglich. Folgende Bereiche und Ansätze können als Ergebnis und zukünftige Zielvorstellungen aus der Diskussion festgehalten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beiden bestehenden Abwasserzweckverbände vereinen (Projekt 1.04) • Zusammenarbeit bei den Kläranlagen und der Klärschlamm Entsorgung sowie eines gemeinsamen Bereitschaftsdienstes für die technischen Anlagen der Abwasserentsorgung prüfen (Projekt 1.05) • Im Bereich der kommunalen Bauhöfe könnten gemeinsame Beschaffung von technischen Geräten sowie Beschaffung von Material (z.B. Streusalz) eine effizienter Ansatz sein. • Aus dem o.a. Punkte könnte sich grundsätzlich ein gemeinsamer Maschinenpool ergeben in welchem punktuell benötigten Spezialgeräte (z.B. Sinkkastenreinigungsfahrzeug, Kanalspülwagen) für alle Kommunen zur Verfügung stehen. Hierzu wird von den Bauhöfen eine Auflistung der benötigten technischen Geräte erstellt und in einem Gespräch mit den Bürgermeistern diskutiert. • Notwendige Prüftermine können durch terminliche Absprachen und gemeinsame Organisation möglicherweise effizienter gestaltet werden. Die entsprechenden Prüftermine werden ermittelt und entsprechend zwischen den Kommunen abgeglichen. • Zusammenarbeit im Rahmen der Flüchtlingsthematik (z.B. Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeit und Betreuung) • Gemeinschaftliches Kulturprogramm 		
Partner / Zuständig	Bauhöfe, Zweckverbände, Bürgermeister der ILE – Kommunen	
Kosten	Abstimmung : Keine Anschaffungen: je nach Projekt/ Technischem Gerät	
Mögliche Förderung	ALE (-> Begleitung Allianzmanagement)	



Projekt 1.03 Abstimmungsprozess Siedlungsentwicklung	Priorität: TOP
---	-----------------------

Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch sind aufgrund ihrer topografischen und verkehrsgünstig gelegenen Lage prosperierende Gemeinden. Umso wichtiger ist es deshalb, bei Gewerbeansiedlungen und Baulandausweisungen sich auf sinnvolle und erforderliche Maßnahmen zu beschränken.
 Gerade im gewerblichen Bereich sollte man sich auf Betriebe konzentrieren, die einen dauerhaften Mehrwert für die Gemeinden zu generieren. Betriebe, die bereits im Gemeindegebiet vorhanden sind, sollten weiterhin in Ihrer Entwicklung unterstützt werden.
 Als langfristiges Ziel wird hier eine gemeinsame Siedlungsentwicklung - Erstellung einer informellen Rahmenplanung - empfohlen im Rahmen derer die beteiligten Allianzkommunen im Zusammenschluss über Standortentscheidungen abstimmen.

Partner / Zuständig	Bürgermeister
Kosten	Keine
Mögliche Förderung	Keine

Projekt 1.04 Abwasserzweckverband	Priorität: Hoch
--	------------------------

Die Kommunen der ILE Regnitz-Aisch arbeiten bereits bei der Wasserversorgung in einem gemeinsamen Zweckverband erfolgreich zusammen.
 Als Ergänzung und zur effizienten Organisation in der Zukunft wird auch im Bereich der Abwasserentsorgung ein gemeinsamer Zweckverband angestrebt. Hierzu könnten die bestehenden Abwasserzweckverbände Altendorf/Buttenheim sowie Eggolsheim/Hallerndorf vereint werden.
 Hinsichtlich der Zusammenarbeit im Bereich der Kläranlagen werden die Möglichkeiten von den einzelnen Kommunen geprüft und diskutiert (Projekt 1.05).
 Für die Zusammenlegung der Kommunen in einen gemeinsamen Abwasserzweckverband muss der technische Standard und der Zustand der Kanalnetze überprüft und detailliert aufgelistet werden. Diese Pflichtaufgabe der Kommunen wird von allen in der Allianz begonnen bzw. wurde in Teilen bereits durchgeführt und nach Fertigstellung als Grundlage für den Abwasserzweckverband verwendet.

Partner / Zuständig	Zweckverbände der ILE – Kommunen, Bürgermeister
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für die Organisation
Mögliche Förderung	GGf. Kreise



Projekt 1.05 Zusammenarbeit Kläranlagen / Klärschlamm Entsorgung		Priorität: Hoch
<p>Eine Zusammenarbeit im Bereich der Kläranlagen muss auf Grundlage der unterschiedlichen Systeme und Standards der Kläranlagen umfangreich geprüft und in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und den zuständigen Bereichsleitern und –mitarbeitern diskutiert werden. Für den Bereich der Klärschlamm Entsorgung gibt es bereits erste gemeinsame Gespräche – auch über das Allianzgebiet (Strullendorf, Hirschaid) hinaus. Hier wird das Potenzial gesehen durch Zusammenarbeit effizientere und umweltschonendere Möglichkeiten zur Entsorgung zu nutzen.</p> <p>Auf Grundlage der neuen Klärschlammverordnung müssen veränderte Rahmenbedingungen eingehalten werden. Darüber hinaus ergeben sich neue Entsorgungsalternativen, welche für die Kommunen – insbesondere bei Zusammenarbeit – effizienter und kostengünstiger sein können. Durch thermische Verwertung bspw. kann Energie zurückgewonnen werden, welche wiederum die hohen Energiekosten für die Kläranlagen senken kann.</p> <p>Unterstützt werden können die Kommunen hier bspw. über das Projekt "Thermische Verwertung und Neuausrichtung der Klärschlamm Entsorgung" im Rahmen des Förderprogramms "Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen" welches der Landkreis Bamberg voran bringen möchte.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Zweckverbände der ILE – Kommunen	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für die Organisation	
Mögliche Förderung	GGf. Kreise	

Projekt 1.06 Öffentlichkeitsarbeit		Priorität: Hoch
<p>Die Zusammenarbeit der einzelnen Kommunen sollte kontinuierlich nach außen transportiert werden und dadurch auch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Ein weiterer grundlegender Faktor ist auch, dass über die Landkreisgrenze hinweg ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden sollte (Veranstaltungen etc.). Die gemeinsamen Ziele der Allianz sollten kommuniziert und die umgesetzten Projekte und Maßnahmen sowie Veranstaltungen publiziert werden.</p> <p>Dabei sollten alle wichtigen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Neben den klassischen Mitteilungsblätter, Gemeindebroschüren oder Internetauftritten der Kommunen eine eigene Allianz-Homepage (siehe Projekt 1.07) genutzt werden über alles Wichtige der Allianz zu informieren. Weitere Medien könnten ein gemeinsames Amtsblatt sowie ein regelmäßiger Newsletter bzw. Fernseh- und Rundfunkbeiträge sein.</p> <p>Ein wichtiger Aspekt ist, ein gemeinsames Logo zu entwickeln, welches alle Kommunen vereint und die Allianz bei jeder Öffentlichkeitsarbeit nach außen präsentiert.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering	
Mögliche Förderung	ALE (-> Allianzmanagement)	



Projekt 1.07 Gutscheinkonzept Regnitz-Aisch entwickeln		Priorität: Hoch
<p>Eine gemeinsame Aktivität möglichst vieler Unternehmer erhöht Effizienz und Austausch untereinander. Ein Projekt, welches diesbezüglich wünschenswert wäre, ist das Auflegen und Vertreiben eines Geschenkgutscheins für alle teilnehmenden Betriebe in der ILE Regnitz-Aisch.</p> <p>Geschenkgutscheine sind ein beliebtes Medium, um Kaufkraft am Standort zu binden. Je größer die Zahl der teilnehmenden Betriebe ist, umso größer ist auch das davon ausgehende Bindungspotenzial. Deshalb muss ein möglichst umfassendes Spektrum an Teilnehmern Ziel derartiger Initiativen sein (Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk, Gastronomie).</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering	
Mögliche Förderung	Keine, Kostenübernahme durch Teilnehmer	

Projekt 1.08 Gemeinsame Allianz-Homepage		Priorität: Hoch
<p>Als Teil der Öffentlichkeitsarbeit (Projekt 1.06) und als Grundlage der gemeinsamen Außenwirkung sollte eine Allianz-Homepage entwickelt, eingerichtet und aktiv genutzt werden.</p> <p>Hier sollten grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit erläutert und dargestellt werden sowie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen informiert werden.</p> <p>Weiterhin bietet die Allianz-Homepage die Basis für die web-basierte Vermarktung der Entwicklungspotenziale (Verlinkung Flächenmanagement) der einzelnen Kommunen sowie die Informationsbasis bspw. über die Förderprogramme und Ansprechpartner der unterschiedlichen Themenbereiche in den Kommunen.</p> <p>Die Website soll eine attraktive und informative Darstellung der Allianz nach innen und nach außen sein. Nach innen kann dazu eine "Bürger-App" mit aktuellen Nachrichten für die Bürger dienen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement / Externer Spezialist zur Erstellung	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für die Erstellung der Homepage	
Mögliche Förderung	ALE	



Projekt 1.09 Allianzweites Ökokonto	Priorität: TOP
--	-----------------------

Durch die wirtschaftlich günstige Lage der Gemeinden der Allianz Regnitz – Aisch zwischen Bamberg und Erlangen konkurrieren unterschiedliche Nutzungsinteressen und –bedarfe mit räumlichen Ansprüchen miteinander. Dem Bedarf an Wohn-/Gewerbeflächen sowie Verkehrsentwicklung stehen die Bedarfe der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber, hinzu kommt der Sand/Kiesabbau in der Regnitzau. Darüber hinaus kommt es durch die Entwicklung in der Landwirtschaft mit der Produktion von Energiepflanzen zur Konkurrenz um Produktionsflächen innerhalb der Nutzergruppe Landwirtschaft. Dadurch wird Nutzungsdruck auf die landwirtschaftlichen Produktionsflächen und auf die landwirtschaftlichen Betriebe selbst erhöht. Mit der Folge, dass zum einen die Intensität der Nutzung auf den gut bewirtschaftbaren landwirtschaftlichen Produktionsflächen steigt zum Nachteil z.B. für den Gewässerschutz, zum anderen Flächen mit ungünstigen Produktionsbedingungen zunehmend aus der Nutzung fallen. Aufgrund dieser Entwicklung ist es sinnvoll ein allianzweites Ökokonto – Konzept zu erstellen mit dem Ziel:

- die Kulturlandschaftselemente, welche aus der Nutzung fallen wie Magerwiesen, Obstwiesen, Feuchtwiesen, Säume zu bewahren und
- durch Biotopverbund mit einander zu vernetzen sowie
- bestehende Lebensräume durch Puffer zu sichern (z.B. Gewässer, Hecken etc.)
- oder im Hinblick auf weitere Interessen, wie den Hochwasserschutz, zu entwickeln

Die vier ILE Kommunen können die Konzepterstellung gemeinsam beauftragen. Die rechtliche Umsetzung erfolgt dann jeweils auf kommunaler Ebene. Ferner ist im Ökokonto – Konzept die Kombinierbarkeit mit Wegeverbindungen für den Tourismus und der Naherholung zu prüfen. Mit einem funktionierenden Ökokontokonzept werden die Kommunen der Allianz in die Lage versetzt flexibel den Anforderungen der Eingriffsregelungen gerecht zu werden und damit eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung bedarfsgerecht zu gewährleisten. Hilfreich bei der Umsetzung sind Instrumente der ländlichen Entwicklung mit einer Flurneuordnung mit ökologischem Charakter.

Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE – Kommunen, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverbände
Kosten	Gering
Mögliche Förderung	Ggf. ALE für bodenordnerische Umsetzung





7.3.2 Strategieziel 2: Gut Leben in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Ein interkommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen sichert den Anpassungsprozess an den demographischen Wandel durch Stärkung der Wohn- und Lebensumfeldattraktivität für die einheimische Bevölkerung, wobei der Umgang mit dem Zuzugspotenzial einen nachhaltigen Entwicklungsprozess voraussetzt.**

Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch mit ihren Ortsteilen, sind unterschiedlich von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen. Wie überall führen hier periphere oder zentralörtliche Lageparameter zu unterschiedlichen Ausprägungen. Losgelöst von den im Analyseteil ausführlich dargestellten absoluten Werten der Veränderungen, gilt es operativ die drei Ausprägungen des demographischen Wandels – älter, weniger, multikultureller – aufzugreifen. Der demographische Wandel kann nicht aufgehalten werden, aber die Region kann sich ihm mit geeigneten Maßnahmen anpassen.

Dies bezieht sich auf Strukturen der Daseinsvorsorge genauso wie auf Infrastrukturmaßnahmen etwa im ÖPNV oder auf generationsspezifische Angebote und soziale Netze. Gerade letzteres hat hohe Bindekraft für die Bevölkerung, auch bezogen auf Dorfgemeinschaften und ehrenamtliches Engagement in Vereinen. Die Heimatverbundenheit ist aber nicht als selbstverständlich anzusehen, wenn das eigene Versorgungsnetz unter demographischen Druck kommt, wenn Nachfragestrukturen nicht befriedigt werden können (z.B. Mietwohnungen, vgl. Strategieziel 3) und andernorts genau diese Angebote entstehen oder wenn ehrenamtliches Engagement etwa im Verein als zu mühsam empfunden wird.

Im Fokus stehen also Aufgaben, die generationsverbindend soziale und gesellschaftliche Strukturen stärken. Diese werden verstärkt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen sein. Entsprechend gilt es Strukturen zu haben, die dieses Engagement möglichst entlasten, um weiterhin attraktiv zu sein.

Die Querverbindung zu den unter Strategieziel 1 formulierten Flächenkonkurrenzen findet natürlich auch bei der Fragestellung nach der Grundversorgung Anwendung. Konsequenterweise sollte die Stärkung von Versorgungsqualitäten vor allem auf die Innenorte zielen und somit zur Aktivierung vorhandener Innenentwicklungspotenziale beitragen.

Demographie als übergeordnet raumwirksames Entwicklungskriterium hat entsprechend viele Querverbindungen. Der gesamte Bereich der baulichen und siedlungsstrukturellen Entwicklung wird im Strategieziel 3 gebündelt bearbeitet.

Weiterer Querschnittsaspekt ist die Aktivierung und Inwertsetzung noch bestehender Entwicklungspotenziale. Hier stehen neben dem Tourismus als gesondertem Strategieziel auch andere Wirtschaftszweige und Vorzüge der Region im Fokus. Alles zusammen richtet sich auf Maßnahmen, die die Lebensqualität in der Region sichern (Stichwort Standortattraktivität).

Die Maßnahmen sollen Attraktivität und Lebensqualität in der Region sichern. Eine entsprechende Kommunikationsstrategie nach innen und außen erhöht die Ausbildung eines regionalen Selbstverständnisses und Images sowie eine Identifizierung damit.



Projekt 2.01 Landkreis übergreifendes interkommunales Nahverkehrsnetz		Priorität: Hoch
<p>Mobilität und Erreichbarkeit sind für Regionen ein hohes Gut, welches maßgeblich Einfluss auf die Attraktivität einer Region hat. Aufgrund der Zuständigkeiten existieren in der Regel kaum landkreisübergreifende Angebote, was die Mobilität zwischen den Kommunen gerade in der Allianz Regnitz-Aisch zumindest beeinträchtigt. Eine Ausweitung bestimmter Linien über die Landkreisgrenze hinaus ist zu prüfen.</p> <p>Weiterhin ist zu prüfen, ob das Angebot durch eine Mitnutzung der Schulbusse verbessert werden kann. Dazu sind zunächst auch versicherungstechnische Fragen zu klären.</p> <p>Konkret bezieht sich dieser Vorschlag auf die Linie 220, deren Verlängerung über Unterstürmig hinaus nach Buttenheim eine direkte Verbindung zwischen den beiden Hauptorten ermöglichen würde. Abzustimmen ist dies mit dem Busbetreiber sowie den zuständigen Stellen in den Landratsämtern.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Busunternehmen, Landkreise Bamberg und Forchheim	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung	Landkreise Bamberg und Forchheim	

Projekt 2.02 Interkommunale Beschaffung E-Mobile		Priorität: TOP
<p>Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch verstehen sich als Vorreiter, wenn es um die Nutzung alternativer Antriebsformen geht. Interessante private Projekte – beispielsweise das E-Car Sharing Angebot der BioEnergieDorf Willersdorf eG – sowie das kommunale Engagement hinsichtlich der Beschaffung von E-Autos stellen bereits heute eine Besonderheit insbesondere im Vergleich zu anderen ländlichen Kommunen dar.</p> <p>Zukünftig werden sich die Kommunen Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf hinsichtlich der Beschaffung weiterer E-Cars abstimmen und gemeinsame Bestellungen tätigen. Eine erhöhte Effizienz verbindet sich so mit konkreten Kostenersparnissen für jede einzelne Kommune. Kooperation und Zusammenarbeit versprechen auch im Bereich Wartung und Pflege der E-Mobile Vorteile. Die Potenziale dahingehend sollten geprüft werden.</p> <p>Dergestalt kann die Vorreiterrolle der ILE im Bereich E-Mobilität ausgebaut und ggf. als Markenkern etabliert werden. Ausdrücklich sind die kommunalen Fahrzeuge in das unter 2.03 ausgeführte Projekt „Car-Sharing-Angebote“ miteinzubeziehen.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro)	
Mögliche Förderung	Aktuelle E-Mob-Förderung	



Projekt 2.03 Car-Sharing Angebote		Priorität: Hoch
<p>Mobilität in ihrer Vielfalt umfasst verschiedene Aspekte. Neben zentralen Angeboten wie dem Öffentlichen Nahverkehr haben sich in den vergangenen Jahren alternative Formen der individuellen Mobilität etabliert. Gemeinsame Nutzung eines Autos durch verschiedene Nutzer – Car-Sharing – verspricht neben geteilten und somit sinkenden Kosten für alle Beteiligten Verbesserungen hinsichtlich der ökologischen Bilanz und – auch im ländlichen Raum ein Thema – der Situation hinsichtlich des ruhenden Verkehrs.</p> <p>Haben sich derartige Angebote in den Städten bereits in Teilen etabliert, besteht im ländlichen Raum noch Potenzial. Derartige Angebote gilt es im Sinne der oben genannten Vorteile auch in der Allianz Regnitz-Aisch gemeinsam voranzutreiben. Beispielsweise bietet die Nutzung kommunaler Fahrzeuge in den nicht genutzten Zeiten Potenzial („Bürgerautos“).</p> <p>Insbesondere die Einbeziehung der kommunalen Elektrofahrzeuge in ein solches, langfristig auch interkommunales Modell verspricht Effekte, da zum einen für eine moderne Technologie mit Zukunftspotenzial geworben wird, zum anderen eine Gegenfinanzierung hinsichtlich der Anschaffung erfolgt.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung	ALE (-> Allianzmanagement)	

Projekt 2.04 Mitfahrgelegenheitsportal		Priorität: Hoch
<p>Mobilität und Erreichbarkeit für möglichst alle Zielgruppen einer Region sind wichtige Grundvoraussetzungen für die Attraktivität einer Region. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse stellt eine Möglichkeit auch für den ländlichen Raum dar, in Ergänzung zum Angebot des ÖPNV eine flexiblere Angebotsform für die Allianz zu etablieren. Die Zielgruppen können unterschiedlicher Natur sein und beispielsweise Berufspendler ebenso wie freizeit- oder versorgungsorientierten Verkehr abdecken. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse sollte internetbasiert sein, jedoch im Interesse internetferner Gruppen auch offline zu erreichen sein. Neben Mitnahmeangeboten sind dem Nutzer auch die öffentlichen Verkehrsangebote bei der internetbasierten Suche vorzuschlagen, so dass Wegeketten aus verschiedenen Angeboten generiert werden können. Ein solches Portal könnte auf der Allianz-homepage angesiedelt sein.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung		



Projekt 2.05 Errichtung von Ladestationen für E-Mobile		Priorität: Mittel
<p>Die ILE Regnitz-Aisch ist bereits heute hinsichtlich der Nutzung von E-Mobilität Vorreiter. Nichtsdestotrotz ist es für eine neue Technologie Grundvoraussetzung über eine gut funktionierende Infrastruktur zu verfügen. Derzeit bestehen auf dem Allianzgebiet zwar bereits einige Ladestationen und insbesondere die Kommunen haben hier Pioniergeist gezeigt, aber das bestehende Netz ist noch immer lückenhaft. Daher sind weitere Standorte zu eruieren und umzusetzen (z.B. Rathäuser, Nahversorgung etc. s.u.), um genannter Grundbedingung gerecht zu werden. Ausdrücklich ist die Berücksichtigung und ggf. Einbeziehung bereits bestehender oder paralleler Konzepte diesbezüglich in die Maßnahmen einzubeziehen. In beiden Landkreisen sind derzeit Entwicklungen im Gange, die von den betroffenen Kommunen zur Entwicklung im Bereich der Ladeinfrastruktur zu nutzen sind. Ein Konzept zur Errichtung von Ladestationen ist nur im interkommunalen Rahmen sinnvoll.</p> <p>Wesentliche Kriterien für die Einrichtung von Ladestationen zur E-Mobilität sind die Frequentierung der potenziellen Standorte, die Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern (=vernetzte Mobilität) und die Erfüllung von baulich-technischen Voraussetzungen (Erreichbarkeit, Verfügbarkeit Strom und mobiles Netz, Lage im städtebaulichen Kontext).</p> <p>Grundsätzliche Standortbeispiele für die Kommunen der Allianz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rathäuser der Kommunen • Zentren der Nahversorgung • Attraktive Standorte von Freizeit und Tourismus (Kreuzberg, Levi-Strauß-Museum, etc.) • Bedeutende Gastronomie-Standorte 		
Partner / Zuständig	ILE-Kommunen, Stromversorger	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro, ca. 15.000 Euro pro Station)	
Mögliche Förderung	aktuelle Förderprogramme der E-Mobilität, ALE u. StBauF	

Projekt 2.06 Park and Ride		Priorität: Mittel
<p>Mit dem Ausbau der Bahnverbindung von Erlangen nach Bamberg ergeben sich Änderungen im Parkverkehr an den bestehenden Bahnhöfen. Die bisherige Anzahl der Stellplätze wird durch die Bahn nur teilweise wiederhergestellt.</p> <p>Die Attraktivität der Regnitz-Aisch-Allianz als Wohn- und Arbeitsstandort begründet sich wesentlich durch die leistungsfähige ÖPNV Anbindung der Bahn. Die Nutzung der Bahn ist von der Möglichkeit abhängig zum Bahnhof zu kommen, aufgrund der teilweise eingeschränkten Leistungsfähigkeit des ÖPNV kommt daher den Parkmöglichkeiten in der Nähe des Bahnhofes hohe Bedeutung zu.</p> <p>Neben direkten Parkmöglichkeiten am Bahnhof können entfernt liegende Parkplätze als Umstiegsmöglichkeit für Pendler zur gemeinsamen Weiterfahrt zum Bahnhof genutzt oder durch gemeindlich organisierte E – Mobile zum Bahnhof gebracht werden. Bedarf und Abstimmung auf interkommunaler Ebene ist erforderlich.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung		



Projekt 2.07 Erhalt der Schulstandorte		Priorität: Mittel
<p>Die Stabilisierung eines attraktiven und vielseitigen Bildungsangebots ist ein wesentlicher Faktor zur Erhaltung der Standortattraktivität der einzelnen Allianzkommunen als interessante Wohnstandorte. Aufgrund der Schülerzahlprognosen ist ein Fortbestand der Grundschulen im gesamten Allianzgebiet gesichert. Vor allem im Grundschulbereich ist eine wohnstandortnahe Versorgung essentiell für Standortattraktivität.</p> <p>In der Gemeinde Hallerndorf ist jedoch zum Beispiel für einen Fortbestand der Mittelschule die Zusammenarbeit in einem Mittelschulverbund zwingend erforderlich. Aktuell besteht dieser Verbund mit den Nachbargemeinden Hirschaid und Strullendorf. Ein Zusammenschluss mit dem Mittelschulverbund Eggolsheim-Forchheim-Heroldsbach kann als mögliche Alternative zur Verfügung stehen und dazu beitragen, dass die Mittelschule in Hallerndorf erhalten bleiben kann.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianz- und Nachbarkommunen, Schulen	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption	
Mögliche Förderung		

Projekt 2.08 Nahversorgung stärken		Priorität: Hoch
<p>Die Qualität und Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Während einige Orte diesbezüglich gut aufgestellt sind, gibt es in anderen kaum noch Angebote. Alternative Formen wie der „Dorfladen“ und mobile Angebote sowie Lieferdienste von Supermärkten könnten hierbei nur schwer Abhilfe schaffen und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit gewährleisten. So findet sich in den beiden Gemeinden Altendorf und Hallerndorf kein Angebot zur Nahversorgung und die Bürger sind auf die Nutzung der Angebote in den Nachbargemeinden angewiesen.</p> <p>Insbesondere die Einrichtung eines Dorfladens ist ein komplexer Prozess, der eine intensive Teilhabe im jeweiligen Ortsteil voraussetzt. Sollten sich Kommunen um die Etablierung einer überörtlichen Nahversorgung kümmern, sollten im Vorfeld auch Möglichkeiten geprüft worden sein, um eventuell alternative Angebote (Dorfladen, mobile Angebote) vor Ort in den Dörfern einzurichten. Denkbar wäre auch ein kleines Raumangebot für regionale Selbstvermarkter im bestehenden Supermarkt.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Bauernverband, örtliche Lebensmittelhändler	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption	
Mögliche Förderung	ALE	



Projekt 2.09 Vermarktung regionaler Produkte		Priorität: Hoch
<p>Die Region Regnitz-Aisch ist innerhalb der Genussregion Oberfranken bereits eine Genussregion. Neben einem Sortiment aus Fleisch, Fisch, Bier, Brot, Eier, Nudeln, Spirituosen etc. werden zahlreiche Produkte regional ab Hof oder in den Gaststätten vermarktet.</p> <p>Die selbstvermarktenden Betriebe in der Region haben derzeit i.d. R. kein Vermarktungsproblem, eher besteht bei den Betrieben das Problem genügend Produkte herzustellen. Die Werbung der Betriebe funktioniert über Stammkunden und Mund zu Mund Propaganda (siehe auch die geringe Beteiligung der Betriebe am Projekt Genussregion Oberfranken).</p> <p>Eine kundenfreundliche Bündelung der regional produzierten Erzeugnisse in einem gemeinsamen Hofladen hat sich bisher nicht ergeben.</p> <p>Ein Ansatzpunkt die Regionalvermarkter weiter zu sichern und für den Kunden einen Überblick zu verschaffen wäre die Erstellung einer Broschüre der Regionalvermarkter mit ihren Produkten. Die Broschüre / Liste könnte auf der ILE – Web Seite veröffentlicht, über Newsletter könnte auf aktuelle Erzeugnisse (z.B. Obst) hingewiesen werden.</p> <p>Ein weiterer Ansatzpunkt könnte sein durch gemeinsame Hof- oder Regionalläden, die Produkte der jeweiligen Erzeuger zu bündeln und anzubieten.</p> <p>Zusätzlich sollten Alleinstellungsmerkmale (USP) von regionalen und lokalen Produkten besonders herausgestellt werden. Ein Positivbeispiel aus der Allianz ist die bereits etablierte Marke des „Kürbisdorfes“ Altendorf.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Bauernverband, AELF	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Werbeaktivitäten	
Mögliche Förderung	ALE	

Projekt 2.10 Entwicklung und Stärkung des dörflichen Charakters in den Kommunen		Priorität: Mittel
<p>Für alle Kommunen der Allianz gilt es, die dörflichen und insbesondere fränkischen Charaktere der einzelnen Ortschaften zu erhalten, zu entwickeln und zu stärken. Diese Aspekte sind für die BürgerInnen ein wichtiges Identifikationsmerkmal mit ihren Heimatorten und sollten vor allem auch bei der Dorferneuerung im Fokus stehen. Hierbei spielen oftmals die Dorfzentren eine große Rolle, da sie den BürgerInnen einen Treffpunkt in Ihrer Kommune bieten und in Teilbereiche der Nahversorgung dienen.</p> <p>Zum Beispiel der Hauptort Hallerndorf könnte durch die Entwicklung einer Ortsmitte eine wesentliche Aufwertung erfahren. Dazu könnten bestehende Leerstände (z.B. Schnaider Straße) durch Rückbau entsprechend Raum zur Verfügung stellen. Die angestrebten Nutzungen müssen geprüft werden. Wünschenswert wäre somit eher im Bereich des Hauptortes eine Entwicklung anzustoßen, die mit der Ansiedlung einer kleineren Einheit im Einzelhandel (Beispiel Dorfladen) zumindest im Hauptort eine wohnstandortnahe Versorgung ermöglicht. Die Etablierung eines Dorfladens wäre essentieller Bestandteil in der Entwicklung der neuen Ortsmitte für den Hauptort Hallerndorf.</p> <p>Zur beginnenden Konzeptentwicklung liegt der erste Schritt in einer Aktivierung lokaler Akteure für die Einrichtung eines solchen Versorgungsstandortes. Eine Integration in ein neu zu erstellendes Dorfgemeinschaftshaus ist im Rahmen der Konzeption zu prüfen.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, lokale Akteure	
Kosten	Je nach Umfang des Projektes Beispiel Hallerndorf: Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption	
Mögliche Förderung	ALE	



Projekt 2.11 Gemeinsame Jugendarbeit		Priorität: Hoch
<p>Grundlegend sollte das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal von den Kommunen gefördert bzw. bereitgestellt werden. Synergien können durch eine Kooperation der in den einzelnen Gemeinden zuständigen Stellen erreicht werden. Gemeinsame und allianzweite Aktionen, Absprache hinsichtlich der Angebote aber auch Ferienzeiten würden insgesamt für ein breiteres Portfolio in der Allianz sorgen. Beispiele hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines gemeinsamen Ferienprogramms und • Abstimmung der Betreuungsnachmittage – Abstimmung in den Infrastruktureinrichtungen (z.B. Skateranlagen etc. nicht jede Kommune selber erstellen lassen, sondern jede Kommune stellt eine Infrastruktur und durch E–Mobil-Shuttle werden diese miteinander verbunden • Aufbau einer Beteiligung der Jugend • Junge Menschen als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen aus der Allianz Regnitz Aisch beteiligen sich dauerhaft (z.B. Jugendbeirat) oder offen (z.B. Jugendforum, Jugendparlament). Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte sollen durch eine offizielle Vertretung wirkungsvoll nach außen getragen werden. 		
Partner / Zuständig	Jugendbeauftragte der Gemeinden	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung		

Projekt 2.12 Allianzweite Kooperation der Vereine		Priorität: Mittel
<p>Das Vereinsleben in der Allianz spielt in seiner vielgestaltigen Ausprägung für den sozialen Zusammenhalt eine fundamentale Rolle. Aber auch die Vereine sind angesichts der älter werdenden Gesellschaft von sinkenden Mitgliederzahlen betroffen. Eine sinkende Arbeitsbelastung der Verantwortlichen geht damit jedoch nicht unbedingt einher, da auch für die Vorstände zunehmend Rekrutierungsprobleme bestehen. Ein zentrales Vereinsforum kann helfen, Kräfte zu bündeln und Kosten zu sparen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch einen intensiven Austausch untereinander kann die Kooperation der Vereine gestärkt werden. So könnten beispielsweise durch Transparenz bzgl. vorhandener Maschinen und Geräte in Verbindung mit einer Kommunikationsplattform Anschaffungskosten eingespart bzw. Wartungskosten untereinander geteilt werden. • Viele Aktive sehen sich mit gestiegenen Anforderungen an eine Vorstandschaft konfrontiert. Damit einhergehen Probleme hinsichtlich der Engagement-Bereitschaft, gerade was neuere Mitglieder betrifft. Unterstützung hinsichtlich Beratung, Versicherung, dem korrekten Anschreiben der Mitglieder usw. kann gerade für „Anfänger“ die Hürde für ein ehrenamtliches Engagement deutlich senken (langfristig bis hin zu einem zentralen „Verein-Büros“ für die Allianz zu übergreifenden administrativen Aufgaben). <p>Die Koordination sollte zentral – beispielsweise über das Allianzmanagement – erfolgen, indem hier die Informationen über vorhandenes Gerät sowie die Kontaktdaten kompetenter Ansprechpartner gesammelt werden. Hilfreich in diesem Kontext kann auch ein Onlineangebot sein, durch welches Vereine und Aktive unkompliziert in Kontakt treten können.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement, Vereine, Ehrenamtliche	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Fortbildung und Schulung	
Mögliche Förderung		



Projekt 2.13 Sicherung der medizinischen Versorgung durch ein gemeinsames Angebot		Priorität: Hoch
<p>In der Daseinsvorsorge stellt die Sicherung der ärztlichen Versorgung einer der grundlegenden Aufgaben dar. Insbesondere der ländliche Raum sieht sich diesbezüglich mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die derzeitige Entwicklung spricht dafür, dass die klassische Einzelpraxis auf dem Land zunehmend von anderen Formen ersetzt wird. Will man diese Zukunft gestalten, müssen auch veränderte Ansprüche gerade junger Mediziner hinsichtlich Arbeit, Freizeit und der Kombinierbarkeit von Familie und Beruf in den Überlegungen berücksichtigt werden, welche ein selbsttätiges Unternehmertum oftmals unattraktiv erscheinen lassen. Um dieser Zielgruppe Leben und Arbeit im ländlichen Raum attraktiv zu machen, müssen alternative Wege beschritten werden.</p> <p>So wird in einigen Kommunen mit Hilfe eines Gesundheitszentrums und verschiedenen gesundheitsrelevanten Einrichtungen ein zentraler Anlaufpunkt geschaffen. Kurze Wege, eine wirtschaftliche Arbeitsweise und eine hohe Kompetenzbündelung an einem Ort sind die Vorteile, die sich in einem solchen Konzept vereinen. Diese Grundgedanken steuern automatisch auf eine zentralörtliche Lage zu. In der ILE Regnitz-Aisch kämen hierfür in erster Linie die Hauptorte an der Regnitz-Achse in Betracht.</p> <p>Eine andere Unterstützungsmaßnahme – selbstverständlich kombinierbar mit oben genanntem Vorschlag – wäre die kommunale Bereitstellung von Praxisräumlichkeiten (kombinierbar mit siehe Projekt 2.10). Dergestalt könnte gerade für Berufsanfänger ein Anreiz geschaffen werden, der unter deutlicher Minderung des eigenen Risikos einen Einblick in die Arbeit vor Ort gewährleistet.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, lokale Ärzteschaft, Kassenärztliche Vereinigung, Gesundheitsregionen plus	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption	
Mögliche Förderung	Ggf. ALE, StBauF (im Rahmen Innenentwicklung)	



Projekt 2.14 Naturnahe Gewässer – natürliche Rückhaltung, Allianzweiter Hochwasserschutz	Priorität: TOP
<p>Buttenheim und Altendorf erstellen derzeit gemeinsam ein integriertes Hochwasserschutzkonzept für den Deichselbach, der bei größeren Abflüssen u. a. in den Ortsteile Buttenheim und Altendorf für Überflutungen sorgt. Derzeit wird für Altendorf ein Gewässerentwicklungskonzept erarbeitet, Buttenheim hat bereits ein GEK erstellen lassen, als Voraussetzung für ein integriertes Hochwasserschutzkonzept. Für Buttenheim liegt ein Hochwasserschutzkonzept mit mehreren Varianten bereits vor, das in das integrierte Hochwasserschutzkonzept mit einfließt.</p> <p>Ebenfalls hochwassergefährdet sind die Ortsteile Eggolsheims entlang des Eggerbaches. Teile der Gemeinde Hallerndorf im Aischgrund sind ebenfalls bei größeren Hochwässern der Aisch durch Überflutung betroffen. Die Zuständigkeit für den Hochwasserschutz entlang der Aisch liegt in der Hand des Freistaats Bayern. Für die Aisch ist eine Gewässerentwicklungskonzept aus dem Jahr 2003 durch das WWA Bamberg erstellt worden, dieses sieht an der Mündung zu der zulaufenden Gewässer III. Ordnung (= Zuständigkeitsbereich der Gemeinden) Verbesserungsmaßnahmen vor.</p> <p>Voraussetzung für die Verbesserung des natürlichen Rückhalts ist die Erstellung von – auch teilräumlichen - Gewässerentwicklungskonzepten. Ferner ist ein GEK auch Voraussetzung für eine Förderung bei Gewässerunterhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen. Neben den Maßnahmen wird auch der Erwerb von Grundstücken gefördert. Für die Konzeptentwicklung und Umsetzung zur Verbesserung von Rückhaltungsmaßnahmen bestehen folgende Möglichkeiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung Gewässerentwicklungskonzept (z.B. für Eggolsheim und Hallerndorf) 2. Vernetzung mit dem "Projekt bodenständig" 3. Erstellung und Umsetzung von Teilkonzepten zur Verbesserung des natürlichen Abflusses und Rückhaltung in der Talau (nach der Richtlinie für wasserwirtschaftliche Zuwendungen RzWas) 	

<p>4. Durch Verfahren der ländlichen Entwicklung unterstützen (ökologische Flurbereinigung) mit Unterstützung beim Flächenwerb, Bodenordnung und Umsetzung der Maßnahme</p>	
Partner / Zuständig	Zu 1.) WWA Kronach Zu 2.) Allianzmanagement und ALE Oberfranken Zu 3.) Gemeinden, Allianzmanagement, WWA Kronach Zu 4) ALE Oberfranken (Bodenordnung)
Kosten	Gering (Gewässerentwicklungskonzept) Mittel (integriertes Hochwasserschutzkonzept bis 350.000 Euro) hoch (Umsetzung)
Mögliche Förderung	Gewässerentwicklungskonzepte (75% Förderung durch Freistaat Bayern) Umsetzungsmaßnahmen nach RzWas durch Freistaat Bayern bei ökologischer Aufwertung einschließlich Förderung des Grunderwerbs oder durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit bis zu 75% - FinR-LE im Rahmen von Flurneuerordnungsverfahren



Projekt 2.15 Erhaltung der Kulturlandschaft, Landschaftspflege		Priorität: Hoch
<p>Im Landkreis Forchheim sowie Landkreis Bamberg gibt es eine sehr große Biodiversität (Bundesweit gehört die Region zu einem Hotspot der Biodiversität), welche z. T. durch Europäische Schutzgebiete gesichert sind, die es zu erhalten und zu pflegen gilt</p> <p>Die Erhaltung der Kulturlandschaft bildet nicht nur die Basis für die Artenvielfalt sondern auch für den Tourismus in der Region, damit auch für die Wertschöpfung daraus. Durch die Landschaftspflegeverbände der beiden Landkreise erfolgt die Pflege der Kulturlandschaft in Bereichen, die heute nicht mehr konventionell landwirtschaftlich genutzt werden. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft ist eine Wiederaufnahme der Nutzung auch nicht absehbar.</p> <p>Zur Erhaltung der Kulturlandschaft ist daher die Arbeit der beiden Landschaftspflegeverbände weiterhin mindestens im bisherigen Rahmen zu unterstützen. Aufgrund der gleichen Zielsetzungen für die Pflege von Magerrasen und Freihaltung der Kulturlandschaft sind Kooperationen der beiden Beweidungskonzepte (Blühender Jura, LRA Bamberg und Lange Meile LRA Forchheim) für die Allianz anzustreben. Im Rahmen des neuen Bündnisses Schäferei in Bayern besteht der Ansatz dies mit neuen sog. Schäferrevierkonzepten zu unterstützen.</p> <p>Aufgrund der Flurzersplitterung ist die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen aufwendig. Sinnvoll und günstig ist der Flächenerwerb und über den Weg des Flächentausches die Arrondierung der Flächen, um größere zukünftig wirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung (Triebwege, Lagerflächen, ausreichend große Weideflächen) zu sichern. Mit dem Erhalt und Wiederherstellung von Magerrasen und Obstwiesen lassen sich noch touristische Aspekte einbinden (Vermarktung Fleisch, Käse, lokaler Saft(misch)getränke, Spirituosen etc.).</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverbände der LK und ALE	
Kosten	Gering	
Mögliche Förderung	Naturparkrichtlinie, ALE (bei Bodenordnung)	



7.3.3 Strategieziel 3: Attraktiv Wohnen in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch städtebauliche Planungen, aktives Immobilienmanagement und Eigentümer- und Investorenbetreuung gezielt in der Stabilisierung ihrer Siedlungsstrukturen mit Schwerpunkt Innenentwicklung unterstützt.**

Mit am sichtbarsten drückt sich der demographische Wandel in der Veränderung der Gebäudenutzung und Siedlungsstrukturen aus, Stichwort Immobilienleerstände, von dem Einzelhandels- und Gewerbelagen in den Ortsmitten und ältere Wohngebäude besonders betroffen sind. Hinzukommen Baulücken in den Siedlungsgebieten, fast ausschließlich in Privateigentum.

Zentrale Herausforderung ist hier die Wiedernutzung bzw. künftige Vermeidung von Leerständen in den Ortschaften; das betrifft die Innenbereiche genauso wie immer mehr auch Siedlungsgebiete der 1960er und 1970er Jahre.

Für die Gesamtentwicklung aller Mitgliedskommunen der Allianz sollen als grundlegende Basis die einzelnen Kernorte, Ortsteile und Dörfer gezielt in der Stabilisierung der Innenstrukturen interkommunal unterstützt werden.

Die Nachfrage nach Wohnbauland bildet einen der Faktoren, die sich in den Flächenkonkurrenzen niederschlagen. Garniert natürlich durch die Tatsache, dass dieser aktuellen Nachfrage ein rechnerisches Baulandpotenzial gegenübersteht, das unter gegenwärtigen Marktbedingungen offensichtlich nicht oder nur schwierig zu aktivieren ist. Im Sektor Wohnbauland besteht zumindest die Möglichkeit über Bemühungen im Bereich des Flächenmanagements hinsichtlich der bestehenden Flächenkonkurrenzen lösungsunterstützend zuzuarbeiten.

Die Erfolgsfaktoren sowie Querschnittsaspekte der Maßnahmen im Bereich des attraktiven Wohnens liegen in

- der Verfügbarkeit von marktgerechtem Wohnraum gegen Abwanderungstendenzen; marktgerecht heißt hier vor allem das Fehlen von kleineren Einheiten für Haushaltsgründer, gerade auch als Mietobjekte, sowie für Senioren dann mit besonderem Augenmerk auf Barrierefreiheit und Nahversorgungsangebote im Umfeld;
- ansprechenden Ortsbildern mit Blick auf Image der Region, Lebensqualität und Tourismus; zu letzterem bieten Ferienwohnungen ein weiteres interessantes Marktsegment;
- nutzbaren Strukturen für wirtschaftliche Aktivitäten in Nahversorgung, Gewerbe und Tourismus (Multifunktionseinrichtungen gerade in kleineren Orten)
- einer proaktiven Betreuung der Eigentümer durch kommunale Strukturen, was Markterfordernisse, Nachfragesituation, Fördermöglichkeiten oder auch quartierbezogene Rahmenplanungen angeht
- der Beschreitung neuer, interkommunal koordinierter Vermarktungswege, um etwa gezielt Ferienwohnungen als Investitionsoption oder Seniorenwohnen als preiswerte Alternative zum Verdichtungsraum anzubieten



- einem kontinuierlichen kommunalen Monitoring der Leerstands- und Flächenentwicklung mit Anpassung und Abstimmung der Bauleitplanung und städtebaulicher wie dorferneuernder Planungen in der Allianz. Daneben können auch gezielte Vorkaufsrechtsausübungen oder die Entwicklung von angepassten Rahmenplanungen, die z. B. Teilabriss leerer Gebäude mit Grundstückszusammenlegungen verknüpfen, hilfreich sein.

Grundlage dafür ist die schon parallel zum ILEK aufgebaute Flächenmanagement-Datenbank inkl. Eigentümerbefragung von leerstehenden bzw. von Leerstand bedrohten Immobilien.

Für die Projekte in diesem Bereich stehen die Instrumente der Dorferneuerung wie der Städtebauförderung zur Verfügung.

Neben der finanziellen Unterstützung bei der "Wieder-Inwertsetzung" leerstehender Gebäude werden im Planungsprozess einer Dorferneuerung oder eines Rahmenplans auch grundlegende Entscheidungen angestoßen, leerstehende Gebäude wieder mit Funktionen zu belegen, die für die Bewohner vor Ort von Bedeutung sind und regionale Identität erzeugen.



Projekt 3.01 Förderung kleinräumigen Wohnraums		Priorität: Hoch
<p>Die derzeitige Bausubstanz in den Gemeinden der ILE Regnitz-Aisch ist auf Familien ausgerichtet. Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren, während es an kleinräumigem, zeitgemäßem Wohnraum mangelt. Insbesondere jüngeren, beruflich noch mobilen Menschen bieten sich wenige Alternativen. Um dieser Zielgruppe insbesondere vor dem Hintergrund eines verstärkten Wettbewerbes um Fachkräfte in Zukunft einen attraktiven Lebensraum zu bieten, herrscht Nachbesserungsbedarf. Zusätzlich bestehen für die Siedlungen Potenziale, bestehende Leerstände in eine der Nachfrage entsprechende Wiedernutzung zu überführen.</p> <p>Voraussetzung ist eine Beratung der Eigentümer hinsichtlich der wirtschaftlichen Potenziale in diesem Marktsegment, da Sensibilität und Marktbewusstsein bisher kaum vorhanden sind.</p> <p>Das Angebot ist in Ergänzung oder gegebenenfalls als integraler Bestandteil eines kommunalen Förderprogramms zur Stärkung der Innenorte zu sehen.</p> <p>Als Standorte für derartige Bauvorhaben (i.d.R. kleinere Mehrfamilienhäuser, z.B. 6-Fam.Haus mit 2 WE im EG mit Gartenanteil, 2 WE im 1.OG für Paare und 2 WE im DG für Singles) sind Baulücken, Rückbauflächen oder bestehende Leerstände in den Zentrallagen vor allem der Hauptorte geeignet.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption	
Mögliche Förderung		

Projekt 3.02 Entwicklung von barrierefreiem und seniorengerechtem Wohnangebot		Priorität: TOP
<p>Die demographische Entwicklung, vor allem die Alterung der Bevölkerung, damit der Trend in Richtung kleinere Haushalte wird einen erhöhten Bedarf an seniorengerechtem und barrierefreiem Wohnraum auch in den Gemeinden der Allianz Regnitz-Aisch nach sich ziehen. Struktur und Ausrichtung auf dem Immobilien- bzw. Wohnungsmarkt sind stark auf ein großzügiges Platzangebot (Ein- und Zweifamilienhäuser) fokussiert. Bundesweite Trends zeigen einen wachsenden Stellenwert der wohnortnahen Unterbringung auch im höheren Alter auf. Die bestehenden Wohnungen sind oftmals aufgrund ihrer Größe zu pflegeaufwendig und verfügen in den seltensten Fällen über eine barrierefreie und seniorengerechte Gestaltung. Im Idealfall lassen sich diese Wohnungen mit dem Dienstleistungsangebot eines benachbarten Seniorenzentrums verknüpfen.</p> <p>Für die Siedlungsentwicklung bietet die Schaffung seniorengerechten Wohnraums Potenziale, wird doch zum einen den bestehenden Bedürfnissen älterer Menschen durch neue Angebote Rechnung getragen, zum anderen können Impulse für Bestandsimmobilien in geeigneter Lage (zentral/versorgungsnah) entstehen. Eine solche Umgestaltung setzt die Sensibilisierung und Beratung von Eigentümern sowie möglichen Investoren, sowie eine in die bestehenden Strukturen in der Region eingebettete Konzeption voraus. Derartige Projekte könnten gut Pilotprojekte für den zeitgemäßen Umgang mit innerörtlichem Leerstand sein.</p> <p>Ähnlich wie im Projekt "Förderung kleinräumigen Wohnraums" sind hier zentralörtliche Lagen zu bevorzugen. Generell können bauliche Lösungen auch beide Zielgruppen – junge Ein- und Zweipersonenhaushalte und die entsprechenden Seniorenhaushalte – ansprechen.</p> <p>Insgesamt sollte ein differenziertes Angebot für Senioren geschaffen werden und auf Grund dessen ein zweiter Fokus u.a. auf die Tagespflege in der Region gerichtet werden. Bestehende Angebote an Tagespflege in der Region (z.B. Standort Altendorf und projektiert im Seniorenzentrum Buttenheim) sind weitestgehend ausgelastet.</p>		



<p>Die bundesweite Tendenz zur verstärkten mobilen Pflege und die Auswirkungen des demografischen Wandels lassen Angebote von Tages- und Kurzzeitpflege verstärkt in den Vordergrund treten. Die entsprechenden Fachuntersuchungen zeigen auf, dass in diesem Angebotssektor in den nächsten Jahren verstärkt Bedarfe auftreten werden. Durch Tagespflege (ältere Familienangehörige werden bei familiärem Pflegeengpass für einen Tag aushäusig betreut) und Kurzzeitpflege (Pfleger Familienangehörige können eine längere Abwesenheit, z.B. Urlaub entsprechend abfedern) wird ein Wohnstandort erheblich aufgewertet, da neben Versorgungsqualitäten wie Kiga / Schule, Nahversorgung und medizinische Versorgung heute auch Vereinbarkeit von Familie (=pflegende Angehörige) und Beruf ein wichtiger Bestandteil ist.</p> <p>Wesentliche Maßnahme für diesen Bereich ist die Entwicklung eines allianzweit abgestimmten Pflegekonzepts hinsichtlich der Bedarfsformulierung. Dieses bildet dann die Grundlage für Gespräche mit potenziellen Trägern für die Pflegeeinrichtungen. Vielerorts wird eine Kombination mit bestehenden stationären Alteinrichtungen (Pflegeheime) als günstig gesehen.</p> <p>Als möglicher Standort wäre eine Belegung im Ortszentrum von Hallerndorf wünschenswert. Die Möglichkeiten hierzu müssen geprüft werden.</p> <p>Ansätze hierzu könnten liefern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreies und Seniorengerechtes Wohnen, • dem Bedarf angepasste Pflegekonzepte (Tagespflege, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften) und • die Schaffung von Praxisräumen <p>für eine langfristige medizinische Versorgung in Verbindung mit weiteren Dienstleistungsangeboten.</p>	
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Seniorenbeiräte (Lkr. und Kommunen), Alten- und Pflegeheime, karitative Träger
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für Konzeption
Mögliche Förderung	

Projekt 3.03 Schaffung von sozialem und preisgünstigem Wohnraum		Priorität: Mittel
<p>Während die Bausubstanz in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch auf klassische Familien ausgerichtet ist, fehlt es an preiswertem Wohnraum für diejenigen, die unter den herrschenden Marktbedingungen Schwierigkeiten haben, eine adäquate Bleibe zu finden. Dies bezieht sich keineswegs nur, aber auch auf Familien, die im Zuge der herrschenden Krisen und der damit verbundenen Fluchtbewegungen nach Europa gekommen sind.</p> <p>Gerade für den ländlichen Raum ergeben sich hier Entwicklungschancen, insbesondere vor dem Hintergrund der in den Agglomerationsräumen erheblich gestiegenen und nach derzeitigem Erkenntnisstand weiter steigenden Mietpreise.</p> <p>Zielobjekte können derzeit ungenutzte Leerstände in den vorzugsweise zentralen Lagen der Ortsteile sein. Konkret ist an dieser Stelle das Lindner-Gebäude in Eggolsheim zu nennen, in dem neben sozialen Einrichtungen und Büroräumen auch sozialer Wohnraum von in Form von kleinen Wohnungen geschaffen werden sollte. Ausdrücklich ist diese Zielsetzung in dem unter 3.07 angedachten interkommunalen Programm zur Förderung der Innenorte zu berücksichtigen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement, Siedlungsentwicklungsberater	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro) pro Objekt	
Mögliche Förderung	ALE und StBauF	





Projekt 3.04 Gemeinsames Flächenmanagement **Priorität: TOP**

Nachdem im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.0 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank die Leerstände und unbebauten Grundstücke der Kommunen erhoben wurden, ist eine Fortführung dieses zentralen Themas im Rahmen der ILE anzustreben. Wichtige Themen bei der weiteren Umsetzung sind:

- Kontaktaufnahme mit den Eigentümern
- (persönliche) Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, die an der Eigentümerbefragung teilgenommen haben
- Erneute/alternative Kontaktaufnahme bzw. Information der Eigentümern, die nicht an der Befragung teilgenommen haben
- Kontaktaufnahmen mit den Eigentümern, die Interesse an einer Unterstützung durch die Kommunen signalisiert haben

Datenbank

- Datenaktualisierung (Baulücken, Leerstände, Wohngebäude mit Leerstandsrisiko)
- Ergänzung, Überprüfung, Spezifizierung der neu hinzugekommenen Potenziale
- Ansprache der neu hinzugekommenen Eigentümer, Einpflegen der Rückläufer
- Ggf. Überführung in eine Web-basierte Leerstandsvermarktung (siehe Projekt 3.05)

Diese kommunal erstellte Datenbank inklusive der daraus resultierenden Ergebnisse sollten insgesamt gebündelt und genutzt werden. Hinsichtlich der zukünftig gemeinsamen Organisation des Flächenmanagement wird von allen Kommunen das FM-Tool der AKDB beschafft, um so eine einheitliche Struktur nutzen zu können.

Während die Aktualisierung und Pflege der Datenbank in die Zuständigkeit der einzelnen Kommunen fällt, sollte die Vermarktung jedoch auf Allianzzebene erfolgen.

- Die Ergebnisse der VC-Erhebung und Eigentümerbefragung der FMD werden zentral gebündelt und als Web-basierte Leerstandsvermarktung auf einer Homepage öffentlich zugänglich gemacht
- Auf der Datenbasis wird eine aktive Vermarktung der unterschiedlichen Potenziale vorgenommen
- Interessierte können mittels einer Suchfunktion (Ort, Größe, Lage, Art des Objekts, Preis) umfassende Informationen zu den vorhandenen Potenzialen transparent ermitteln
- Die Entwicklungspotenziale werden mittels eines einheitlichen Steckbriefes (Flurnummer, Größe, Lage, Preis, Foto, Möglichkeit der Kontaktaufnahme) dargestellt und können abgerufen werden

Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister/kommunale Bauverwaltungen, Allianzmanagement
Kosten	Gemeinsames Flächenmanagement: Gering (bis 50.000 Euro) Zuständigkeit bei Mitarbeitern der kommunalen Verwaltung und zentrale Koordination beim Allianzmanagement Web-basierte Vermarktung: Mittel (50.000 bis 350.000 Euro)
Mögliche Förderung	ALE und StBauF





Projekt 3.05 Erstellung einer "Förderfibel"		Priorität: Hoch
<p>Die Innenentwicklung und die damit verbundene Aktivierung von Entwicklungspotenzialen in den Ortskernen und Altorten ist ein wichtiges Ziel der ILE. Durch die Unterstützung durch Förderprogramme und Beratungen können neue Anreize für Eigentümer, Investoren oder interessierte Bürger geschaffen werden. Diese Angebote sollten für alle Interessierte leicht verständlich und transparent zugänglich sein und erläutert werden. Mit Hilfe einer "Förderfibel" kann ein niederschwelliges Angebot in diesem Sinne geschaffen werden. Zusammenfassend können hier alle Fördermöglichkeiten und bestehende Beratungsangebote auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Allianz, Landkreis, Land und Bund) gesammelt und mit den Ansprechpartner bzw. Verweisen versehen den Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Durch das Aufzeigen der Bandbreite an verschiedenen Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten soll das Ziel erreicht werden die Bürger umfassend zu informieren, Anreize zu schaffen und damit zu einer Aufwertung Ihres Eigentums zu motivieren. Weiterhin kann die Förderfibel auch als Informationsbroschüre für potenzielle Interessenten dienen und die Möglichkeiten in den Kommunen darstellen. Die Fibel führt in das interkommunale und allianzweite Förderprogramm (siehe Projekt 3.07) ein.</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen / Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung	ALE / StBauF	

Projekt 3.06 Interkommunales Förderprogramm		Priorität: TOP
<p>Die Innenentwicklung ist im Rahmen des Flächenmanagement ein wichtiges Thema für die ILE- Kommunen. Auf Basis der erhobenen Daten im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.0 besteht hier entsprechender Handlungsbedarf. Die Kommunen sehen es als einvernehmliches Ziel an, besonders die Ortskerne als Wohn- und Arbeitsräume attraktiv zu halten und den Leerstandstendenzen entgegen zu wirken. Unterstützt werden soll die Innenentwicklung in den Kommunen durch ein "Interkommunales Förderprogramm". Hierzu werden die aus dem VC2.0 entwickelten Handlungsbereiche als entsprechende Fördergebiete in den einzelnen Ortsteilen zu Grunde gelegt (siehe VC-Berichte der jeweiligen Kommunen). Ein besonderer Fokus sollte hier neben den ortsbildprägenden Zentren auf die Neubaugebiete der 70ziger Jahre gerichtet werden und evtl. spezielle Teilprogramme entwickelt werden. Das Förderprogramm soll potenzielle Bauinteressenten und Sanierungswillige bei den Vorhaben unterstützen und entsprechende Anreize geben. Es unterstützen Baulotsen als gemeindliche Ansprechpartner zum Thema Bauen und Wohnen. Das Projekt richtet sich also an Hauseigentümer, Grundstücksbesitzer sowie potenzielle Interessenten innerhalb der Allianz und soll sowohl beratenden Charakter als auch konkrete finanzielle Unterstützung durch die Kommunen beinhalten. Zentrale Aspekte des Förderprogramms sollten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Baumaßnahmen im Bestand und gleichzeitig für leerstehende Wohneinheiten • Bauberatung durch Experten beispielsweise hinsichtlich des Zustands des Gebäudes, energetischer Sanierung oder der Möglichkeit zur Fördermittelinanspruchnahme. Diese könnte als motivierende Erstberatung fungieren und in einer Dimension von 3-5 Stunden kostenfrei für den Beratungsempfänger zur Verfügung stehen. Die Bauberatung soll durch ein Team örtlicher Fachleute (Architekten) durchgeführt werden. Die Kommunen stellen für den Interessierten einen so genannten Beratungsgutschein für die Erstberatung aus. 		



<ul style="list-style-type: none"> • Marktberatung durch interne und externe Fachleute in Bezug auf Marktbedürfnisse und Nachfragen (z.B. Mietwohnungen, kleinere Einheiten, seniorenrechtliche Einheiten); hierzu auch Veranstaltungen und Informationsangebote für Immobilieneigentümer zur aktiven Marktberatung neben dem eher reaktiven Förderprogramm • Finanzielle Unterstützung bei Abbruch und Deponiegebühren bei Umbaumaßnahmen und Abrissvorhaben • Baukindergeld/ Sanierungskindergeld 	
Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Kommunale Bauverwaltung, Allianz-Manager, externe Experten
Kosten	Konzeption: Gering (bis 50.000 Euro) Umsetzung: je nach Förderkriterien
Mögliche Förderung	ALE / StBauF

Projekt 3.07 Grundsatzbeschluss: Innen- vor Außenentwicklung		Priorität: TOP
<p>Der Vitalitäts-Check 2.0 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank zeigt, dass die Kommunen der Regnitz-Aisch gute Möglichkeiten der weiteren Innenentwicklung aufgrund der zahlreichen Leerstände hat. Die Wohnbaulandbedarfe können deshalb zum Teil durch die bestehenden Entwicklungspotenziale im Innenbereich der Kommunen gedeckt werden. Der Umfang variiert je nach den Rahmenbedingungen der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und der Flächen.</p> <p>Die Innenentwicklung ist damit ein wesentliches Ziel der Allianz. Mit der Fortführung der FM-Datenbank, der Möglichkeit des Flächenerwerbs, der gemeinsamen Vermarktung und ggf. einem Innenentwicklungsmanager wird sie als langfristige Aufgabe der ILE gesehen.</p> <p>Neben den aufgeführten Projektansätzen (Broschüren, Beratungen mit Skizzen und Förderprogramm) sollten Grundsatzbeschlüsse dazu gefasst werden um die Rahmenbedingungen für die Entscheidungen in der Zukunft abzustecken.</p> <p>Daher soll bei Ausweisung von Neubaugebieten stets die Möglichkeit einer Innenentwicklung vorgeprüft werden.</p> <p>Auch wenn der Fokus auf der Innenentwicklung liegt, zeigt die Umsetzungsrealität, dass nicht alle Innentwicklungspotenziale zur Verfügung stehen und damit auch weiterhin Entwicklungen im Außenbereich oder kleinere Ortsabrunden kommen werden. Ergänzend hierzu sollten die Kommunen jedoch festlegen, dass wenn Entwicklungen vorgesehen werden, deren Ausmaß deutlich kleiner sein sollte als in den vergangenen Entwicklungsschritten. Als Empfehlung sollten weiterhin nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Gemeinde der überwiegende Eigentümer der entsprechenden Flächen ist oder private Bauflächen innerhalb eines verbindlich festzusetzenden Zeitraums mittels dinglicher Sicherung dem freien Markt zur Verfügung gestellt werden.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Keine	
Mögliche Förderung	Keine	





Projekt 3.08 Dorferneuerungsverfahren und Städtebauförderung **Priorität: Hoch**

In den Kommunen der ILE Regnitz-Aisch werden bereits einige (gestalterische) Maßnahmen mit Unterstützung der Dorferneuerung und Städtebauförderung durchgeführt (z.B. Neuses, Drügendorf, Pautzfeld, Buttenheim). In einigen Kommunen bzw. Ortsteilen stehen weitere Maßnahmen auf dem Programm (z.B. Drosendorf, Unterstürmig).

Weitere Dorferneuerungs- und Städtebaumaßnahmen sind vor allem in den Ortskernen punktuell sinnvoll, um diese weiterhin für die Zukunft attraktiv zu entwickeln und dem Verfall bzw. der Verödung durch eine hohe Anzahl von Leerständen zu vermindern. Hierbei sollten vor allem die ortsbildprägenden Bereich der Ortschaften im Fokus der Dorferneuerung stehen, die im Rahmen des Vitalitäts-Checks bereits im groben Rahmen festgelegt wurden. Neben der baulichen und gestalterischen Aufwertung spielt die Funktion als Treffpunkt eine große soziale Rolle.

Schwerpunktbereiche der zukünftigen Entwicklung wurden deutlich in den Vitalitäts-Checks herausgearbeitet, z.B.

- der Bereich Eggolsheim Hauptstraße
- Hallerndorf – Entwicklung Dorfmitte mit Marktcharakter (zusammen mit den Leerständen in der Schnaider Straße sowie Erfahrbarkeit der Aisch und des Elements Wasser durch bauliche und gestalterische Maßnahmen verbessern.)
- Neugestaltung der Buttenheimer Ortseingänge, eine Revitalisierung der historischen Fußwege in Buttenheim sowie des Kirchweges von Gunzendorf nach Stackendorf und die fußläufige Anbindung des Buttenheimer Seniorenzentrums
- die Bahnhofsgelände nach Umgestaltung Bahnausbau (mit Umgestaltung Jurastraße Altendorf) sowie Neuses
- Ortsdurchfahrt Seußling
- Altendorf Ggf. Gestaltung der Bamberger Straße, sofern sich eine Verkehrsminderung durch die geplante Umgehung im Süden Altendorfs ergibt
- Verbesserung des ruhenden Verkehrs im Bereich der Gastronomiebetriebe
- Willersdorf (einschließlich der Freiraumbeziehung zur Aisch mit

- gestalterischen Maßnahmen
- Gunzendorf (Sauergelände)
- punktuelle Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung und Einbindung der Gewässer ins Ortsbild sowie Gestaltung und Umnutzung von ortsbildprägenden Einzelobjekten
- Punktueller Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Behindertengerechter Zugang zu Dorfgemeinschaftshäuser und öffentlichen Einrichtungen, Bierkeller, Dorfgasthäuser)

Bezüglich möglicher Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerungen sowie einer Priorisierung zwischen den einzelnen Ortsteilen der Allianz sei an dieser Stelle auf die bereits in Kapitel 5.13 vorgenommenen Betrachtungen verwiesen.

Partner / Zuständig	Kommunen
Kosten	Je nach Kommune und Projekt
Mögliche Förderung	ALE, StBauF



Projekt 3.09 Umnutzung von Innenentwicklungspotenzialen **Priorität: Hoch**

Im Rahmen der Bestandserhebung beim Vitalitäts-Check 2.0 wurden in allen Kommunen und deren Ortsteilen die Leerstände erhoben.

Diese konzentrieren sich zum großen Teil in den historischen und damit ortsbildprägenden Ortskernen. Besonders diese sind für die Zukunft von belebten Ortsteilen von Bedeutung und sollen auf Grund dessen als Zentrum des Dorfleben erhalten und attraktiv gestaltet werden.

Für die Umnutzung von leerstehenden Potenzialen im innerörtlichen Bereich kann es viele unterschiedliche Nachnutzungen geben. Dazu benötigt es eine tiefergehende Beschäftigung mit den einzelnen Objekten die hinsichtlich Zustand und Möglichkeiten beurteilt werden müssen. Mögliche Projekte und Nachnutzungen können unter Beachtung des Baurechtes sein:

- Dorfladen
- Mehrgenerationstreffs
- Seniorengerechte Wohnanlagen
- Kleinräumiger (Miet-)Wohnraum (auch für Flüchtlingsunterbringung)
- Dorfmuseum
- Vereinshäuser/-räume
- Leere landwirtschaftlich Scheunen als kleine Gewerbeflächen und Lagerflächen nutzen
- Umnutzung von Leerständen zu Ferienwohnungen

Alternativ zu Nachnutzungen sollte darüber nachgedacht werden, an welchen Standorten ein Abriss ggf. zielführender ist um bspw. Parkflächen (z.B. Ortsmitte Stackendorf), Verbindungswege (zu Neubaugebieten) oder Neubauten zu verwirklichen.

Weitere Maßnahmen können sein, kleinteilige Strukturen zu größeren Flächen zusammenschließen um zeitgemäße Projekte und Bebauung umsetzen zu können.

Partner / Zuständig	Kommunen/ Allianzmanagement
Kosten	Konzeptentwicklung: Gering (bis 50.000 Euro) Umsetzung: Je nach Objekt und Projekt
Mögliche Förderung	ALE / StBauF





7.3.4 Strategieziel 4: Erfolgreich Wirtschaften in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Neben der Bestandspflege und –erweiterung der gewerblichen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft bestehen wesentliche Wertschöpfungspotenziale im Bereich Tourismus und Naherholung; Die Einordnung erfolgt in die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, die Kooperation mit dem Aischgrund spielt aber durchaus eine wichtige Rolle. Aufgrund der verkehrsräumlichen Lage besteht ein sehr hohes Ansiedlungspotenzial in der Region, die zahlreichen weiteren Potenziale der Region (Tourismus, Naturschutz, attraktives Wohnen usw.) verlangt eine interkommunal abgestimmte ressourcenschonende und für die Lebensqualität verträglichen Umgang.**

Die Allianz Regnitz-Aisch ist ein vielseitig geprägter Wirtschaftsstandort. Kleinere Betriebe, ebenso wie große Unternehmen prägen das Bild. Die Lage an der Nord-Süd-Verkehrsachse entlang der A73 und ICE-S-Bahn-Linie ist das prägende Element für den regionalen Wirtschaftsstandort. Somit ist weniger die Suche nach ansiedlungswilligen Betrieben die regionale Herausforderung, sondern eher die nachhaltige und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung, die eine Baulandentwicklung im gewerblichen Bereich mit den Qualitäten von Wohnen und Leben sinnvoll verzahnt. Entsprechendes Augenmerk muss auf einer Wirtschaftsförderung liegen, die diese Kriterien und Qualitäten der Region verstärkt fokussiert.

Somit besteht der Bezug auch in diesem Strategieziel klar zur interkommunalen Herausforderung hinsichtlich der auftretenden Flächenkonkurrenzen in der Allianz, die natürlich vor allem bei der Thematik des gewerblichen Baulandes sehr intensiv zu Tage treten.

Ein nicht zu unterschätzender Bestandteil der regionalen Wirtschaftskraft ist dem Bereich Tourismus und Naherholung zuzuordnen. Durch die Zugehörigkeit der Region zum Tourismusverband Fränkische Schweiz, dessen zentrale touristische Aktivität sich natürlich auf die Schwerpunktbereiche der touristischen Region weiter östlich konzentriert, ergibt sich für die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch eine Art Randdasein, das zumindest von den Akteuren dort so wahrgenommen wird. Die Etablierung einer eigenen, regionalen ILE Regnitz-Aisch-Marke parallel zur bestehenden, etablierten und überregionalen Dachmarke der Fränkischen Schweiz kann als wenig zielführend abgetan werden. Allerdings sollten die Kommunen der Allianz verstärkt versuchen ihre vorhandenen Alleinstellungen zu entwickeln und zu präsentieren und innerhalb der touristischen Destination "Fränkische Schweiz" auch entsprechend zu positionieren.

Da Hallerndorf im Aischgrund liegt, bringt dieser Naturraum der Allianz auch eine ergänzende Qualität für die gesamte touristische Destination mit ein (Flussaktivitäten, spezifischer Naturraum, Karpfenland, etc.), die im übrigen Bereich der Destination Fränkische Schweiz nicht oder nur untergeordnet vorhanden ist. Dies sollte als eine Qualität der Region eingebracht und verstärkt entwickelt und positioniert werden. Ggf. ist dazu geeignet auch eine aktive Kooperation mit den Akteuren der Destination des Aischgrundes zu pflegen.



Wesentliche Aufgaben und bisher ungenutzte Potenziale liegen konkret in

- der verstärkte Entwicklung von Angeboten (z.B. Aufbereitung des Themas Braukultur mit Attraktionen wie Brauereistandorten, Bierkellern, etc.)
- Schaffung von touristischen Einstiegspunkten mit entsprechenden Angeboten in die Region vor allem in Kombination mit dem bestehenden (S-)Bahn-Netz (P+R-Plätze)
- der Reaktivierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebotes durch Schaffung attraktiver Investitionsrahmenbedingungen bzw. entsprechender Investorenansprache.
- der landwirtschaftlichen Direktvermarktung u.a. auch in Kombination mit der Entwicklung von regionaltypischen Marken (z.B. Bier)
- mit Bezug zur Innenentwicklung der Orte und der Leerstandnutzung kommt dem Thema Ferienwohnungen besondere Beachtung zu, weil der Bedarf an qualitativ hochwertigen Unterkünften in der Region derzeit nicht adäquat gedeckt werden kann; es besteht generell ein Mangel an Übernachtungskapazitäten. Zudem kommen Ferienwohnungen den Zielgruppen und Angeboten der Region sicher eher entgegen (Ruhe, Natururlaub, Entschleunigung).

Nicht außer Acht gelassen werden darf die Innenwirkung aller Marketingaktivitäten für einen attraktiven Lebensraum der Einheimischen und als Werkzeug auch für die Werbung um spezifische Zuwanderergruppen (vgl. Strategieziel 3).



Projekt 4.01 Regionale Gewerbeschau		Priorität: Mittel
<p>Bedingt durch die räumliche Nähe zu den Metropolen und dem hohen Angebot an Arbeitsplätzen in der Industrie, haben es Handwerksbetriebe in der Region schwer Auszubildende für die Betriebe zu finden.</p> <p>Durch Initiativen der Kommunen im Verbund mit Schulen und örtlichen Betrieben wird versucht durch die Vermittlung von Praktikas eine Verbindung zwischen Schüler und örtlichen Betrieben zu schaffen.</p> <p>Überörtliche Veranstaltungen in der Allianz mit einem thematischen Schwerpunkt haben das Potenzial, die Bindewirkung innerhalb einer Region zu erhöhen. Zudem dienen derartige Veranstaltungen selbstverständlich auch der Außendarstellung. Die Idee einer allianzweiten oder regionalen Gewerbeschau greift diese Ansätze auf. Inhaltlich können hiermit vielfältige Aspekte bedient werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer können ihre Produkte und Dienstleistungen den Endverbrauchern präsentieren und bessern die Wahrnehmung der Angebotsvielfalt und stärken die regionale Kaufkraftbindung • Unternehmen haben die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und zu vernetzen <p>Wechselnde inhaltliche Schwerpunktsetzung können für die Allianz Regnitz-Aisch wichtige Schwerpunkte aufgreifen. Beispielsweise kann das Thema Immobiliensanierung und/oder barrierefreier Wohnraum durch das Handwerk aufgegriffen und den Besuchern präsentiert werden oder soziale Dienstleister und Initiativen informieren über ihre Leistungen und Angebote</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement, Kooperation IHK, HWK, Landkreise BA/FO, Wifö	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung	Kreise, Wirtschaftsförderung	

Projekt 4.02 Koordinierte Ansiedlung Einzelhandel		Priorität: Hoch
<p>Die Tendenzen im Einzelhandel gehen hin zu Standorten mit zunehmender Größe an peripheren Standorten, welche weitestgehend Pkw-mobil erreichbar sind und einem Branchen-Mix bieten, der höhere einzelhandelspezifische Attraktivität aufweist als dies durch die Innenorte und Ortszentren geleistet werden kann. In diesem Spannungsverhältnis sind die zunehmenden Leerstände in den Innenorten auch der Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch zu sehen.</p> <p>Eine weitere vor allem von den Einzelhandelsketten forcierte Ansiedlung derartiger Standorte wird eine kontinuierliche Funktionsentleerung der Ortszentren fördern. Unabhängig davon, dass auch bereits an peripheren Standorten erste Leerstände zu beobachten sind, da den Unternehmen des Einzelhandels weniger die optimale Versorgung der Bevölkerung wichtig ist, sondern die Tatsache im Wettbewerb mit den Mitbewerbern am Markt entsprechend zu bestehen bzw. seine Position weiter zu entwickeln.</p> <p>Aus Sicht einer nachhaltigen und integrierten Orts- und Regionalentwicklung sollten Ansiedlungen von Einzelhandelsstandorten zukünftig verstärkt interkommunal und im Rahmen der Allianz diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines interkommunalen Einzelhandelskonzeptes, das Aussagen zu Ansiedlungspräferenzen macht, als Grundlage für weitere Entscheidungen im Bereich der Einzelhandelsansiedlung • Grundsätzliche interkommunale Abstimmung bei Ansiedlungen von Gewerbebetrieben • Entwicklung von Flächenpotenzialen in den Innenortlagen (z.B. Rückbau von Leerstand) als Angebot für ansiedlungswillige Unternehmen • Prüfung von Alternativstrategien zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Dorfläden, mobile Versorgung, etc.) 		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Wirtschaftsförderung, Allianzmanagement, Gutachter	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Mögliche Förderung	ALE, StBauF	



Projekt 4.03 Regenerative Energien stärken	Priorität: Hoch
<p>Das Thema regenerativer Energien wird durch die beiden Landratsämter Bamberg und Forchheim personell durch Energiemanager bzw. Klimaschutzmanager unterstützt. In der Region ist mit der Naturstrom AG ein regionaler Stromanbieter regenerativer Energien engagiert.</p> <p>Die Nutzung regenerativer Energien ist in der Region stark ausgeprägt, bzw. die Kommunen nehmen sogar Vorreiterrollen (z.B. Bioenergiedorf Willersdorf, Nahwärmnutzung Eggolsheim) ein. Die Nutzung von Energie aus Biogasanlagen in der Region ist sehr hoch und nahezu ausgereizt. Zu fast allen Biogasanlagen in der Region bestehen auch Nahwärmenetze, nicht mit Nahwärmenetz gekoppelte Biogasanlagen liegen zu weit von den zu versorgenden Einheiten. Potenziale im Bereich der Produktion regenerativer Energien bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Klärschlammverwertung • in der Nutzung von Abwärme aus Industrie z.B. Liapor, Rewe, Lidl • in der Nutzung von Energieholz (Potenzial durch Kommunalwälder Buttenheim und Eggolsheim) • Ausbau von Solaranlagen (bessere Auslastung von Privatdächern – siehe Solarkataster des LK Bamberg) <p>Ferner liegt ein hohes Potenzial im Bereich der Energieeinsparung und Umstellung auf regenerativer Energien, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Beleuchtung (Umstellung auf LED Technik) • Einsparung im privaten Bereich (z.B. Energieeffizienzpumpen) und Gewerbe • E – Mobilität • Geplantes Nahwärmenetz (Hallerndorf) <p>Da die Nutzung regenerativer Energien in den Allianzgemeinden unterschiedlich weit fortgeschritten ist und die noch vorhandenen Po-</p>	

<p>tenzial stark divergieren, sollte ein allianzweites Energiekonzept spezifisch an den o. g. Aspekten zur Produktion von regenerativer Energien und Energieeinsparung ansetzen und konkrete Initiativen auf der jeweiligen kommunaler Ebene erarbeiten, die wiederum interkommunal betrachtet an mehreren Standorten in der Summe ein innovatives, imagerelevantes Regionalnetz ergeben. Darüber hinaus sind kommunale, lokale Projekte, welche eigene spezielle Konzeptionen benötigen zu unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Unterstützung der Innenentwicklung der Orte durch kostengünstige Nahwärme und damit Unterstützung von Sanierungswilligen gerade in den Ortskernen (Prüfung von Vorhaltungen von Leerrohren im Rahmen von städtebaulichen Projekten, bzw. Maßnahmen der Dorferneuerung) • öffentliche Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeeinrichtungen wie Schulen oder Schwimmbäder (z. B. Buttenheim Schule Rathaus – Konzept bereits vorhanden) • Umsetzung von Nahwärmenetzen mit örtlichen Industriebetrieben durch Abwärmenutzung: • Umsetzung von lokalen Nahwärmenetzen im Zuge städtebaulicher und dörflicher Sanierungen. Nutzung leerstehender vorhandener Scheunen als Standort für Blockheizkraftwerke, Hackschnitzelanlagen o.ä. . 	
Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Klimaschutzmanager, bzw. Energiemanager der jeweiligen Landkreise
Kosten	Mittel
Mögliche Förderung	ALE (allianzweites Energiekonzept)



Projekt 4.04 Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes **Priorität: TOP**

Die Zusammenlegungsverfahren in der Flur der Allianz Regnitz - Aisch liegen bereits längere Zeit zurück. Die Erschließung der Flur entspricht nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut (Silagen etc.). Durch die erneuerbaren Energien verbunden mit dem Betrieb von Biogasanlagen in der Region ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, dessen Anforderungen die vorhandenen Wege nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft.

Mit der Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes soll die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion gebildet werden. Das Hauptziel des Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Dabei gilt es die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen.

Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: bodenständig) zu berücksichtigen, somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der Allianz Regnitz-Aisch.

Geplante Verbindungen sind auch über die Gemeindegrenzen hinausgehend u.a.:

- Verbindung Buttenheim – Unterstürmig
- Verbindung Buttenheim – Dreuschendorf
- Verbindung Gunzendorf – Drügendorf
- Verbindung Buttenheim – Ketschendorf
- Verbindung Seußling – Sassanfahrt
- Seußling und Trailsdorf

Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Bauernverband, AELF
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)
Mögliche Förderung	ALE





Projekt 4.05 Bedarf an Instrumenten der ländlichen Entwicklung		Priorität: Hoch
<p>Kernwegenetz siehe eigenes Projektblatt</p> <p>Flurneuordnung Eine Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz hat im Allianzgebiet bereits überwiegend stattgefunden. Teilweise liegt diese Zusammenlegung jedoch längere Zeit zurück und die Produktionsbedingungen sind aufgrund geringer Flurstücksgrößen und Schlaglängen benachteiligt (z.B. Teilbereiche der Gemarkungen Willersdorf, Stiebarlimbach, Weigelshofen, Stackendorf - siehe Karte Bedarf ländliche Entwicklung).</p> <p>Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung zur Zusammenlegung und Vergrößerung der Produktionsflächen sind sinnvoll, um eine landwirtschaftliche Nutzung in der Region zu sichern, dabei dürften eher kleinteiligere Verfahren zur Anwendung kommen (beschleunigte Zusammenlegungsverfahren, freiwilliger Landtausch, vereinfachte Verfahren, freiwilliger Nutzungstausch).</p> <p>Eine weitere Flurneuordnung mit ökologischem Charakter ist zur Verbesserung der Rückhaltung von Starkregenereignissen in der Fläche als auch zur Verhinderung von Einträgen in die Gewässer (Pufferstreifen) sinnvoll.</p> <p>Ferner könnte eine Flurneuordnung mit ökologischem Charakter eine sinnvolle Ergänzung für den Biotopverbund und als Rad- und Wanderweg begleitende Grünstruktur für den Tourismus und Naherholung sein.</p> <p>Die Flurneuordnung mit ökologischem Charakter ist ebenfalls ein sinnvolles Instrument für die Umsetzung eines allianzweiten Ökokontos.</p> <p>Waldneuordnung In den Waldflächen sind neben dem freiwilligen Landtausch auch Maßnahmen zur Zusammenlegung in größeren Gebieten mit zersplitterten Flurlagen sinnvoll u.a. Lohberg östlich Gunzendorf, oder Ketschendorf Wolfsgrubenweg siehe Karte Bedarf ländliche Entwicklung).</p> <p>Vgl. zum Thema Wald- und Flurneuordnung auch Kap. 5.14 (im Bericht)</p> <p>Auch hier ist ein massiver Flächenverbrauch zu berücksichtigen.</p>		
Partner / Zuständig	ILE - Kommunen, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverband	
Kosten	Gering	
Mögliche Förderung	ALE	

Projekt 4.06 Gezielte Bewerbung der Bahnanbindung und Haltepunkte im Allianzgebiet		Priorität: Hoch
<p>Mit der Bahnlinie und den Bahnhaltepunkten in Altendorf (Haltestelle Buttenheim) und Neuses (Haltestelle Eggolsheim) weisen die Allianzgemeinden gegenüber den übrigen Kommunen der fränkischen Schweiz ein wertvolles ÖPNV-Angebot auf, das es noch stärker hervorzuheben gilt, insbesondere :</p> <ul style="list-style-type: none"> • als bequeme An- / Abreiseoption für Touristen und Naherholer sowie • Etappentransportoption oder Rückkehroption für Wanderer / Radler oder • für Bier/Spirituosengenießler etc.. <p>Die Bedeutung der Bahnlinie mit ihren Bahnhaltepunkten muss in der Vernetzung gesehen werden mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wander-/Radwegenetz • den touristischen Leuchttürmen (z.B. Levis –Straußmuseum, Umweltstation Liastongrube etc.) • den Biergärten und –kellern <p>Dazu gilt es die Verknüpfung zur Bahn zu optimieren durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines attraktiven Wegenetzes von den Bahnhaltepunkten in die Region • ÖPNV (tlw. zu den Bierkellern bereits vorhanden) • „Car-sharing bzw. Mitfahrgelegenheitsangebote“ (siehe Projektblatt E – Mobilität) 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Regionalmanagement der LKs	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE (Wegebau) Aktuelle Programme zur E-Mobilität	





Projekt 4.07 10 touristische Highlights der Region		Priorität: TOP
<p>Besucherlenkung in der Region: Die Allianzgemeinden versuchen durch den Aufbau von touristischen Schwerpunkten ein Ein- und Mehrtages Programm aufzubauen („10 Highlights der Allianzregion“) und vermarkten diese unter dem Dach Fränkische Schweiz. Diese touristischen Highlights sind vielfach schon vorhanden oder wurden in den letzten Jahren aufgebaut, bzw. müssen noch geschaffen werden z.B. :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Levi – Strauß - Museum sowie Kirche und Schloss in Buttenheim • Umweltstation Liastongrube • Kreuzbergkirche bei Hallerndorf und Brauereien • Blaue Maus (Whisky Destination) • Senftenberg (Ortskapelle St. Georg) • Alte Schleuse 94 • Fachwerksensemble und Klettergarten Frankendorf • Kürbisfest in Altendorf (saisonal) • Aussichtsturm Schießberg (noch zu erbringen) • Archäologiepark Altendorf (noch zu erbringen) • Skulpturenweg (noch zu erbringen) • Bademöglichkeit (noch zu erbringen) • etc. <p>Diese Highlights der Region sind durch Wander- /Radwege und mit den Haltpunkten der Bahn zu verknüpfen. Ferner sind diese Highlights mit dem derzeit in Auftrag gegebenen Wanderwegekonzept für die fränkische Schweiz zu vernetzen. Ferner sind an den Einstiegspunkte und Parkplätze in der Region entsprechende Wegweiser und Infotafeln aufzustellen (siehe Projekt 4.08). Die überregionale Vermarktung (Flyer / Themenbroschüren) erfolgt über die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, die Information vor Ort über QR-Codes.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt 4.08 Besucher-Lenkung		Priorität: Mittel
<p>Die touristische Dachorganisation der Region ist die Fränkische Schweiz. Neben den Levi – Strauß - Museum liegen in den Rathäusern der Allianz touristische Besucherinformationen aus. Die Allianzgemeinden schärfen ihr touristisches Profil durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielte Bewerbung ihres „Mehrwertes“ innerhalb und für die Fränkische Schweiz mit den Themen Wasser / Baden und günstige Erreichbarkeit durch die Bahnlinie und bauen diese durch • die „10 Highlights der Allianzregion“ konsequent aus und vermarkten diese unter dem Dach fränkische Schweiz <p>Eine bessere touristische Vermarktung und Besucherlenkung ist über der Fläche erforderlich, das die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten des Allianzregion der fränkischen Schweiz kommuniziert und zum Verweilen / Verlängern des Aufenthalts / Wiederkommen animiert (Ein – und Mehrtagestouristen). Dazu gehören Einstiegspunkte und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen ebenso wie eine einheitliche Beschilderung mit Wegweiser und Infotafeln in der Region. Diese sind an den Einstiegspunkten (insbesondere die Bahnhaltstellen Buttenheim und Eggolsheim in Altendorf bzw. Neuses), an frequentierten Sehenswürdigkeiten (Tongrube Lias, Schleuse 94, Kreuzberg, Bierkellern und – gärten usw.), und in den Ortsmitten durch einheitlich gestaltete Infopunkte in den Gemeinden zu positionieren. Für den Mehrtagestourismus und für die „Wiederkommer“ sind in der Beschilderung auf die touristischen Highlights der Allianzregion hinzuweisen. Ein Beschilderungskonzept für die Wanderregion in der fränkischen Schweiz läuft derzeit, eine Abstimmung mit diesem Konzept für einen einheitlichen Auftritt ist anzustreben. Ferner ist der kontinuierliche Austausch mit der Tourismuszentrale Fränkischen Schweiz erforderlich, um eine Naturparkweite Information und quasi Besucherübergabe zu etablieren (z.B. vom Wasser zum Trockenrasen). Statt inflationärer Flyer oder Themenbroschüren (Aufgabe für Tourismuszentrale Fränkische Schweiz) sind vor Ort durch die Erstellung von QR-Codes an den touristischen Highlights die Besucher zu infor-</p>		





mieren. Eine persönliche Ansprache bzw. Betreuung sollte gezielt unter Einbeziehung von Hotels, (Bier)Gastronomie, Bierkeller, den touristischen Highlights etc. ergeben; ggf. unterstützt durch entsprechende Schulungsangebote.	
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE
Kosten	Gering (Konzepterstellung siehe Projekt 4.09); Mittel (Umsetzung)
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel

Projekt 4.09 Allianzweites Freizeitwegnetzkonzept		Priorität: Hoch
<p>Die Allianzkommunen sind über mehrere überregionale Radwege (Regnitz- und Aischtalradweg) und Wanderwege (7-Flüsseweg) angebunden. Derzeit wird ein Wanderwegenetzkonzept für die fränkische Schweiz erstellt. In Zusammenarbeit damit und in Ergänzung dazu ist die Erstellung eines Freizeitwegenetzkonzepts (mit Wanderparkplätzen) sinnvoll aufgrund der Detaillierung zahlreicher Ansatzpunkte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung der überregionalen Radwegeverbindungen (z.B. vom Aischgrund über Deichselbachtal oder Eggersbachtal Richtung Heiligenstadt bzw. Wiesental) • Radwegeverbindungen zw. den Ortsteilen der Allianzgemeinden • Integration von Reitwegen • Themenwanderwege in den Allianzgemeinden (Orientierung an Wanderwegenetz Markt Eggolsheim) = Wege mit Qualitätsanspruch • Anbindung der überregionalen Wanderwege an den 7 Flüsse Weg (Gunzendorf- Buttenheim-Altendorf-Seußling) mit dem Ziel Anschluss an die ÖPNV Haltepunkte • Definition und Aufwertung von Einstiegspunkten in der Region • Barrierefreien / -armen Wanderwegen • Integration von Aussichtspunkte in der Region (geplanter Aussichtsturm Schießberg, Senftenberg etc.) • Integration von Dorfgaststätten <p>Die Beschilderung ist mit dem derzeit beauftragten Beschilderungskonzept der fränkischen Schweiz abzustimmen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE – Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	



Projekt 4.10 Themenwanderwege		Priorität: Hoch
<p>In Verbindung mit den „10 Highlights der Region“, der Naturlandschaft (Magerwiesen), den archäologischen Besonderheiten, den Brauereikulturen bietet sich der Ausbau von Themenwanderwege an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wallfahrtsweg Richtung Gößweinstein • Geologischer Lehrpfad (mit Hinweisen und Erläuterungen zu geologischen Aufschlüssen) • Wanderweg in der Regnitzau (Anbindung Schleuse 94), Sandachsenprojekt (Verknüpfung zum geologischen Lehrpfad und Naturkundlicher Lehrpfad „auf den Spuren des Schäfers) und • Skulpturenweg (in der Weiterführung der bestehenden Skulpturenwege der Region) z.B. entlang der Regnitz mit Themen Talaue, Kies-Sandabbau, Besonderheiten wie „Rannen“ und Korbflechten etc. • Braukultur/Besichtigungen Brauereien, ggf. mit Einrichtung eines Bonussystems z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Buttenheim – Drügendorf – Weigelshofen - „3-Seidla-Steig“ Hallerndorf • Kulturwege Buttenheim <ul style="list-style-type: none"> - Allee vom Levi – Strauß -Museum zum Judenfriedhof - Allee von Buttenheim über Schießberg zur Umweltstation Liastongrube • Archäologieweg von Altendorf (Keltischer Opferplatz) Richtung Schießberg (Bodendenkmäler Keltische Fliehburg und Hügelgräber) • Naturkundlicher Lehrpfad „auf den Spuren des Schäfers (über Projekt „Blühender Jura“)etc. <p>Zur Aufwertung der Wege sind wegbegleitende Allee, Hecken Mager säume sinnvoll, welche auch dem Biotopverbund dienen und über Ausgleichs – und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden können oder über eine Flurneuordnung mit ökologischen Schwerpunkt).</p> <p>Die Beschilderung ist mit dem derzeit beauftragten Beschilderungskonzept der fränkischen Schweiz abzustimmen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE (Wegebau), Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt 4.11 Wassertourismus		Priorität: Hoch
<ol style="list-style-type: none"> 1. In der Region besteht ein hoher Nutzungsdruck von Badegästen auf bestehende Kiesabbauseen. Dieser Nutzungsdruck ist derzeit ungeordnet mit Parkverkehr entlang der Verbindungsstraße Hirschaid – Altendorf Eggolsheim, wilde Badenutzung in den noch für den Abbau vorgesehenen Baggerseen (Konflikt mit den Maschinen der abbauenden Betriebe). Die Schaffung von Bademöglichkeiten in der Region ist daher ein wichtiges Ziel. Eine rechtliche Genehmigung für die Einrichtung eines Badesees liegt für den Abbausee südlich Altendorfs für Freizeitnutzung vor. Für den Betrieb eines Badesees ist zunächst eine Konzepterstellung notwendig (Betreibermodell, Parken, WC, Besucherlenkung, Aufsicht sonstige Investitionen und Nutzergruppen (Boot, Wakeboarding, Kombination Zeltplatz/Reisemobile, Kostenermittlung u.a.). Aufgrund der Größe des Projekts hat der Badeweiher allianzweite Ausstrahlung und ist als solcher in der Umsetzung und Finanzierung zu betrachten. 2. Ein weiterer Standort für einen Badensee, wäre der Mündungsbereich der Aisch in die Regnitz (Bademöglichkeit am Fluss). Im Bereich zwischen Aisch, Regnitz und dem Betrieb Höllein besteht ein großes Potenzial für einen möglichen Badensee. Der Bereich ist noch aus naturschutzfachlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht abzustimmen. 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE, Regionalmanagement der LKs	
Kosten	1) Mittel (Konzepterstellung); hoch (Umsetzung) 2) Gering (Konzepterstellung); mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	



Projekt 4.12 Lückenschluss Wirtschaftswege/Rad-Wanderwegenetz	Priorität: TOP
<p>In den Allianzkommunen bestehen Lücken z.T. bei überregionalen Radwegen (Aischtalradweg), bei den Zubringern zu den überregionalen Radwegen sowie bei der Quervernetzung der überregionalen Radwege zu den aufzubauenden Radwegachsen Deichselbach- und Eggerbachtal:</p> <p>Ziel Anbindung Aischtalradweg in die Regnitzau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seußling nach Sassanfahrt (Ausbau) • Radweg zw. Seußling und Trailsdorf • Hallerndorf - Willersdorf <p>Mit dem Anschluss des Aischtalradweges in die Regnitzau besteht ein hohes Potenzial für den übergeordneten Radtourismus, da Weiterführungen z.B. über den Maintalradweg, 2 Frankenweg, Tauber8ter sowie 3 Länder-Weg Verbindungen bis zum Rhein und Neckar möglich sind.</p> <p>Ziel Anbindung Aischtalradweg in die Talauen des Deichselbaches und Eggerbaches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buttenheim – Unterstürmig • Buttenheim – Dreuschendorf • Dreuschendorf – Gunzendorf • Gunzendorf über Stackendorf u. Tiefenhöchststadt nach Heiligenstadt • Gunzendorf – Drügendorf • Buttenheim – Altendorf (Radwegverbesserung, insbesondere Kreuzungsbereich, möglich nach Umbau der Bahntrasse mit Schließung des Bahnübergangs) • Gunzendorf – nach Heiligenstadt • Radweg Weigelshofen – Drügendorf • Drügendorf - Ebermannstadt <p>Lokale Lückenschlüsse z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willersdorf – nach Schaid (FO 10) • Radweg Buttenheim - Ketschendorf 	

<p>Das Fahrradangebot ist stärker zu vernetzen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Reparaturwerkstätten (z.B. Fahrradläden). • Hinweise und Informationen zu Verleih- und Akkuwechselstationen. • Weitere Zertifizierungen von fahrradfreundlichen Übernachtungsbetrieben (bett&bike). <p>Mountainbikeangebot mit verbesserter Beschilderung zu den bestehenden Mountainbikerouten sowie Routenbeschreibung (GPS, Höhenprofile etc.)</p>	
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE, Regionalmanagement der LKs
Kosten	Mittel (Umsetzung)
Mögliche Förderung	ALE (Wegebau), Landkreise



Projekt 4.13 Erstellung allianzweite Übernachtungsliste		Priorität: Mittel
<p>Die Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianzgemeinden sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Gemeinde Buttenheim hat gut ausgelastete Übernachtungsbetriebe, in Altendorf fehlen diese, in Hallerndorf und Eggolsheim wäre ein Ausbau wünschenswert.</p> <p>Aufgrund der guten Auslastung (Werbung nur eingeschränkt nötig) und aus Kostengründen sind die Übernachtungsbetriebe nur zu einem geringen Teil in der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz gelistet. Für eine bessere Auslastung und für den Ausbau der Übernachtungsbetriebe sollte als erster Schritt eine gemeinsame Liste an Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianz- Gemeinden erstellt und auf den Webseiten der Allianzkommunen veröffentlicht werden. Um den Aufwand gering zu halten und keine Konkurrenz zur Tourismuszentrale Fränkische Schweiz aufzubauen ist kein Online – Buchungsportal geplant.</p> <p>Weitere Übernachtungsmöglichkeiten wie Wohnmobilstellplätze, oder Zelt – und Campingplätze fehlen derzeit in der Region. Aufgrund des touristischen Angebots (u. a. Brauereien) und geplanten Angebots (Wandern / Radfahren) entwickelt sich ein Schwerpunkt im Bereich Wohnmobil /Zelt bzw. Fahrrad- und Naturcamping.</p> <p>Umliiegend befinden sich in Forchheim und Ebermannstadt Campingplätze, bzw. Wohnmobilstellplätze. Ausgewiesene Fahrradcampingplätze mit ADFC-Campingsiegel, oder Naturcampingplätze (ECO-Camping) fehlen bisher für die Kombination Fahrrad-/ Naturcamping in der Region. Eine Zertifizierung und die Ausstattung mit Qualitätssiegel erfolgt nach den Regeln und Kriterien der jeweiligen Betreiber (ECO-Camping -www.ecocamping.net; Bett & Bike – ADFC-Qualitätskriterien für fahrradfreundliche Campingplätze -www.bettundbike.de).</p> <p>Auch wenn keine Zertifizierung des Campingplatzes angestrebt wird, müssen Überlegungen über die Ausrichtung des Platzes und dessen Angebot gemacht werden. Eine Angliederung an den geplanten Badesee ist zumindest den Campingplatz betreffend zu überlegen. Die Wohnmobilstellplätze sind sinnvoll in räumlicher Nähe zu den Brauereien / Gaststätten zu verorten.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, RM der LKS	
Kosten	Gering (Liste / Konzepterstellung)- Mittel bis Hoch(Umsetzung)	
Mögliche Förderung	Landkreise, Leader -Fördermittel	

Projekt 4.14 Braukultur und Dorfgasthäuser		Priorität: Hoch
<p>Die Wirtshauskultur in der Region ist ein wesentliches Kennzeichen der Region, die im Wesentlichen durch die Brauereien getragen wird. Diese sind eine wichtige Säule der Wirtschaft im ländlichen Raum. Wenngleich die Auslastung der Betriebe hoch ist und kleinere regionale Brauereien nicht unter mangelndem Absatz leiden, werden meist mit einem Generationswechsel die Betriebe in der Region weniger (z.B. Sauer in Gunzendorf). Das Regionalmanagement geht im Landkreis Bamberg von einem Rückgang der derzeit 63 Brauereien, auf ca. 50 Betriebe aus, mit den entsprechenden Konsequenzen für Ortsbild und sozialen Auswirkungen.</p> <p>Die Stärkung der Gastwirtschaften/Brauereien ist daher zentrales Anliegen des Regionalmanagements, um den Rückgangstendenzen zu entgegen. Im Landkreis Bamberg soll das Landkreisbier dazu dienen, die einzelnen Brauereien an einen Tisch zu bringen.</p> <p>Damit die Tradition und ein Markenzeichen der Region aufrechterhalten wird sind vielfältige Maßnahmen sinnvoll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer gemeindlichen Brauerei (z.B. im Rahmen der DE Drügendorf) • Aus- und Umbau von örtlichen privaten Kellern (Drügendorfer Kellerkultur, Stackendorfer Keller, Felsenkeller in Schnaid und Trailsdorf) • Unterstützung von Dorfgastwirtschaften durch Vernetzung in Rad-/Wanderweg (siehe Projekt 04.09) und Themenwegen (siehe Projekt 04.10) 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, ALE, Regionalmanagement der LKS	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Mögliche Förderung	ALE, Leader – Fördermittel, Fördermittel Landkreis	



Projekt 4.15 Unterstützung Sternenpark	Priorität: Mittel
<p>Der Landkreis Forchheim plant die Entwicklung eines "Sternenparks" nach dem Vorbild des Sternenparks Rhön. Dabei geht es hier um die Reduzierung unnötig produzierter Lichtmengen, um die Erhaltung und/oder Wiederherstellung einer natürlichen Nachtlandschaft. Ziel des Projektes ist es Gebiete mit einer besonders natürlichen und diversen Nachtlandschaft – also Gebiete, die sehr dunkel sind – zu schützen. Dabei werden bestehende Beleuchtungen hinterfragt und ggf. umgerüstet (Vernetzung siehe Projekt 03.01). Aber auch die Öffentlichkeit ist im Umgang mit künstlichem Licht und dessen Auswirkungen zu sensibilisieren. Ferner soll natürlich auch die Teilhabe an einer natürlichen Nachtlandschaft und einem sternreichen Himmel gefördert werden.</p> <p>Für die teilnehmenden Kommunen heißt das konkret, dass dort künstliches Licht möglichst gar nicht und wenn, dann nur unter strengen Auflagen installiert werden darf, weil die Schutzgebiete umgebenden Kommunen dazu beitragen sollen, dass das Schutzgebiet erhalten bleibt oder sich sogar in seiner Natürlichkeit verbessert.</p> <p>Mit der Sternwarte in Ebermannstadt (Feuerstein) besteht ein wichtiger Projektpartner(Know how, Führungen) zur Seite.</p> <p>Mit dem Projekt sind neben den Themen Sterne und Nachthimmel weitere Themen verbunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung für die Gemeinden • richtige und gezielte Ausleuchtung (im Hinblick auf Unfallvermeidung, aber auch um touristische Highlights ins „richtige Licht zur rücken“ • Gesundheitliche Bedeutung von Licht (Tag-Nacht-Rhythmus, Schlafstörungen, Stress etc.) • Naturschutz (Schutz bzw. Förderung von nachtaktiven Arten) <p>Mit dem Projekt wird auch ein weiterer Baustein für den Tourismus in der Region geschaffen (Gesundheit, Alleinstellungsmerkmal) der bei entsprechender Vermarktung die Region stärkt (Übernachtungen etc.). Der Förderantrag ist bisher nur für den Landkreis Forchheim gestellt, eine Ausweitung über die Landkreisgrenze hinweg in die Allianzregion ist jedoch möglich.</p>	

Partner / Zuständig	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Regionalmanagement der Lks
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (hoch)
Mögliche Förderung	Landkreismittel



7.3.5 Übersicht der TOP-Projekte

Aus der Zusammenstellung der Maßnahmen in den vier Strategiezielen für die Allianz Regnitz-Aisch werden aktuell 12 TOP-Projekte abgeleitet:

1. Projekt 1.01 Etablierung eines Allianzmanagements
2. Projekt 1.02 Zusammenarbeit der Kommunen
3. Projekt 1.03 Abstimmungsprozess Siedlungsentwicklung
4. Projekt 1.09 Allianzweites Ökokonto
5. Projekt 2.02 Interkommunale Beschaffung E-Mobile
6. Projekt 2.14 Naturnahe Gewässer, natürliche Rückhaltung, Hochwasserschutz
7. Projekt 3.02 Entwicklung von barrierefreien und seniorengerechtem Wohnangebot
8. Projekt 3.04 Gemeinsames Flächenmanagement mit web-basierter Leerstandsvermarktung
9. Projekt 3.06 Interkommunales Förderprogramm
10. Projekt 4.04 Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes
11. Projekt 4.07 10 touristische Highlights der Region
12. Projekt 4.12 Lückenschluss Rad- Wanderwegenetz

Um die vier Strategieziele im Rahmen der Projektbearbeitung bzw. –umsetzung gleichberechtigt abzubilden, sollen die nachfolgenden vier Projekte zeitlich bevorzugt bearbeitet werden:

- | | |
|---------------------|--|
| Projekt 1.01 | Etablierung eines Allianzmanagements |
| Projekt 2.14 | Naturnahe Gewässer, natürliche Rückhaltung, Hochwasserschutz |
| Projekt 3.04 | Gemeinsames Flächenmanagement mit web-basierter Leerstandsvermarktung |
| Projekt 4.04 | Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes |